



Zeichenerklärung

- = Nichts vorhanden.
- 0 = Mehr als nichts, aber weniger als die Hälfte der kleinsten dargestellten Einheit.
- = Zahlenwert unbekannt oder aus Geheimhaltungsgründen nicht veröffentlicht.
- x = Nachweis ist nicht sinnvoll, unmöglich, oder Fragestellung trifft nicht zu.
- ... = Angabe fällt später an.
- / = Nicht veröffentlicht, weil nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ.
- () = Aussagewert eingeschränkt, da Zahlenwert statistisch relativ unsicher.
- D = Durchschnitt.
- p = vorläufige Zahl.
- r = berichtigte Zahl.
- s = geschätzte Zahl.
- dav. = davon. Mit diesem Wort wird die Aufgliederung einer Gesamtmasse in sämtliche Teilmassen eingeleitet.
- dar. = darunter. Mit diesem Wort wird die Ausgliederung einzelner Teilmassen angekündigt.
- € = EURO

Abänderungen bereits bekanntgegebener Zahlen beruhen auf nachträglichen Berichtigungen.
Abweichungen in den Summen sind in der Regel auf das Runden der Einzelpositionen zurückzuführen.

Soweit nicht anders vermerkt ist, wurden die Tabellen im Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen erarbeitet und gelten für das Gebiet des Landes Niedersachsen.

Information und Beratung

Auskünfte aus allen Bereichen der amtlichen Statistik erteilt die Zentrale Informationsstelle unter den Rufnummern:

Tel.: 0511 9898 – 1132, 1134

Fax: 0511 9898 – 4132

E-Mail: auskunft@lskn.niedersachsen.de

Internet: www.lskn.niedersachsen.de

Herausgeber: Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover.

V.i.S.d.P.: Dr. Christoph Lahmann

Bezugspreis: Einzelheft 5,50 €, Jahresabonnement mit 12 Heften 38,50 €.

Erscheinungsweise: monatlich.

Bestellungen an Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen - Schriftenvertrieb, Postfach 91 07 64, 30427 Hannover.

E-Mail: vertrieb@lskn.niedersachsen.de

Göttinger Chaussee 76, Telefon 0511 9898 – 3166, Fax 0511 9898 – 4133.

Kündigung des Jahresabonnements 3 Monate vor Ablauf des Jahres.

© Landesbetrieb für Statistik und Kommunikationstechnologie Niedersachsen, Hannover 2009.

Vervielfältigung und Verbreitung, auch auszugsweise, mit Quellenangabe gestattet.

ISSN 0944-5374

Statistische Monatshefte Niedersachsen

63. Jahrgang · Heft 7 Juli 2009

Inhalt

Textteil

Aus diesem Heft / Neues aus der Statistik	318
Auf einen Blick: Energiegewinnung aus Klärgas	319

Beiträge

Regionale Unterschiede der Sterblichkeit in Niedersachsen (A3-Karte)	321
Der kommunale Finanzausgleich im Jahr 2009	335
Verdienste in Niedersachsen	347
Verbraucherpreise im Mai 2009	348

Konjunktur aktuell	351
--------------------------	-----

Tabellenteil

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im November 2008	355
---	-----

Landwirtschaft

Tierische Produktion	356
----------------------------	-----

Außenhandel

Außenhandel im April 2009	357
---------------------------------	-----

Verkehr

Güterumschlag der Binnenschifffahrt – Januar und Februar 2009	358
Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen – Mai 2009	359
Güterumschlag der Seeschifffahrt – März 2009	359

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen – Januar bis März 2009	360
Insolvenzverfahren – Januar bis April 2009	361

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im April 2009	363
Beschäftigte und Umsatzentwicklung im Großhandel April 2009	365
Beherbergung im Reiseverkehr im März und April 2009	366

Öffentliche Sozialleistungen

1. Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2008 nach Leistungsart und Trägergruppen	368
2. Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2008 – regionale Gliederung	369
3. Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG am 31.12.2008 nach Trägergruppen, Art und Form der Leistung, Alter und Geschlecht	370
4. Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG am 31.12.2008 nach Stellung zum Haushaltsvorstand, aufenthaltsrechtlichem Status, Geschlecht und Staatsangehörigkeit	371
5. Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG am 31.12.2008 nach Alter, Geschlecht und Leistungsarten	372

Öffentliche Finanzen

Umlagegrundlagen der Landkreise 2009	373
--	-----

Zahlenspiegel Niedersachsen	374
-----------------------------------	-----

Veröffentlichungen des LSKN im Juni 2009	378
--	-----

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten	379
--	-----

Aufstellung häufig nachgefragter Tabellen	381
---	-----

Aus diesem Heft / Neues aus der Statistik

Spielend informiert – LSKN auf dem Tag der Niedersachsen in Hameln

Trotz heftiger Regenschauer besuchten mehr als 2 000 Interessierte den Stand des LSKN auf dem Tag der Niedersachsen vom 19. bis 21. Juni in Hameln.

Mit Hilfe des „Statistischen Taschenbuches“ oder dem Faltblatt „Niedersachsen in Zahlen“ versuchten die Teilnehmer die schon recht schwierigen Fragen des Niedersachsen-Quizes zu lösen. Die richtigen Antworten wurden mit einem Sofortgewinn belohnt.

Statistik zum Mitmachen bot die wachsende Karte. Hier konnte jeder Besucher seinen Herkunftsort mit einem farbigen Punkt markieren. An der Farbe des Punktes war zu erkennen, mit welchem Verkehrsmittel die Menschen nach Hameln reisten.



Ihre Fähigkeiten im Schätzen konnten die Gäste beim Erbsenzählen unter Beweis stellen. Mit den verschiedensten Methoden versuchten sich Alt und Jung an die tatsächliche Zahl von **9 962 Erbsen** heranzutasten.

Im kommenden Jahr wird der Tag der Niedersachsen vom 18. bis 20. Juni in Celle stattfinden.

Realsteuer-Hebesätze aller Städte und Gemeinden Deutschlands für das Jahr 2008 erschienen

Welche der 12 302 deutschen Städte und Gemeinden bietet Unternehmen die günstigsten Gewerbesteuerhebesätze? Welche deutsche Kommune verlangt Hauseigentümern die höchsten Grundsteuerhebesätze ab? Diese und weitere Fragen lassen sich jetzt anhand der für das Jahr 2008 bundesweit vorliegenden Übersicht über kommunale Hebesätze der Grundsteuer A (für land- und forstwirtschaftliche Flächen), der Grundsteuer B (für andere Grundstücke) und der Gewerbesteuer beantworten.

In Niedersachsen reichte beim Vergleich aller Städte und Gemeinden des Landes die Spanne der örtlichen Hebesätze 2008 bei der Grundsteuer A von 250 Prozent in den Gemeinden Gorleben, Berumbur, Isterberg und einigen kleineren Gemeinden im Kreis Oldenburg bis 680 Prozent in der Gemeinde Zernien im Landkreis Lüchow-Dannenberg. Bei der Grundsteuer B liegen die Werte zwischen 50 Prozent in der Gemeinde Gorleben und 530 Prozent in den Städten Hannover und Göttingen. Der Gewerbesteuerhebesatz war in den Gemeinden Groß und Klein Berßen sowie der Gemeinde Werpeloh mit 270 Prozent am niedrigsten und in der Landeshauptstadt Hannover mit 460 Prozent am höchsten.

Die Hebesätze der Realsteuern (Gewerbesteuer, Grundsteuer A und B) für sämtliche Gemeinden Deutschlands im Jahr 2008 liegen als Excel-Datei vor. Sie können die Datei kostenlos unter

<http://www.statistikportal.de/Statistik-Portal/hebesatz.zip>

herunterladen.

Michael Kölbel

Tel. 0511 9898-1121

E-Mail: michael.koelbel@lskn.niedersachsen.de

Auf einen Blick

Energiegewinnung aus Klärgas

Die Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien hat in Niedersachsen einen hohen Stellenwert. **In 2007 stammten bereits 14,3 Mrd. kWh** bzw. 20,4 % des erzeugten Stroms aus regenerativen Quellen. Traditionell hat die Windkraft in Niedersachsen die größte Bedeutung, gefolgt von der Stromerzeugung aus Biogas und fester bzw. flüssiger Biomasse.

Die Stromerzeugung aus Klärgas leistet gemessen an diesen Zahlen mit 0,6 % nur einen geringen Beitrag zur Stromversorgung aus regenerativen Quellen. Dennoch sind auch in diesem Bereich Zuwächse zu verzeichnen. Zudem leistet die Energiegewinnung aus Klärgas auch einen Beitrag zum Klimaschutz: Das während des Faulprozesses aus dem Klärschlamm entstehende Klärgas enthält zu ca. 65 % Methan. Gelangt dieses in die Atmosphäre ist es 21-mal schädlicher als Kohlendioxid. Besteht keine Möglichkeit zur Abgabe oder einer eigenen energetischen Nutzung muss es daher als Abfallprodukt abgefackelt werden.

In Niedersachsen gibt es 649 Kläranlagen, die insgesamt 656 Mio. m³ Abwasser aus der öffentlichen Abwasserent-

sorgung behandeln. Dabei fallen fast 200 000 t Trockenmasse Klärschlamm an.

In 94 dieser Kläranlagen wurden in 2008 insgesamt 62,7 Mio. m³ Rohgas mit einem Energiegehalt von 1 584 TJ¹⁾ gewonnen. Hiervon wird der größte Teil (85 %) in klärwerkseigenen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen verbraucht. Aufgrund der Strom- und Wärmebedarfsstruktur von Kläranlagen bietet sich der Einsatz von Blockheizkraftwerken an, in denen mittels der Kraft-Wärme-Kopplung gleichzeitig Strom und Wärme erzeugt wird. 5 % des Klärgases werden an Elektrizitätsversorgungsunternehmen abgegeben, weitere 10 % gehen verloren.

In 59 Kläranlagen werden 86,8 Mio. kWh Strom erzeugt. Dies würde ausreichen, um 25 000 Haushalte²⁾ 1 Jahr lang mit Strom zu versorgen. Der Strom wird jedoch überwiegend (72 Mio. kWh) in den Kläranlagen selbst verbraucht. Lediglich 17 % werden an Energieversorgungsunternehmen abgegeben. Die erzeugte Wärme wird vor

1) 1 TJ (Terajoule) = 10¹² Joule.

2) Bei einem Stromverbrauch von 3 500 kWh pro Jahr.

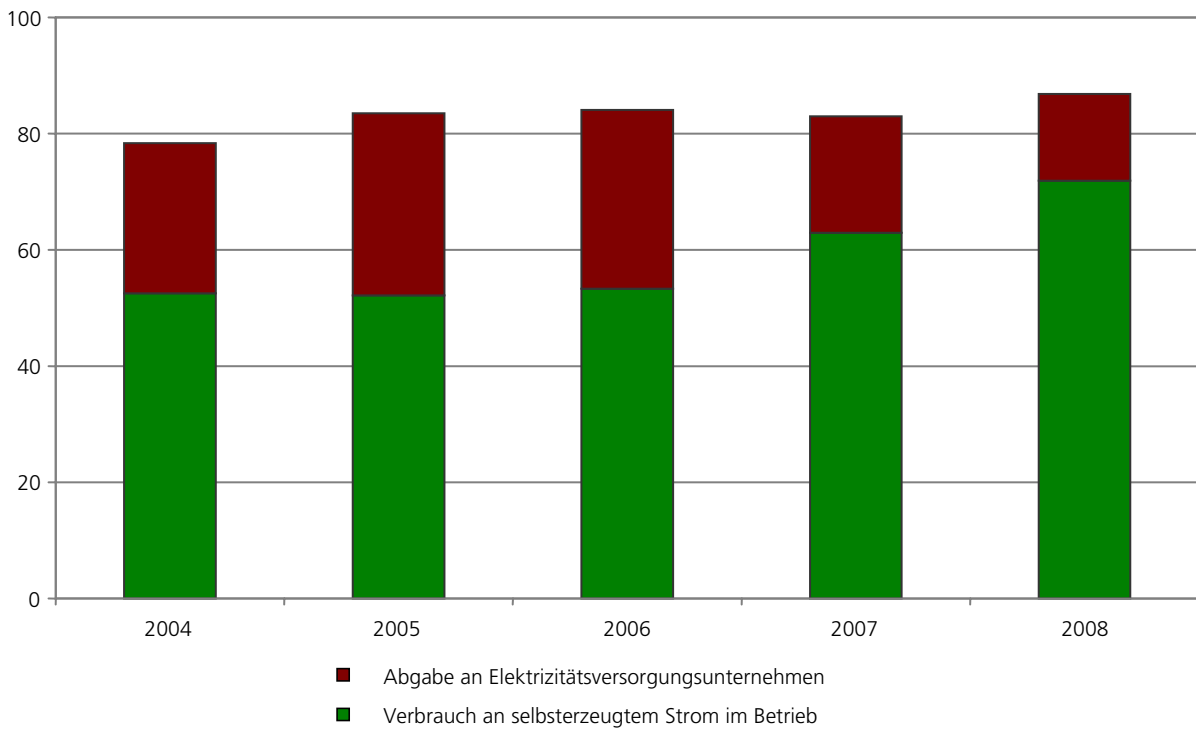
Kläranlagen mit Klärgasgewinnung und Stromerzeugung in Niedersachsen 2004 bis 2008

Jahr	2004	2005	2006	2007	2008
	Anzahl				
Kläranlagen mit Klärgasgewinnung	78	90	90	90	94
darunter mit Stromerzeugung	42	48	49	51	59
	Klärgas in TJ¹⁾				
Gewinnung	1 505	1 635	1 663	1 586	1 584
davon Verbrauch	1 288	1 392	1 428	1 368	1 348
Abgabe	54	59	63	71	75
Verluste	163	185	171	148	161
	Mio. kWh				
Stromerzeugung insgesamt	78,3	83,5	84,1	83,0	86,8
davon Verbrauch an selbsterzeugtem Strom im Betrieb	52,5	52,1	53,3	62,9	71,9
Abgabe an Elektrizitätsversorgungsunternehmen	25,8	31,4	30,8	20,0	14,9

1) Umrechnung je Betrieb aufgrund des durchschnittlichen Methangehalts im Rohgas; TJ = Terajoule.

Stromerzeugung aus Klärgas in Niedersachsen 2004 bis 2008

Mio. kWh



allen für die Faulanlagen sowie für die Beheizung der Büro- und Betriebsgebäude genutzt.

Seit 2004 ist die Zahl der Kläranlagen, die Klärgas gewinnen von 78 auf 94 deutlich gestiegen. Dies spiegelt sich jedoch nur geringfügig in der gewonnenen Rohgasmenge wider. Sie stieg in diesem Zeitraum lediglich

um 7,5 %. Die Stromerzeugung nahm dagegen um 11 % zu.

Zudem werden immer größere Anteile des selbst erzeugten Stroms im eigenen Betrieb eingesetzt. Dieser Anteil stieg von 67 % im Jahre 2004 auf 83 % in 2008.

Silke Dahl

Regionale Unterschiede der Sterblichkeit in Niedersachsen

Die Sterblichkeit kann als einer der wichtigsten Indikatoren für die Lebensqualität und den Gesundheitszustand der Bevölkerung betrachtet werden. Sie wird von sehr vielen verschiedenen Faktoren beeinflusst. Die Sterblichkeit hängt zum einen von individuellen – verhaltensbedingten und genetischen – Faktoren ab. Zum anderen beeinflussen das soziale und ökonomische Umfeld, die medizinische Versorgung und Umwelteinflüsse unsere Lebenserwartung und Sterberisiken.

Der vorliegende Beitrag untersucht, ob in Niedersachsen signifikante regionale Unterschiede in der Sterblichkeit existieren. Die Daten wurden auf Ebene der Landkreise und kreisfreien Städte untersucht; die Region Hannover wurde dabei differenziert in die Landeshauptstadt einerseits und ihr Umland (den früheren Landkreis Hannover) andererseits. Aus den oben genannten Gründen ist die Identifizierung von Ursachen unterschiedlicher Sterberisiken zwischen Regionen sehr komplex. Im Schlussteil dieses Beitrags werden daher einige statistisch auffällige Zusammenhänge zwischen der Mortalität und möglichen Einflussfaktoren dargestellt.

Methodische Vorbemerkung: Ausschluss systematisch verzerrender Einflüsse und des Faktors Zufall

Für einen Vergleich der Sterblichkeit zwischen Regionen werden immer die tatsächlich Verstorbenen mit den „erwarteten“ Sterbefällen in Beziehung gesetzt. Dabei kommt es darauf an, den Einfluss von systematisch verzerrenden Faktoren und den Einfluss des schieren Zufalls statistisch zu eliminieren, um zu aussagefähigen Ergebnissen zu kommen. Systematisch verzerrende Einflüsse liegen a) im Altersaufbau einer Bevölkerung und b) in bestimmten Problemen, die vor allem in der Altersklasse der über 80-Jährigen auftreten, begründet.

Alterseffekt: Sterberaten ergeben sich aus dem Quotient der Anzahl der Verstorbenen und der durchschnittlichen Bevölkerung¹⁾ in einer Region. Sie werden in der Regel je 100 000 Einwohner ausgewiesen. Diese so genannte „rohe Mortalitätsrate“ ist aber sehr stark vom Alters- und Geschlechteraufbau einer Bevölkerung abhängig. In höheren Altersjahren steigt das Sterberisiko, und das Sterberisiko von Männern liegt deutlich über dem der Frauen. Wenn eine Region also eine überdurchschnittliche „rohe Mortalitätsrate“ aufweist, ist dies wahrscheinlich der Tatsache geschuldet, dass hier überdurchschnittlich viele alte

Menschen leben. Darum werden, um den Einfluss der Geschlechterverteilung kontrollieren zu können, Sterberaten für Frauen und Männer getrennt berechnet. Analog dazu werden altersspezifische Sterberaten nach einzelnen Altersjahren oder -klassen berechnet.

Es wird zwischen zwei Methoden zur Standardisierung des Altersaufbaus der Bevölkerung unterschieden. Bei der so genannten *direkten Altersstandardisierung* werden die beobachteten Sterberaten der einzelnen Altersgruppen in der Bevölkerung einer Region mit den Bevölkerungsanteilen einer Standardpopulation, z. B. der „europäischen Standardbevölkerung“ gewichtet. Bei der *indirekten Altersstandardisierung* werden die altersspezifischen Sterberaten der regionalen Bevölkerung eines Kreises mit der Altersverteilung der niedersächsischen Gesamtpopulation gewichtet²⁾.

Datenprobleme und Fragen der regionalen Zuordnung: Daten über die Zahl der Gestorbenen werden, differenziert nach Alter und Geschlecht, am Wohnsitz der Gestorbenen erfasst, zuletzt für das Berichtsjahr 2007. Sie weisen eine hohe Genauigkeit und Datenqualität auf. Die Bevölkerungsdaten als Referenzzahl im Nenner jeglicher Mortalitätsraten haben aber eine geringere Datenqualität. Sie entstehen auf Basis einer Fortschreibung der Volkszählung 1987. 20 Jahre danach haben sich Fortschreibungsfehler angesammelt, deren Ausmaß regional unterschiedlich ist und letztendlich nur geschätzt werden kann. Vermutlich gibt es eine gewisse Anzahl von „Karteileichen“, andererseits aber auch Untererfassungen. „Karteileichen“ gibt es wahrscheinlich insbesondere bei den älteren Einwohnern. Manch ein Italiener, Spanier oder Türke mag – ohne sich korrekt abzumelden – irgendwann in sein Heimatland zurückgekehrt und dort längst verstorben sein, ohne dass dies der amtlichen Statistik oder den kommunalen Meldebehörden bekannt wurde. Wahrscheinlich ist dies der Grund dafür, dass derzeit rechnerisch die durchschnittliche Lebenserwartung von Ausländern deutlich über der der Deutschen liegt – dies wäre ein recht verblüffendes Faktum, wenn es auf der Realität und nicht auf Messfehlern beruhte. Es spricht einiges dafür, dass die Überfassungen vor allem in den höheren Altersklassen der über 80-Jährigen auftreten.

Dazu kommt ein zweites Problem. Wenn man eine unterschiedliche regionale Mortalität feststellt, liegt die Frage nach regionalen Ursachen nahe. Diese Frage ist völlig sinnvoll und legitim, man muss sich aber immer darüber klar

1) Die Durchschnittsbevölkerung wird als arithmetisches Mittel der Bevölkerung zum 31.12. des Vorjahres und der Bevölkerung zum 31.12. des Berichtsjahres gebildet.

2) Vgl. Arbeitsgemeinschaft der Obersten Landesgesundheitsbehörden (2003): Indikatorensetz für die Gesundheitsberichterstattung der Länder, Ministerium für Gesundheit, Soziales, Frauen und Familie des Landes Nordrhein-Westfalen (Hrsg.), Anhang 1 Statistische Methoden, S. 737-755.

sein, dass z. B. die schädigenden Ursachen, die einem vorzeitigen Ableben zugrunde liegen, nicht unbedingt etwas damit zu tun haben müssen, wo der oder die Verstorbene zuletzt wohnte. So kann man fortlaufend, etwa 65 Jahre, negativen Umwelt- und Sozialeinflüssen in Region A ausgesetzt gewesen sein. Im Anschluss daran setzt man sich in der äußerst gesundheitsförderlichen Region B am Lebensabend zur Ruhe und verstirbt dort auch. Die Ursachen für das Ableben lägen in diesem Beispiel eher in der Region A verortet, würden aber Region B statistisch zugeschrieben. Dies Problem ist letztlich nicht völlig lösbar; insgesamt dürften sich aber die statistischen Verzerrungen eher in Grenzen halten – mit einer Ausnahme: der „Seniorenwanderung“ in Pflegeheime und ähnliche Institutionen. Theoretisch ist denkbar, dass in bestimmten Regionen mit hohem Pflegeheimbesatz, wie z. B. im Harz, überdurchschnittliche altersspezifische Mortalitätsraten auftreten, weil stark „vorgeschädigte“ ältere Menschen in diese Regionen ziehen.

Um diese beiden systematisch verzerrenden Effekte weitgehend zu eliminieren, werden in der folgenden Untersuchung die Mortalitätsindizes nur für die Population der Bevölkerung bis zu 80 Jahren berechnet. Aus demselben Grund werden hier auch keine regionalen Sterbetafeln für die durchschnittliche Lebenserwartung berechnet, sondern „nur“ Sterberaten. Lediglich bei der Methode der „naiven Differenzbildung“ (siehe unten) wird die Gesamtpopulation betrachtet.

Zufallsfehler: Wenn die 82 277 Gestorbenen in Niedersachsen im Jahr 2007 rein zufällig auf die kreisfreien Städte und Landkreise des Landes verteilt würden, würden sich – rein zufällig – bestimmte Muster ergeben. Diese hätten keinerlei Aussagekraft. Hier werden durch zwei Methoden diese Zufallsfehler ausgeschaltet:

a) Es werden nicht nur die Sterblichkeitsverhältnisse eines einzigen Jahres zugrunde gelegt, sondern die von *zwei Fünfjahreszeiträumen: 1998 bis 2002 und 2003 bis 2007*. Schon durch die Kumulierung von mehreren Jahren wird der mutmaßliche Zufallseffekt immer geringer, und wenn dann zwei verschiedene Zeiträume dieselben Strukturen ergeben, ist ein Zufall hochgradig unwahrscheinlich.

b) Es werden *Konfidenzintervalle* berechnet, um die statistische *Signifikanz* zu prüfen. Signifikanz kann als Kenngröße für die Streubreite zufälliger Schwankungen verstanden werden. Für die Signifikanzprüfung wurden 95 %-Konfidenzintervalle gebildet. Liegt ein Wert außerhalb dieses Intervalls, ist mit einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5 % davon auszugehen, dass die regionalen Sterblichkeitsunterschiede *nicht* zufallsbedingt sind. Für jeden Kreis wurde das zugehörige Konfidenzintervall berechnet. Wenn sich das Konfidenzintervall eines Kreises nicht mit dem Konfidenzintervall für Gesamtniedersach-

sen überschneidet, weist dies auf eine signifikante Abweichung der Sterblichkeit im Vergleich zur Standardpopulation hin. Die niedersächsischen Kreisergebnisse, die innerhalb des Konfidenzintervalls von Niedersachsen liegen, sind statistisch nicht signifikant. Somit sind die Kreisergebnisse, die außerhalb dieses Intervalls liegen, statistisch signifikant.

Für die Angabe der Konfidenzintervalle wird zuerst die Varianz der altersspezifischen Mortalitätsrate berechnet. Die Varianz ist die mittlere quadratische Abweichung der einzelnen Werte vom Mittelwert. Die berechnete Varianz wird mit der Standardbevölkerung gewichtet. Dadurch ergibt sich die Varianz der standardisierten Mortalitätsrate. Anschließend kann von der standardisierten Sterberate die obere und untere Grenze des Konfidenzintervalls berechnet werden.

Frühere Untersuchungen zum gleichen Thema

Die hier vorgelegten Berechnungen und Ergebnisse beruhen auf öffentlich zugänglichen Daten (im Internet unter LSKN-Online, der interaktiven Regionaldatenbank für Niedersachsen und seine Kommunen). Es hat bereits ähnliche Untersuchungen gegeben: Berechnungen zur regionalen Sterblichkeit in Niedersachsen wurden vom Niedersächsischen Landesgesundheitsamt im Rahmen der Gesundheitsberichterstattung durchgeführt³⁾. Die Berechnung der standardisierten Mortalitätsraten wurde hier getrennt für jedes Jahr durchgeführt. Die indirekte Altersstandardisierung erfolgte ebenfalls für Niedersachsen als Standardpopulation. Auch für andere Bundesländer wurden regionale Sterblichkeitsunterschiede untersucht und publiziert: Im Statistischen Landesamt Rheinland-Pfalz wurden die Berechnungen auf Basis der „alten“ europäischen Standardbevölkerung für den Durchschnitt mehrerer Jahre durchgeführt⁴⁾. Ähnlich und methodisch aufwendig wurde in Baden-Württemberg vorgegangen⁵⁾. In allen drei genannten Untersuchungen zeigten sich auf Kreisebene deutliche Mortalitätsunterschiede.

1. „Naive“ Differenzbildung

Durch die Berechnung von standardisierten Mortalitätsraten ergeben sich fiktive Kennziffern, die Aufschluss darüber geben, ob die Sterblichkeit in einer Region im Vergleich zum Durchschnitt aller betrachteten Regionen höher oder niedriger ist. Im Vorfeld der Berechnung von Mortalitätsraten wird zunächst die *absolute Differenz zwi-*

3) Vgl. Niedersächsisches Landesgesundheitsamt: http://www.nlga.niedersachsen.de/master/C11523840_N10996279_L20_D0_J5800417.html.

4) Vgl. Günter Ickler (2008): Regionale Sterblichkeitsunterschiede, Statistisches Monatsheft Rheinland-Pfalz 02/2008, S. 113-126.

5) Vgl. Hans-Martin von Gaudecker (2004): Lebenserwartung in den Kreisen: bis zu drei Jahre Unterschied, Statistische Monatshefte Baden-Württemberg 7/2004, S. 3-7.

schen den tatsächlich Verstorbenen und den erwarteten Sterbefällen in einer Region untersucht werden. Die Differenzbildung hat den Vorteil, dass die Ergebnisse besser fassbar und schnell verständlich sind.

Zur Berechnung der Differenz zwischen den tatsächlich Verstorbenen und dem Erwartungswert wird der Betrachtungszeitraum von 2003 bis 2007 gewählt. In einem ersten Schritt werden für das Land Niedersachsen, welches als Vergleichspopulation herangezogen wird, die alters- und geschlechtsspezifischen Mortalitätsraten berechnet. Dazu wird der Quotient aus den Verstorbenen und der Durchschnittsbevölkerung in Niedersachsen je Altersjahr und Geschlecht gebildet. Im zweiten Schritt wird der Erwartungswert der Sterbefälle für jeden Landkreis berechnet. Dazu wird die jeweils alters- und geschlechtsspezifische Mortalitätsrate Niedersachsens mit der Durchschnittsbevölkerung des Kreises multipliziert. Die sich daraus ergebenden Einzelwerte je Geschlecht und Altersjahr werden aufsummiert und ergeben die Zahl der Sterbefälle in einem Kreis, den man erwarten würde, wenn die Sterblichkeit die gleiche wäre wie in der niedersächsischen Standardpopulation. Im dritten Schritt kann dann die Differenz aus den tatsächlich Gestorbenen und den erwarteten Sterbefällen gebildet werden. Der Kennwert wird durch fünf geteilt, um den Durchschnitt des Betrachtungszeitraumes von 2003 bis 2007 zu erhalten. Eine Übersicht der einzelnen Berechnungsschritte ist im nachstehenden Infokasten zu finden.

Zur Berechnung der regionalen Sterblichkeitsunterschiede wurden bei den einzelnen Methoden folgende Formeln verwendet:

$$MR_{NI,j} = \frac{B_{NI,j}}{D_{NI,j}}$$

$$E_K = \sum MR_{NI,j} \times D_{K,j}$$

„Naive“ Differenzbildung:

$$S_K = \frac{B_K - E_K}{5}$$

Indirekt standardisierter Mortalitätsindex:

$$SMI_K = \frac{B_K}{E_K}$$

Signifikanzprüfung beim indirekt standardisierten Mortalitätsindex:

$$KI_K^o = \frac{(1,96/2 + \sqrt{(B_K + 1)})^2}{E_K}$$

$$KI_K^u = \frac{(1,96/2 - \sqrt{B_K})^2}{E_K}$$

Direkte Altersstandardisierung:

$$MR_{K,i} = \frac{B_{K,i}}{D_{K,i}} \times 100\,000$$

$$MR_K^S = \frac{\sum (N_i \times MR_{K,i})}{\sum N_i}$$

Signifikanzprüfung bei der direkten Altersstandardisierung:

$$KI_K = MR_K^S \pm 1,96 \times \sqrt{\sum \frac{MR_{K,i} \times (100000 - MR_{K,i})}{D_{K,i}} \times \left(\frac{N_i}{\sum N_i}\right)^2}$$

Erläuterung der verwendeten Symbole:

- B = Verstorbene
- D = Durchschnittsbevölkerung
- E = Erwartete Sterbefälle
- N = Standardbevölkerung

- NI = Niedersachsen
- K = Landkreise und kreisfreie Städte

- MR = Mortalitätsrate
- S = „Naive“ Differenz
- SMI = Standardisierter Mortalitätsindex
- MR^S = Standardisierte Mortalitätsrate

- KI = Konfidenzintervall
- o = oben
- u = unten

- i = Altersgruppen
- j = Altersjahr

Die Ergebnisse sind Tabelle 1 zu entnehmen. In der ersten Spalte ist die Differenz bezogen auf die tatsächliche Einwohnerzahl einer Region aufgeführt. In der zweiten Spalte die Differenz bezogen auf 100 000 Einwohner. Die Ergebnisse in Tabelle 1 lassen vermuten, dass die Sterblichkeit in den einzelnen Regionen nicht homogen ist, sondern deutlich schwankt. So sind in der Stadt Hannover im Durchschnitt der Jahre 2003 bis 2007 jährlich etwa 342 Menschen weniger gestorben als erwartet. Ein ähnliches Bild ergibt sich für das hannoversche Umland, in dem 247 Menschen weniger gestorben sind, oder den Landkreis Harburg, in dem im Durchschnitt 164 Menschen weniger gestorben sind als erwartet. Am anderen Ende der Skala sind die Landkreise Aurich, Leer und Nienburg (Weser) zu finden, in denen im Jahresdurchschnitt etwa 130 bzw. 128 und 115 Menschen mehr gestorben sind, als auf Basis des niedersächsischen Durchschnitts zu erwarten gewesen wäre.

Teilweise relativiert sich das Bild der unterschiedlichen Sterblichkeit in den Regionen bei der Betrachtung der Differenz zwischen Sterbefällen und deren Erwartungswert je 100 000 Einwohner. Wie zum Beispiel für Aurich, in dem die Differenz bezogen auf 100 000 Einwohner 68 anstelle von 130 beträgt. Das negative Maximum der Differenz zwischen tatsächlich Gestorbenen und dem Erwartungswert ist je 100 000 Einwohner mit 122 Personen bei Lüchow-Dannenberg zu finden, gefolgt von Helmstedt, Nienburg (Weser) und der kreisfreien Stadt Emden, in denen allesamt mehr Menschen gestorben sind als zu erwarten gewesen wäre. Dem entgegen steht die Stadt Osnabrück, in der im Durchschnitt 90 Menschen weniger gestorben sind als erwartet. In der Rangfolge dahinter sind wiederum der Landkreis Harburg und die Stadt Hannover zu finden.

Wie die Berechnungsschritte der „naiven“ Differenzbildung zeigen, ist diese Methode zum Vergleich der regionalen Sterblichkeit im eigentlichen Sinne nicht naiv, da sowohl alters- als auch geschlechtsspezifische Unterschiede zwischen den Regionen berücksichtigt werden. Allerdings wurden in die Berechnung alle Altersklassen einbezogen, d. h. von 0 bis 99 Jahren und älter, was aus den o. g. Gründen zu Verzerrungen führen kann.

2. Mortalitätsindex nach der indirekten Altersstandardisierung

Die Ergebnisse der „naiven“ Differenz geben einen ersten Überblick über mögliche Unterschiede der Sterblichkeit zwischen den Regionen. Für einen tiefer gehenden Vergleich der Regionen bietet es sich jedoch an, auch den standardisierten Mortalitätsindex zu berechnen. Dieser gibt die prozentuale Abweichung der Sterblichkeit einer Region vom Landesdurchschnitt bzw. von der Standard-

1. Differenz zwischen den tatsächlich Gestorbenen und den erwarteten Sterbefällen in Landkreisen und kreisfreien Städten *)

	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region	"Naive" Differenz	"Naive" Differenz je 100 000 Einwohner
101	Braunschweig, Stadt	-67	-27
102	Salzgitter, Stadt	78	72
103	Wolfsburg, Stadt	-53	-43
151	Gifhorn	-14	-8
152	Göttingen	-36	-14
153	Goslar	-83	-55
154	Helmstedt	95	97
155	Northeim	71	48
156	Osterode	49	59
157	Peine	72	54
158	Wolfenbüttel	-22	-18
1	Braunschweig	89	5
	Hannover, Stadt	-342	-66
	Hannover-Umland	-247	-40
251	Diepholz	17	8
252	Hamelnd-Pyrmont	-10	-6
254	Hildesheim	-18	-6
255	Holzwinden	33	42
256	Nienburg (Weser)	115	91
257	Schaumburg	-27	-16
2	Hannover	-479	-22
351	Celle	-12	-7
352	Cuxhaven	80	39
353	Harburg	-164	-68
354	Lüchow-Dannenberg	62	122
355	Lüneburg	23	13
356	Osterholz	57	51
357	Rotenburg (Wümme)	32	20
358	Soltau-Fallingbostel	16	11
359	Stade	23	12
360	Uelzen	52	54
361	Verden	64	47
3	Lüneburg	233	14
401	Delmenhorst, Stadt	20	26
402	Emden, Stadt	46	89
403	Oldenburg (Old.), Stadt	-93	-58
404	Osnabrück, Stadt	-147	-90
405	Wilhelmshaven, Stadt	8	9
451	Ammerland	-60	-52
452	Aurich	130	68
453	Cloppenburg	62	40
454	Emsland	67	22
455	Friesland	-25	-25
456	Grafschaft Bentheim	28	21
457	Leer	128	78
458	Oldenburg	36	29
459	Osnabrück	-79	-22
460	Vechta	-24	-18
461	Wesermarsch	59	63
462	Wittmund	4	7
4	Weser-Ems	157	6
	Niedersachsen	0	0

*) Berechnungen für alle Altersjahre (0 bis 99 Jahre und älter).

population an. Für die Berechnung werden zunächst wieder die alters- und geschlechtsspezifischen Mortalitätsraten Niedersachsens als Quotient aus den tatsächlich Verstorbenen und der Durchschnittsbevölkerung gebildet. Im nächsten Schritt wird der Erwartungswert der Sterbefälle eines Kreises berechnet. Hierzu werden die Mortalitätsraten Niedersachsens mit der Durchschnittsbevölkerung des jeweiligen Kreises multipliziert. Somit wurde die Altersverteilung des Kreises mit den Sterberaten der Standardpopulation gewichtet. Die hier erfolgte indirekte Altersstandardisierung wurde ebenfalls für die „naive“ Differenzbildung angewandt. Anders als bei dieser wurden die Berechnungen jetzt auf Personen im Alter zwischen 0 und unter 80 Jahren beschränkt. Zum einen sollen dadurch mögliche Verzerrungen durch Ungenauigkeiten in der Bevölkerungsfortschreibung bei den Älteren vermieden werden. Zum anderen ist es ja gerade von Interesse zu erfahren, in welchen Regionen die Menschen im Durchschnitt früher sterben als in anderen.

Der standardisierte Mortalitätsindex ergibt sich aus dem Quotient der tatsächlich Verstorbenen in einem Kreis und den erwarteten Sterbefällen für den Kreis. Um den Einfluss von Zufallsschwankungen möglichst gering zu halten, wurde der Index für zwei Betrachtungszeiträume berechnet, und zwar für die Fünfjahresdurchschnitte von 1998 bis 2002 und 2003 bis 2007. Die Ergebnisse sind in den ersten beiden Spalten der Tabelle 2 festgehalten. *Ein Wert von genau 1 ergibt sich für den Fall, dass die tatsächlichen Sterbefälle genau den erwarteten entsprechen. Ein Wert von kleiner 1 deutet auf eine unterdurchschnittliche Sterblichkeit hin. Ein Wert von größer 1 entspricht einer Sterblichkeit, die im Vergleich zu Gesamtniedersachsen überdurchschnittlich hoch ist.*

Kreise, bei denen der Mortalitätsindex besonders stark vom Landesdurchschnitt (= 1) abweicht, sind in Abbildung 1 dargestellt. Die Mortalitätsindizes sind jeweils für den Zeitraum 1998 bis 2002 und 2003 bis 2007 abgebildet. Im Betrachtungszeitraum 2003 bis 2007 weicht der Index für den Landkreis Harburg mit einem Wert von 0,856 am stärksten vom Landesdurchschnitt nach unten ab. Auch im Landkreis Ammerland, der kreisfreien Stadt Osnabrück, den Landkreisen Göttingen, Friesland und Vechta ist die Sterblichkeit mit Werten zwischen 0,917 und 0,936 in 2003 bis 2007 unterdurchschnittlich. Die größte Abweichung nach oben kann mit einem Mortalitätsindex von 1,154 für Lüchow-Dannenberg festgestellt werden. Lüchow-Dannenberg folgen in absteigender Reihenfolge die kreisfreie Stadt Emden, die Kreise Helmstedt, Uelzen, Osterode am Harz und die kreisfreie Stadt Salzgitter mit Werten zwischen 1,134 und 1,091.

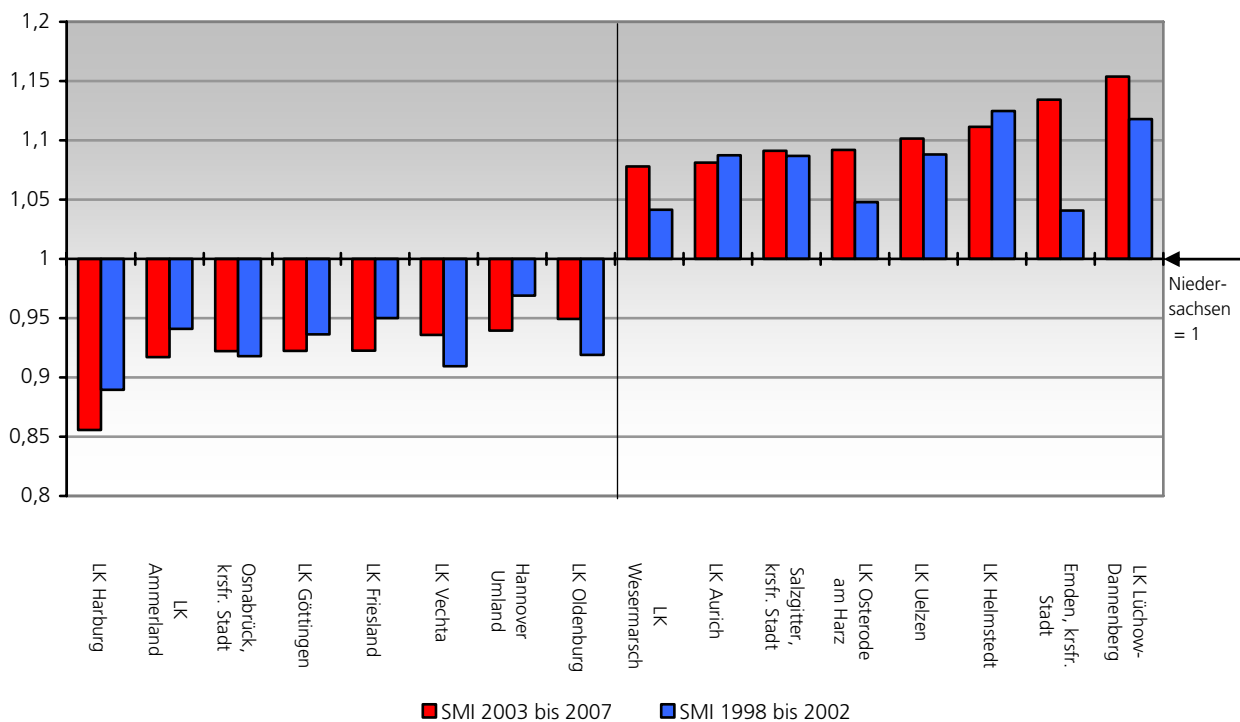
Diese deutliche Streuung zwischen den Regionen ist auch für den Zeitraum 1998 bis 2002 festzustellen. In der Mehrzahl der Regionen unterscheiden sich die Mortalitätsindizes

2. Standardisierter Mortalitätsindex 1998 bis 2002 und 2003 bis 2007 in Landkreisen und kreisfreien Städten *)

Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region	Mortalitätsindex nach indirekter Alters- standardisierung		Mortalitätsindex nach direkter Alters- standardisierung	
	1998 bis 2002	2003 bis 2007	1998 bis 2002	2003 bis 2007
101 Braunschweig, Stadt	1,004	1,043	1,005	1,045
102 Salzgitter, Stadt	1,087	1,091	1,091	1,090
103 Wolfsburg, Stadt	0,960	0,992	0,964	0,996
151 Gifhorn	1,020	1,006	1,026	1,013
152 Göttingen	0,936	0,922	0,931	0,913
153 Goslar	1,041	0,988	1,037	0,998
154 Helmstedt	1,125	1,111	1,132	1,118
155 Northeim	1,005	1,025	1,007	1,025
156 Osterode	1,048	1,092	1,064	1,100
157 Peine	1,020	1,042	1,024	1,033
158 Wolfenbüttel	1,000	1,000	0,997	0,999
1 Braunschweig	1,013	1,018	1,013	1,016
Hannover, Stadt	1,000	1,038	1,006	1,042
Hannover-Umland	0,969	0,940	0,965	0,939
251 Diepholz	0,972	0,981	0,981	0,981
252 Hameln-Pyrmont	1,020	1,050	1,019	1,065
254 Hildesheim	1,013	0,998	1,015	0,998
255 Holzminden	1,034	1,046	1,051	1,069
256 Nienburg (Weser)	1,083	1,076	1,100	1,083
257 Schaumburg	0,992	0,995	0,996	0,999
2 Hannover	0,998	0,999	0,999	1,001
351 Celle	1,035	1,006	1,043	1,021
352 Cuxhaven	1,011	0,998	1,017	1,005
353 Harburg	0,890	0,856	0,893	0,855
354 Lüchow-Dannenberg	1,118	1,154	1,125	1,176
355 Lüneburg	1,023	1,028	1,020	1,019
356 Osterholz	1,004	1,003	0,998	0,995
357 Rotenburg (Wümme)	1,011	0,963	1,015	0,968
358 Soltau-Fallingb.ostel	1,016	1,018	1,027	1,033
359 Stade	1,015	0,986	1,014	0,984
360 Uelzen	1,088	1,101	1,110	1,117
361 Verden	1,005	0,961	0,993	0,949
3 Lüneburg	1,007	0,988	1,008	0,989
401 Delmenhorst, Stadt	1,027	1,032	1,023	1,044
402 Emden, Stadt	1,041	1,134	1,057	1,136
403 Oldenburg (Old.), Stadt	0,970	0,952	0,956	0,952
404 Osnabrück, Stadt	0,918	0,922	0,911	0,917
405 Wilhelmshaven, Stadt	1,052	1,063	1,065	1,061
451 Ammerland	0,941	0,917	0,946	0,917
452 Aurich	1,087	1,081	1,089	1,085
453 Cloppenburg	0,984	1,020	0,989	1,018
454 Emsland	0,978	1,014	0,974	1,020
455 Friesland	0,950	0,923	0,949	0,932
456 Grafschaft Bentheim	0,964	0,995	0,959	0,986
457 Leer	1,059	1,073	1,054	1,076
458 Oldenburg	0,919	0,949	0,924	0,946
459 Osnabrück	0,963	0,957	0,965	0,950
460 Vechta	0,909	0,936	0,905	0,932
461 Wesermarsch	1,041	1,078	1,041	1,078
462 Wittmund	1,037	1,006	1,038	1,018
4 Weser-Ems	0,986	0,996	0,985	0,996
Niedersachsen	1,000	1,000	1,000	1,000

*) Berechnungen für Personen bis unter 80 Jahren und jünger.

1. Mortalitätsindex ausgewählter Kreise nach indirekter Altersstandardisierung (SMI) 1998 bis 2002 und 2003 bis 2007



zes zwischen 1998 bis 2002 und 2003 bis 2007 kaum. In einigen Regionen, wie z. B. der kreisfreien Stadt Emden, den Landkreisen Osterode am Harz oder Wesermarsch schwanken die Mortalitätsindizes über die Zeit etwas stärker. Allerdings sind keine entgegengesetzten Entwicklungen festzustellen, d. h. die Abweichung vom Landesdurchschnitt besteht immer nur in einer Richtung.

Die relativ starke Streuung der Mortalitätsraten zwischen den Regionen ist ein deutliches Indiz für regionale Sterblichkeitsunterschiede. Die unter dem Strich geringen Veränderungen über die Zeit deuten auf verfestigte Strukturen hin. Gerade bei kleinräumigen Auswertungen ist es jedoch möglich, dass die Sterblichkeit von Zufallsschwankungen stark beeinflusst wird. Um mit hoher Wahrscheinlichkeit ausschließen zu können, dass die identifizierten Strukturen auf zufällige Abweichungen zurückzuführen sind, wurde ein Signifikanztest durchgeführt.

Signifikanzprüfung des indirekt standardisierten Mortalitätsindex

Die Signifikanzprüfung wurde für beide Betrachtungszeiträume, 1998 bis 2002 und 2003 bis 2007, getrennt durchgeführt. Die Ergebnisse sind in Karte 1 verdeutlicht. Dunkelrot markiert sind alle Regionen, bei denen ein sta-

tistisch signifikant überdurchschnittlicher Mortalitätsindex in beiden Betrachtungszeiträumen festgestellt werden konnte. Eine hellrote Färbung zeigt an, dass der Mortalitätsindex in nur einem der beiden Betrachtungszeiträume signifikant überdurchschnittlich war. Gelb markiert sind alle Regionen, bei denen in keinem der beiden Zeiträume eine signifikante Abweichung vom Landesdurchschnitt festgestellt werden konnte. Dunkel- bzw. hellblau gefärbt sind entsprechend alle Regionen mit einem statistisch signifikant unterdurchschnittlichen Mortalitätsindex.

Die kartografische Darstellung verdeutlicht noch einmal die regionalen Unterschiede. Vor allem im Süden (Osterode am Harz, Salzgitter, Helmstedt) und Südosten (Uelzen, Lüchow-Dannenberg) sowie im äußersten Nordwesten (Aurich, Leer und Wilhelmshaven) Niedersachsens ist die Sterblichkeit im Vergleich zum Durchschnitt erhöht. Besonders positive, d. h. unterdurchschnittliche Werte weist ein Nord-Süd Gürtel von Friesland bis Osnabrück aus. Signifikant unterdurchschnittlich sind die Werte auch für die Landkreise Harburg, Göttingen und das hannoversche Umland.

Um die Aussagekraft der bereits vorliegenden Ergebnisse zu erhöhen, werden im Folgenden die regionalen Sterblichkeitsunterschiede mit einer weiteren Methode, der direkten Altersstandardisierung berechnet.

3. Direkte Altersstandardisierung

Die direkte Altersstandardisierung arbeitet mit einer *Standardbevölkerung*. Dies ist eine theoretische Altersverteilung. Die direkte Altersstandardisierung kann mit verschiedenen Standardbevölkerungen, wie mit der „alten“ und „neuen“ europäischen Standardbevölkerung oder dem deutschen Standard 1987, berechnet werden: Die „alte“ europäische Standardbevölkerung von 1976 wird in der Gesundheitsberichterstattung verwendet. Der Vorteil ist die Vergleichbarkeit der standardisierten Sterberaten zwischen den Geschlechtern. Die deutsche Standardbevölkerung von 1987 basiert auf den Ergebnissen der Volkszählung von 1987 und wird in verschiedenen Berechnungen vom Statistischen Bundesamt genutzt. Die „neue“ Europabevölkerung, die 1990 von der UNO vorgeschlagen wurde, konnte sich als Standard in der Gesundheitsberichterstattung nicht durchsetzen. Dieser Standard ist nach Geschlecht differenziert und lässt somit keine Vergleiche zwischen den zwei Geschlechtern bei der Betrachtung der standardisierten Mortalitätsrate zu⁶⁾.

Im Folgenden werden die Ergebnisse der Berechnung der standardisierten Sterberate mit Hilfe der „alten“ europäischen Standardbevölkerung, die allgemein am häufigsten

6) Informationen über die Gewichtung der Altersgruppen in den verschiedenen Standardbevölkerungen finden Sie auf der Internetseite der Gesundheitsberichterstattung des Bundes (www.gbe-bund.de).

gebraucht wird, vorgestellt. Diesem Standard liegt eine fiktive Altersstruktur zu Grunde. Zur Überprüfung wurden die Berechnungen auch auf Grundlage der deutschen Standardbevölkerung durchgeführt. In den Ergebnissen gab es keine nennenswerten Unterschiede. Die Gewichtungen der „alten“ europäischen Standardbevölkerung und der Standardbevölkerung „Deutschland 1987“ sind der Tabelle 3 zu entnehmen.

In den Berechnungen wurden alle Personen unter 80 Jahren berücksichtigt. Abermals wurden zwei Fünfjahreszeiträume (1998 bis 2002, 2003 bis 2007) betrachtet. Für die Jahre 1998 bis 2007 wurde die Jahresdurchschnittsbevölkerung berechnet. Anschließend konnte die Summe der Bevölkerungsbestände von 1998 bis 2002 und von 2003 bis 2007 gebildet werden. Für diese beiden Zeiträume wurden die Sterbefälle ebenfalls aufsummiert.

Bei den Standardbevölkerungen erfolgen die Gewichtungen nach Altersgruppen. Daher wurden für die Berechnungen der Bevölkerungsbestände und Sterbefälle auch 5er-Altersgruppen gebildet.

Zur Berechnung des Mortalitätsindex nach der direkten Altersstandardisierung werden im ersten Schritt die altersspezifischen Sterberaten berechnet, indem die Anzahl der Sterbefälle ins Verhältnis zur durchschnittlichen Bevölkerung je 100 000 Einwohner gesetzt wird. Mit Hilfe dieser

3. Ausgewählte Standardbevölkerungen zur direkten Altersstandardisierung

Alter	"Alte" Europa-standardbevölkerung	Standardbevölkerung "Deutschland 1987"		
		Beide Geschlechter	Männlich	Weiblich
Alle Altersgruppen	100 000	77 718 340	37 235 858	40 482 482
Unter 1 Jahr	1 600	846 006	433 978	412 028
1 Jahr bis unter 5 Jahre	6 400	3 269 865	1 677 504	1 592 361
5 bis unter 10 Jahre	7 000	4 078 603	2 090 884	1 987 719
10 bis unter 15 Jahre	7 000	3 906 961	2 002 744	1 904 217
15 bis unter 20 Jahre	7 000	5 537 664	2 837 797	2 699 867
20 bis unter 25 Jahre	7 000	6 698 846	3 438 432	3 260 414
25 bis unter 30 Jahre	7 000	6 262 120	3 209 666	3 052 454
30 bis unter 35 Jahre	7 000	5 584 219	2 840 935	2 743 284
35 bis unter 40 Jahre	7 000	5 298 702	2 693 695	2 605 007
40 bis unter 45 Jahre	7 000	4 662 696	2 383 997	2 278 699
45 bis unter 50 Jahre	7 000	6 204 254	3 169 028	3 035 226
50 bis unter 55 Jahre	7 000	5 145 720	2 604 586	2 541 134
55 bis unter 60 Jahre	6 000	4 549 035	2 236 172	2 312 863
60 bis unter 65 Jahre	5 000	4 085 505	1 688 679	2 396 826
65 bis unter 70 Jahre	4 000	3 277 097	1 230 499	2 046 598
70 bis unter 75 Jahre	3 000	2 854 797	1 006 643	1 848 154
75 bis unter 80 Jahre	2 000	2 787 967	920 218	1 867 749
80 bis unter 85 Jahre	1 000	1 719 902	530 988	1 188 914
85 Jahre und älter	1 000	948 381	239 413	708 968

Quelle: www.gbe-bund.de

altersspezifischen Sterberaten werden die standardisierten Sterberaten berechnet. Dabei werden die Sterberaten jeder Altersgruppe mit den jeweiligen Anteilen der Standardbevölkerung gewichtet und anschließend aufsummiert.

Die altersstandardisierte Mortalitätsrate ist eine fiktive Kennzahl. Für die Interpretation der regionalen Sterblichkeitsunterschiede wurde die relative Differenz zwischen den niedersächsischen Kreisen und Niedersachsen gebildet. Der Mortalitätsindex nach der direkten Altersstandardisierung für alle Kreise ist in der Tabelle 2 in der Spalte 3 und 4 angegeben.

Signifikanzprüfung des direkt standardisierten Mortalitätsindex

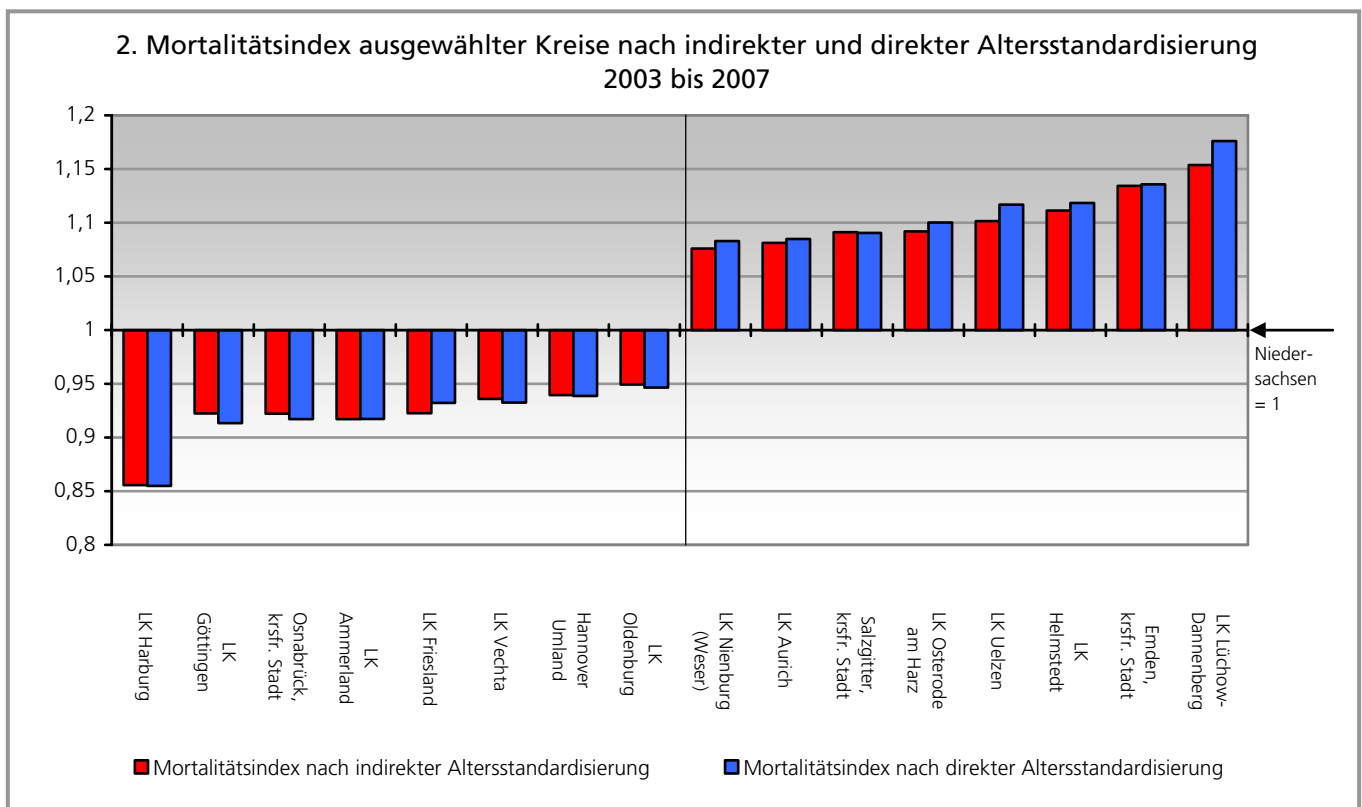
Um die Aussagekraft der Ergebnisse der regionalen Sterblichkeitsunterschiede zu stärken, erfolgte auch bei der Methode der direkten Altersstandardisierung eine Signifikanzprüfung, um zufällige Schwankungen auszuschließen: In 19 Kreisen (sowie Hannover Umland) sind die berechneten standardisierten Raten in beiden Zeiträumen statistisch signifikant. In 18 Kreisen gibt es keine statistisch signifikante Abweichung von der durchschnittlichen Mortalitätsrate des Landes. In den übrigen 8 Kreisen (sowie der Stadt Hannover) ist die standardisierte Mortalitätsrate in einem der beiden Zeiträume statistisch signifikant. Im Vergleich zum indirekt standardisierten Mortalitätsindex gibt es nur in fünf Kreisen (Grafschaft Bentheim,

Holzminden, Peine, Rotenburg (Wümme) und Wolfsburg) leicht divergierende Ergebnisse. Die Unterschiede sind nur minimal dahingehend, dass sich die Kreisergebnisse von statistisch nicht signifikant zu statistisch signifikant in einem der beiden Zeiträume verschieben.

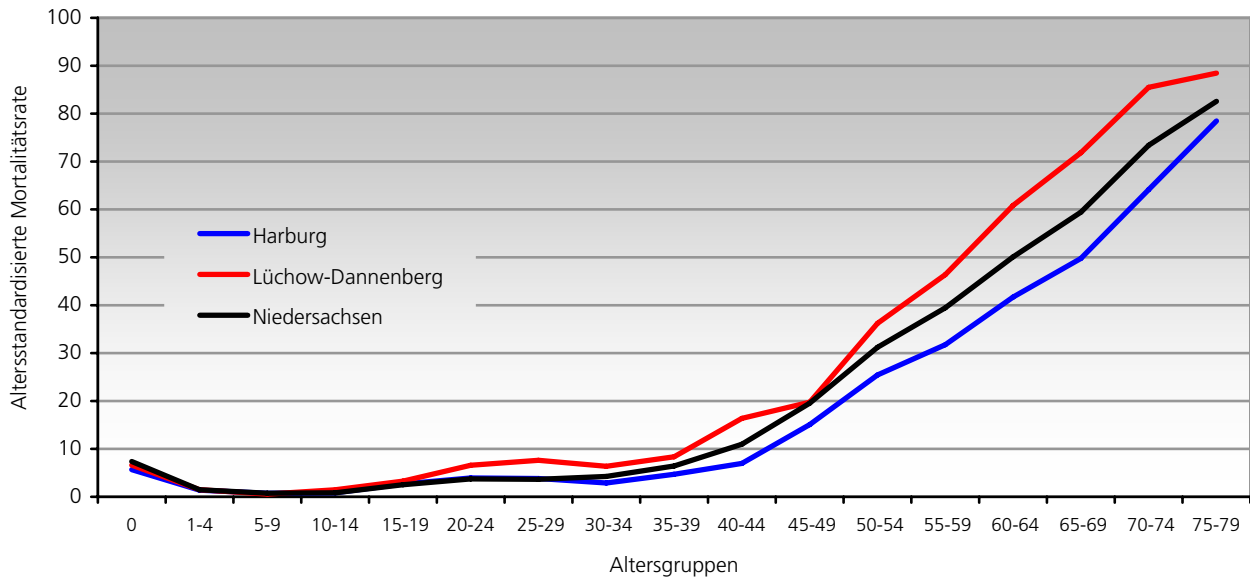
4. Regionale Ergebnisse

In der Abbildung 2 wird die Abweichung des Mortalitätsindex einzelner Kreise zu Niedersachsen dargestellt. Des Weiteren findet ein Vergleich der beiden Varianten, der indirekten und der direkten Altersstandardisierung statt. Auf der linken Seite der Grafik sind die acht Kreise, die am höchsten unter und auf der rechten Seite die acht Kreise, die am höchsten über dem niedersächsischen Durchschnitt liegen, dargestellt (Rangfolge auf Basis der Ergebnisse der direkten Altersstandardisierung).

Die Mortalitätsindizes nach der indirekten und der direkten Altersstandardisierung weisen im Ergebnis kaum Unterschiede auf. Außer der Rangfolgenänderung der Landkreise Ammerland und Göttingen sind die dargestellten Kreise, die mit ihrem Mortalitätsindex unter dem niedersächsischen Durchschnitt liegen, identisch. Beim Vergleich der acht Kreise, die über der durchschnittlichen Sterblichkeit von Niedersachsen liegen, gibt es nur einen Unterschied: Bei der indirekten Altersstandardisierung lag der Landkreis Wesermarsch auf Position 8 und bei der direkten Altersstandardisierung ist es der Landkreis Nienburg.



3. Entwicklung der direkt altersstandardisierten Mortalitätsrate nach Altersgruppen 2003 bis 2007



Wie bei der indirekten Altersstandardisierung ist auch bei der direkten Altersstandardisierung der Mortalitätsindex im Landkreis Harburg am weitesten *unter* und der Landkreis Lüchow-Dannenberg am weitesten *über* dem Durchschnitt von Niedersachsen. Des Weiteren sind die positiven Ergebnisse in den Landkreisen Göttingen, Ammerland und Friesland und in der kreisfreien Stadt Osnabrück hervorzuheben. Deutlich über dem niedersächsischen Mortalitätsdurchschnitt liegen die kreisfreie Stadt Emden und die Landkreise Helmstedt und Uelzen.

5. Standardisierte Mortalitätsraten nach Altersgruppen am Beispiel von zwei auffälligen Landkreisen

In den bisherigen Ausführungen wurde nur die Entwicklung der standardisierten Mortalitätsraten insgesamt betrachtet. Wie sich die unterschiedlichen Ergebnisse auf die einzelnen Altersgruppen aufteilen, wird in der Abbildung 3 dargestellt. In dieser Grafik wird die standardisierte Mortalitätsrate nach Altersgruppen der beiden Kreise mit den auffälligsten Ergebnissen – Harburg und Lüchow-Dannenberg – im Vergleich zu Niedersachsen abgebildet.

In fast allen Altersgruppen liegt die standardisierte Mortalitätsrate von Lüchow-Dannenberg *über* und von Harburg *unter* dem Landesdurchschnitt. Beginnend mit der Altersgruppe der 20- bis unter 25-Jährigen geht die Schere der Mortalitätsrisiken zwischen den beiden Kreisen umso weiter auseinander, je höher man in den Altersgruppen kommt. Die größten Unterschiede sind in den Altersgruppen der 60- bis unter 75-Jährigen zu finden.

6. Vergleich der Berechnungsmethoden

Bei allen gewählten Berechnungsmethoden kann die regionale Sterblichkeit unabhängig von der Geschlechterverteilung und dem Altersaufbau der Bevölkerung miteinander verglichen werden. Die Ergebnisse zur regionalen Sterblichkeit nach den zwei Berechnungsmethoden zeigen kaum Differenzen. Nach den Signifikanzprüfungen gibt es nur in fünf Kreisen leichte Abweichungen. Die Verwendung der beiden Berechnungsmethoden erhöht die Aussagekraft der Ergebnisse und zeigt damit noch deutlicher, dass es erhebliche regionale Sterblichkeitsunterschiede in Niedersachsen gibt.

Der standardisierte Mortalitätsindex nach der indirekten Altersstandardisierung liefert bei kleineren Fallzahlen stabilere Ergebnisse und ist für den Regionalvergleich innerhalb des Landes Niedersachsen als prozentuale Abweichung vom Landesmittelwert besonders gut geeignet. Der Standardisierungsmaßstab ist dabei der jeweilige Landesdurchschnitt, was die Ergebnisse sehr leicht „fassbar“ und unmittelbar verständlich macht.

Demgegenüber ist das Verfahren der direkten Altersstandardisierung mit Hilfe einer Standardbevölkerung für über die Landesgrenzen hinausgehende interregionale und vor allem für Zeitvergleiche geeignet. Die „europäische Standardbevölkerung“ ändert sich ja nicht – damit werden die Ergebnisse im zeitlichen Vergleich nicht durch Veränderungen der Standardisierungsbasis beeinflusst.

Die „naive“ Differenzbildung schließlich kann man mit beiden Verfahren durchführen. In diesem Beitrag wurde – aus

Gründen der Anschaulichkeit – das Verfahren der „indirekten Altersstandardisierung“ gewählt. Die „naive“ Differenzbildung hat für sich den Vorteil der größtmöglichen Anschaulichkeit: Wie viele Menschen wären in unserer Region gestorben, wenn landesdurchschnittliche Mortalitätsraten bei uns gelten würden? Sind tatsächlich mehr oder weniger Menschen gestorben?

7. Zusammenhänge mit anderen Variablen

Womit stehen die unterschiedlichen Mortalitätsraten im Zusammenhang? Dafür wurden verschiedene Korrelations-

berechnungen nach Pearson vorgenommen. Die folgenden Ergebnisse können nur erste Hinweise sein, in welche Richtung künftig genauer hingesehen und untersucht werden sollte; Kausalitäten können nur vermutet, aber noch nicht bewiesen werden.

Auf der gewählten Regionalebene (Landkreise und kreisfreie Städte) wurden Korrelationen des (indirekt standardisierten⁷⁾) Mortalitätsindikators mit folgenden Indikatoren und mit folgenden Ergebnissen durchgerechnet:

⁷⁾ Der direkt und der indirekt standardisierte Indikator korrelieren mathematisch fast perfekt mit $r = 0,994$. Von daher würden die in der Tabelle angegebenen Korrelationskoeffizienten für den direkt standardisierten Indikator praktisch identisch ausfallen.

Indikator	Definition	Pearson's r
Besiedlungsdichte	Einwohner je km ² (30.06.2007)	- 0,03
Wirtschaftswachstum	Veränderungsrate des BIP 2001 bis 2006	- 0,03
Produktivität	BIP je Einwohner 2006	+ 0,04
Hochqualifiziertenquote	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte (am Arbeitsort) mit Hochschulabschluss je 1 000 Einwohner 2007	- 0,08
Fertilität	Geborene je 1 000 Einwohner 2006	- 0,17
Wanderungssaldo	Durchschnittlicher Saldo 2001 bis 2006 (Zuzüge abzgl. Fortzüge)	- 0,43
Bevölkerungszu- oder abnahme	Zu- /Abnahmerate (Prozent) der Bevölkerung 2002 bis 2007	- 0,45
Einkommen	Verfügbares Einkommen (Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung) der privaten Haushalte 2006	- 0,54
Arbeitslosigkeit	Arbeitslosenquote 2002	+ 0,59

Pearson's r gibt Richtung und Stärke einer Korrelation an: Werte über Null bedeuten positive, Werte unter Null negative Zusammenhänge. „r“ liegt zwischen - 1 und maximal + 1. Je näher der Wert 1 vom Betrag her erreicht wird, desto stärker ist der Zusammenhang; je näher der Wert an Null liegt, desto schwächer ist der Zusammenhang. In aller Regel muss „r“ vom Betrag her höher als 0,2 liegen, wenn man von einem Zusammenhang sprechen will. Ob dieser kausaler Natur ist, ist zunächst offen.

Da es keinen Zusammenhang mit der Besiedlungsdichte gibt, ist es eher unwahrscheinlich, dass die regionalen Mortalitätsunterschiede etwas mit unterschiedlicher medizinischer Versorgungsdichte zu tun haben – denn diese ist in den Städten deutlich höher als auf dem Lande. Es gibt auch keine Zusammenhänge mit den eher wirtschaftlichen Indikatoren wie Wirtschaftswachstum, Produktivität und Hochqualifiziertenquote.

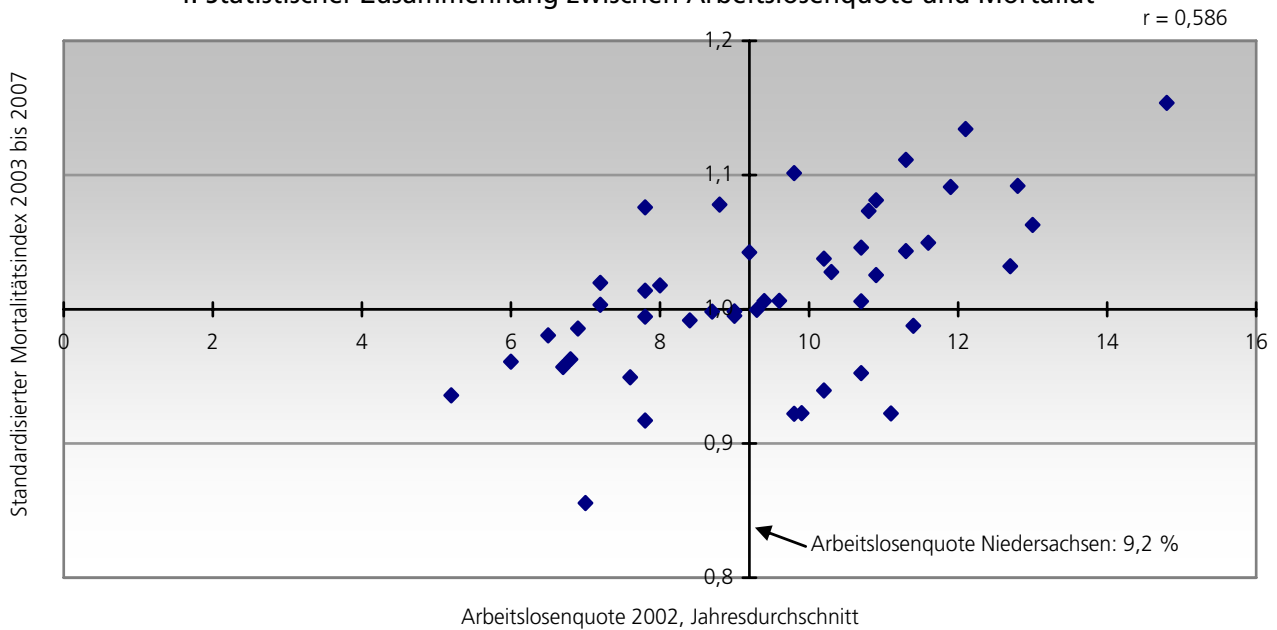
Erkennbar sind negative Zusammenhänge mit dem Wanderungssaldo und dem Bevölkerungswachstum: Je höher die regionale Mortalitätsrate, desto niedriger ist der Wanderungssaldo und desto niedriger ist die Veränderungsrate der Gesamtbevölkerung. Dieser mittelstarke Zusammenhang ist doppelt interpretierbar: Entweder ziehen Men-

schen verstärkt in Regionen mit relativ niedriger Mortalität, und daher entwickelt sich die Gesamtbevölkerung dort auch vergleichsweise stärker als in Regionen mit relativ hoher Mortalität. Oder umgekehrt: Zuwanderer sind in der Regel aktiver und auch gesünder als „stationäre“ Menschen und verringern auf diese Art am Ort der Zuwanderung die Mortalität. Wo sie fortziehen, bleiben eher weniger gesunde Menschen zurück.

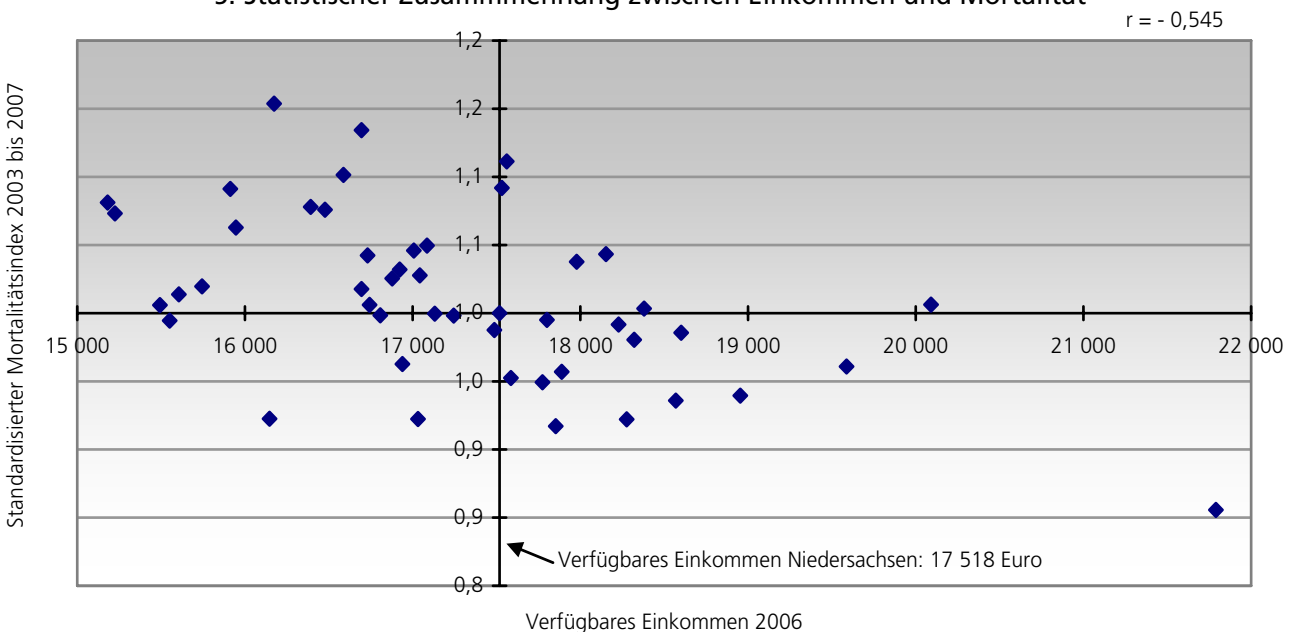
Am deutlichsten aber sind die Zusammenhänge mit dem Einkommen (- 0,54) und umgekehrt der Arbeitslosigkeit (+ 0,59, vgl. Abb. 4 und 5). Wohlstand und gesicherte Jobs vermindern das Sterberisiko, geringe Verdienste und relativ hohes Risiko der Arbeitslosigkeit erhöhen es. Wer arm ist, stirbt früher – das gilt auch in regionaler Hinsicht.

Die thematische Karte zum standardisierten Mortalitätsindex zeigt so auch ein dem Kenner niedersächsischer Regionalstrukturen vertrautes Bild: günstige Werte im „Speckgürtel“ von Hamburg (LK Harburg) und Hannover sowie im Raum Oldenburg-Osnabrück, ungünstige Werte vor allem im Osten und Süden des Landes sowie an Teilen der Küste. In eine ähnliche Richtung weist auch die oben zitierte Untersuchung aus Rheinland-Pfalz: In dieser fallen vor allem die äußerst ungünstigen Werte für die Stadt

4. Statistischer Zusammenhang zwischen Arbeitslosenquote und Mortalität



5. Statistischer Zusammenhang zwischen Einkommen und Mortalität



Pirmasens auf. In Pirmasens ballen sich, ähnlich wie auch in anderen (ehemaligen) Industriestädten, wirtschaftliche und soziale Problemlagen, so dass diese Stadt bundesweit z. B. bei der Zahl der Verbraucherinsolvenzen herausragt⁸⁾.

8. Mortalitätsindex als regionaler Wohlfahrtsindikator

Die hier berechneten Mortalitätsindizes entstammen dem wissenschaftlichen Arsenal der Demografie. Die Fragen, die

sie bzw. ihre große regionale Streuung aufwerfen, sind aber keine demografischen Fragen. Die Datenanalyse – auch wenn sie hier nur grob vorgenommen wurde – weist auf einen klaren Zusammenhang der regionalen Mortalität mit der jeweiligen sozialen Lage in den Regionen hin. Auch die Zahl der Studien, die auf der Individualebene auf ähnliche Zusammenhänge hinweist, ist groß, so dass

8) Zur Mortalität in Pirmasens vgl. den Aufsatz von Günter Ickler, a.a.O., vor allem S. 118. Zu Verbraucherinsolvenzen: Christian Blume und Lothar Eichhorn, Verbraucherinsolvenzen 2006 in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands, in: Statistische Monatshefte Niedersachsen 4/2007, S. 192ff, vor allem S. 197.

hier von einem gesicherten Zusammenhang ausgegangen werden kann: In wohlhabenden Regionen mit niedriger Arbeitslosigkeit lebt man im Schnitt länger als in den weniger begünstigten Regionen mit schlechten Arbeitsmarktwerten und vergleichsweise niedrigen Einkommen.

Welche Ursachen sich hinter den regionalen Mortalitätsquoten genau verbergen, muss im Einzelnen und unter Zuhilfenahme weiterer Datenquellen, wie z. B. der Todesursachenstatistik, untersucht werden, denn diese Ursachen sind äußerst vielfältig. Wie oben am Beispiel von zwei Kreisen mit Extremwerten gezeigt, gehen die altersspezifischen Sterberisiken bereits bei den 20- bis unter 25-Jäh-

rigen auseinander. Für die jeweilige Analyse ist es hilfreich, dass die Daten auch nach Altersklassen vorliegen, denn dies könnte ein Ansatzpunkt sein, den Bezug zu bestimmten förderlichen oder ungünstigen Lebenslagen herzustellen. Die regional unterschiedlichen Sterberisiken sind so insgesamt ein äußerst „harter“ Indikator für die regionale Wohlfahrt, gerade weil hier alle positiven und negativen Einflüsse aus Natur, Wirtschaft und Gesellschaft zusammenkommen. Dort wo Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft alles in allem intakt sind, wirken sie sich positiv auf die Lebenserwartung und senkend auf die Sterberisiken aus. Man wird dies weiter und fortlaufend beobachten müssen.

Der kommunale Finanzausgleich im Jahr 2009

Die Zuweisungsmasse des kommunalen Finanzausgleichs beträgt in diesem Jahr 3 044,2 Mio. € und liegt damit um 3,8 % höher als 2008. Wie in Tabelle 1 zu sehen ist, ist dies nach dem Jahr 2007 der bislang höchste Wert. Die Höhe der Zuweisungsmasse ergibt sich aus den erwarteten Steuerverbundeinnahmen – also den Steuereinnahmen des Landes – multipliziert mit der Verbundquote, die 2009 unverändert 15,50 % beträgt (vgl. Abbildung 1). Hinzu kommt die Verbundabrechnung, die sich aus der Abweichung von tatsächlichen und erwarteten Steuerverbundeinnahmen des Vorjahres ergibt. Die Steuerverbundabrechnung erhöht die Zuweisungsmasse im Jahr 2009 um 45,3 Mio. €.

Aufhebung der Investitionsbindung

Das Gesamtsystem des kommunalen Finanzausgleichs ist unverändert geblieben, eine Anpassung gab es lediglich in einem Detail: Bis zum Jahr 2008 war festgelegt, dass der Zuweisungsmasse vorab 12,3 % für Finanzhilfen für Investitionen und Investitionsfördermaßnahmen entnommen wurden; auch ihre Verteilung wurde wie die der Schlüsselzuweisungen aus der Differenz von Bedarf und Finanzkraft errechnet. Da das Land keine Notwendigkeit mehr für die Investitionsbindung sah, wurde sie mit dem Haushaltsbegleitgesetz 2009 aufgehoben¹⁾, und die Schlüsselzuweisungen wurden entsprechend aufgestockt.

Bedarfszuweisungen und Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises

Als Bedarfszuweisungen für besonders finanzschwache Kommunen werden vorab 1,6 % der Zuweisungsmasse entnommen. Ihre Höhe ist 2009 um 1,8 Mio. € bzw. 3,8 % auf 48,7 Mio. € gestiegen. Diese Zuweisungsart wird auf Antrag der Kommunen und nach Überprüfung der Bedürftigkeit vom Innenministerium gewährt. Ihre regionale Verteilung wird in den folgenden Tabellen nicht dargestellt.

Für die Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises erhalten die Kommunen für jeden Einwohner einen Pro-Kopf-Betrag – sie werden also nicht nach Steuer- bzw. Umlagekraft verteilt. Die kreisfreien Städte sowie die Städte Hannover und Göttingen erhalten 2009 43,97 € je Einwohner. Bei den Landkreisen beträgt der Pro-Kopf-Betrag 47,79 €, davon müssen sie 75,85 % an die großen

selbständigen Städte, 50,94 % an die selbständigen Gemeinden und 34,10 % an die übrigen Gemeinden auszahlen. Insgesamt ergeben sich daraus Zuweisungen für den übertragenen Wirkungskreis in Höhe von 375,2 Mio. € und damit eine Zunahme um 2,0 %.

Neben dem eigentlichen Finanzausgleich werden vom LSKN zurzeit für vier weitere Aufgaben Zuweisungen an Kommunen ausgezahlt, wobei diese Zahlungen nicht die Zuweisungsmasse vermindern. Die Schulträger erhalten für die Systembetreuung in Schulen 5,0 Mio. €. Weitere 1,5 Mio. € werden aufgrund des niedersächsischen Gesetzes über die Gleichstellung von Menschen mit Behinderung an die Landkreise, kreisfreien Städte sowie die Städte Hannover und Göttingen ausgezahlt – die Landkreise müssen einen Teil davon an die Gemeinden weitergeben. Für Aufgaben im Zusammenhang mit dem Bundeselterngeld- und Elternzeitgesetz erhalten die Landkreise, kreisfreien Städte sowie die Städte Hannover und Göttingen 8,9 Mio. €. Im Zuge der Auflösung der Bezirksregierungen wurden einigen Kommunen zusätzliche Aufgaben übertragen. Dafür erhalten sie insgesamt 11,7 Mio. €.

Bei den beiden letztgenannten Aufgaben kam das in der Landesverfassung neu eingeführte Prinzip der Konnexität zur Anwendung, wonach das Land den Kommunen zusätzliche Aufgaben zu 100 % finanzieren muss. Wegen der Interessensquote von 25 % können diese Aufgaben nicht über die Zuweisungen für den übertragenen Wirkungskreis abgegolten werden. Es ist zu erwarten, dass im Laufe der Zeit den Kommunen weitere Aufgaben neu übertragen werden bzw. bestehende Aufgaben ausgedehnt werden, so dass dieser Bereich wichtiger werden wird.

Zuweisungen zur Ergänzung der Steuerkraft

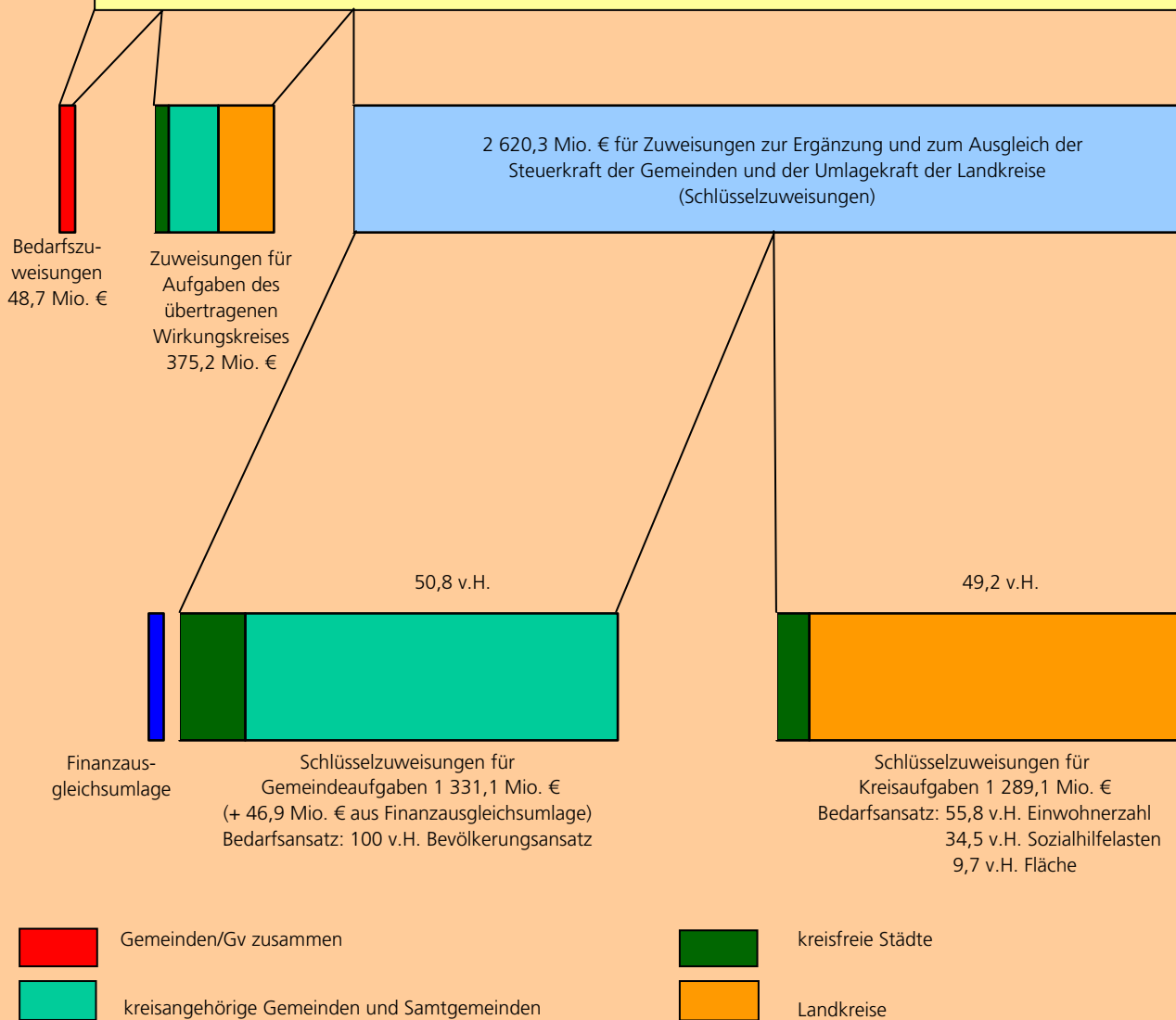
Nach Abzug der Bedarfszuweisungen und der Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises verbleiben 2 620,3 Mio. €, die der Ergänzung und dem Ausgleich der Steuerkraft der Gemeinden und der Umlagekraft der Landkreise dienen. Diese Schlüsselzuweisungen liegen um 4,1 % bzw. 103,4 Mio. € über dem Wert von 2008 (unter Berücksichtigung der Finanzhilfen für Investitionen). Die Aufteilung von 50,8 % für Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben und 49,2 % für Schlüsselzuweisungen für Kreisaufgaben wurde unverändert gelassen. Damit fließen 1 331,1 Mio. € an kreisangehörige Einheitsgemeinden, Samtgemeinden und kreisfreie Städte und 1 289,1 Mio. € an Landkreise und kreisfreie Städte.

¹⁾ Artikel 2 des Haushaltsbegleitgesetzes 2009 vom 15. Dezember 2008 (Nds. GVBl. S. 419).

1. Kommunaler Finanzausgleich 2009

Steuerverbundeinnahmen	
1.	Landesanteile am Aufkommen der Gemeinschaftsteuern (ohne Gewerbesteuerumlage)
2.	Aufkommen der Landessteuern (ohne Feuerschutzsteuer und Grunderwerbsteuer)
3.	Einnahmen des Landes aus der Spielbankabgabe
4.	Aufkommen aus der Förderabgabe gemäß Bundesberggesetz
5.	Zuweisungen im Länderfinanzausgleich und Bundesergänzungszuweisungen (jeweils ermittelt nach den Ansätzen im Landeshaushaltsplan - einschl. Nachtrag)

davon: 15,50 v.H. (Verbundquote)	
6.	33 v.H. der Einnahmen des Landes aus der Grunderwerbsteuer (ermittelt nach den Ansätzen im Landeshaushaltsplan - einschl. Nachtrag)
1. bis 6. zusammen: 2 998,9 Mio. €	
+ Differenz zwischen den Haushaltsansätzen und dem Ist-Aufkommen des Vorjahres (Steuerverbundabrechnung)	
45,3 Mio. €	
Zuweisungsmasse: 3 044,2 Mio. €	



1. Entwicklung des kommunalen Finanzausgleichs 1980 bis 2009

Jahr	Steuer- verbund- quote	Ausgleichsmasse/ Zuweisungsmasse			Finanzausgleichsleistungen ¹⁾					Einheits- umlage/ Solidar- beitrags- umlage	nachricht- lich: Umlage gemäß Nds. KHG
		zusammen	Verände- rung gegen- über Vorjahr	darunter: Steuer- verbund- abrechnung	insgesamt	davon					
						Bedarfs- zuwei- sungen	Schlüssel- zuwei- sungen ²⁾	Zuweisungen für Aufgaben des übertrage- nen Wirkungs- kreises	übrige Zuwei- sungen		
%	1 000 €	%	1 000 €								
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	
1980	22,10	1 530 492	+12,0	22 906	1 530 335	21 088	909 649	372 503	227 095	x	50 809
1981	22,27	1 487 727	-2,8	- 29 178	1 487 660	21 088	791 951	366 626	307 996	x	65 606
1982	22,27	1 537 358	+3,3	- 48 026	1 537 337	21 088	818 772	379 055	318 422	x	70 009
1983	22,27	1 492 002 ³⁾	-3,0	- 79 077	1 491 974	21 088	794 279	367 716	308 892	x	66 618
1984	22,27	1 692 317 ⁴⁾	+13,4	48 864	1 692 286	22 000	901 942	417 578	350 766	x	68 768
1985	22,27	1 786 292	+5,6	- 35 112	1 786 246	23 222	952 038	440 742	370 244	x	72 875
1986	22,27	1 831 834	+2,5	- 29 057	1 831 785	23 814	976 307	451 981	379 684	x	73 346
1987	22,27 ⁵⁾	1 886 789	+3,0	x	1 886 776	24 528	1 005 608	465 557	391 083	x	59 277
1988	22,27	1 915 091	+1,5	x	1 915 082	24 896	1 020 695	472 550	396 941	x	64 133
1989	22,27 ⁵⁾	1 953 393	+2,0	x	1 953 394	25 394	1 041 131	481 989	404 880	x	63 046
1990	17,50	2 022 837 ⁶⁾	+3,6	x	2 022 856	30 343	1 063 985	506 106	422 422	x	76 695
1991	17,50	2 196 608	+8,6	19 562	2 196 565	32 949	1 155 364	549 557	458 695	66 467	76 187
1992	17,50	2 420 455	+10,2	97 304	2 420 405	36 307	1 273 123	605 536	505 439	120 153	81 609
1993	17,50	2 532 174	+4,6	24 524	2 532 151	36 307	2 071 547	x	424 297	178 952	80 467
1994	17,50	2 327 371	-8,1	- 153 277	2 327 341	36 307	1 901 553	x	389 481	199 402	88 085
1995	17,50	2 335 471	+0,3	- 92 373	2 335 418	36 307	1 715 160	583 951	x	249 720	71 987
1996	18,54	2 200 604 ⁷⁾	-5,8	- 97 298	2 200 553	51 129	1 482 833	504 848	161 743	237 906	76 857
1997	18,54 ⁸⁾	2 359 232 ⁹⁾	+7,2	4 548	2 359 180	51 129	1 592 450	542 199	173 402	253 865	81 465
1998	18,80	2 461 941 ⁹⁾	+4,4	- 53 732	2 461 889	51 129	1 663 458	566 351	180 951	256 684	83 002
1999	16,92 ¹⁰⁾	2 542 772	+2,2 ¹¹⁾	- 80 084	2 568 989 ¹²⁾	51 129	1 839 504 ¹²⁾	420 364	257 992 ¹²⁾	x	89 899
2000	17,01 ¹⁰⁾	2 737 494	+7,9 ¹³⁾	25 743	2 773 123 ¹⁴⁾	63 911	2 066 082 ¹⁴⁾	353 360	289 770 ¹⁴⁾	x	83 920
2001	17,01 ¹⁰⁾	2 768 069	+1,1	83 686	2 792 836 ¹⁵⁾	63 911	2 075 427 ¹⁵⁾	362 419	291 079 ¹⁵⁾	x	55 683
2002	16,63 ¹⁰⁾	2 663 728	-1,6 ¹⁶⁾	7 383	2 698 707 ¹⁷⁾	64 000	1 984 884 ¹⁷⁾	371 443	278 380 ¹⁷⁾	x	67 219
2003	16,09 ¹⁰⁾	2 226 050	-13,8 ¹⁸⁾	- 241 617	2 257 566 ¹⁹⁾	64 000	1 590 247 ¹⁹⁾	380 287	223 032 ¹⁹⁾	x	67 624
2004	16,09 ¹⁰⁾	2 348 093	+5,5	- 117 265	2 382 400 ²⁰⁾	64 000	1 695 431 ²⁰⁾	385 185	237 784 ²⁰⁾	x	67 831
2005	15,04 ¹⁰⁾	2 299 827	-2,1	27 944	2 324 382 ²¹⁾	36 797	1 664 033 ²¹⁾	390 171	233 381 ²¹⁾	x	64 755
2006	15,04 ¹⁰⁾	2 315 569	+0,7	17 607	2 339 040 ²²⁾	37 049	1 676 288 ²²⁾	390 603	235 100 ²²⁾	x	72 483
2007	15,50 ¹⁰⁾	3 081 517	+33,1	291 372	3 100 906 ²³⁾	49 304	2 350 054 ²³⁾	371 952	329 596 ²³⁾	x	85 258
2008	15,50 ¹⁰⁾	2 931 522	-4,9	25 839	2 971 574 ²⁴⁾	46 904	2 242 463 ²⁴⁾	367 701	314 506 ²⁴⁾	x	105 607
2009	15,50 ¹⁰⁾	3 044 165	+3,8	45 260	3 091 035 ²⁵⁾	48 707	2 667 121 ²⁵⁾	375 207	x ²⁶⁾	x	120 812

- 1) Istbeträge einschl. Nachzahlungen und Erstattungen zum Ausgleich von Unrichtigkeiten; ohne Restbeträge, die durch Rundungen der Grundbeträge entstehen.
- 2) Nach Einwohnerzahl und Steuerkraft / Umlagekraft.
- 3) Einschl. 38,4 Mio. € gem. § 18 Abs. 5 HG 1983.
- 4) Nach Abzug der 38,4 Mio. € gem. § 18 Abs. 5 HG 1983.
- 5) Festsetzung der Finanzausgleichsmasse gem. § 18 Abs. 8 HG 1987/HG 1988, § 17 Abs. 8 HG 1989.
- 6) Einschl. 38,4 Mio. € gem. § 2 Nr. 3 des 2. Nachtragshaushaltsgesetzes 1990.
- 7) Nach Kürzung um 255,6 Mio. € gemäß § 17 Abs. 6 des Landeshaushaltsgesetzes in der Fassung des Nachtragshaushaltsgesetzes vom 20.12.1995; einschließlich Zuweisungen zum Ausgleich von Steuerausfällen auf Grund der Neuordnung des Familienleistungsausgleichs (vgl. Spalte 9).
- 8) Die Erhöhung der Verbundquote auf 18,8 v.H. gemäß NFAg-Änderungsgesetz vom 06. März 1997 wirkt sich erst 1998 aus.
- 9) Nach Kürzung um 255,6 Mio. € gemäß § 16 Abs. 6 des Landeshaushaltsgesetzes.
- 10) Für die Einnahmen des Landes aus der Grunderwerbsteuer gilt abweichend ein Vomhundertsatz in Höhe von 33.
- 11) Veränderungsrate unter Berücksichtigung vergleichbarer Einnahmen im Jahr 1998 aus den 1999 in den kommunalen Finanzausgleich überführten Zuweisungen (aus Grunderwerbsteuer, für Kindertagesstätten und Heimerziehung) sowie bei Beachtung des Wegfalls der Einheitsumlage.
- 12) Einschl. 26 218 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (22 993 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 3 225 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).
- 13) Veränderungsrate unter Berücksichtigung des 1999 noch vorgesehenen Restbetrages an Finanzhilfen für Kindertagesstätten sowie der im Jahr 2000 aus dem kommunalen Finanzausgleich herausgenommenen Leistungen für geduldete Asylbewerber und Flüchtlinge.
- 14) Einschl. 35 630 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (31 248 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 4 382 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).
- 15) Einschl. 24 826 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (21 772 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 3 053 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).
- 16) Veränderungsrate unter Berücksichtigung der ab 01.08.2002 wieder direkt gezahlten Finanzhilfen für Kindertagesstätten.
- 17) Einschl. 35 052 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (30 740 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 4 311 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).
- 18) Veränderungsrate unter Berücksichtigung des 2002 noch im KFA verteilten Restbetrages in Höhe von 82 348 Mio. € an Finanzhilfen für Kindertagesstätten.
- 19) Einschl. 31 612 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (27 724 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 3 888 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).
- 20) Einschl. 34 400 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (30 169 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 4 231 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).
- 21) Einschl. 24 677 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (21 642 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 3 035 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).
- 22) Einschl. 23 608 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (20 704 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 2 904 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).
- 23) Einschl. 26 161 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (22 943 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 3 218 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen), jedoch ohne die zur anteiligen Finanzierung der Aufgaben nach § 4 NFGV verlagerten Zuweisungen in Höhe von 6 665 Tsd. €.
- 24) Einschl. 40 125 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage (35 190 Tsd. € Schlüsselzuweisungen und 4 935 Tsd. € Finanzhilfen für Investitionen).
- 25) Einschl. 46 898 Tsd. € aus der Finanzausgleichsumlage.
- 26) Streichung des § 3 NFGV (Investitionsbindung) ab 2009 gem. Haushaltsbegleitgesetz 2009.

2. Finanzausgleichsleistungen 2009 in der Zuordnung nach kreisfreien Städten und Landkreisen

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis (einschl. kreisangehörige Gemeinden und Samtgemeinden) Statistische Region Land	Zuweisungen insgesamt ¹⁾		Davon:						Finanzaus- gleichs- umlage von Gemeinden	nach- richtlich:
				Schlüsselzuweisungen				Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises			Umlage gemäß Nds. KHG
		für Gemeinde- aufgaben		für Kreis- aufgaben		1 000 €	€ je Einw. ²⁾				
		1 000 €	€ je Einw. ²⁾	1 000 €	€ je Einw. ²⁾			1 000 €	€ je Einw. ³⁾	1 000 €	
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10		
101	Braunschweig, Stadt	102 610	418	71 799	292	20 003	81	10 808	44	-	4 413
102	Salzgitter, Stadt	4 631	43	-	-	-	-	4 631	44	9 593	2 240
103	Wolfsburg, Stadt	5 277	44	-	-	-	-	5 277	44	6 850	2 374
151	Gifhorn	77 816	444	41 813	238	27 669	158	8 335	48	817	2 437
152	Göttingen	103 307	394	51 632	197	39 654	151	12 021	46	-	3 898
153	Goslar	74 994	498	36 017	239	31 900	212	7 077	48	-	2 075
154	Helmstedt	44 016	453	18 280	188	21 154	218	4 582	48	1 096	1 373
155	Northeim	65 917	452	28 686	197	30 347	208	6 884	48	476	2 019
156	Osterode am Harz	38 740	475	14 476	178	20 427	251	3 838	48	-	1 113
157	Peine	48 455	361	19 543	146	22 529	168	6 383	48	-	1 898
158	Wolfenbüttel	52 783	419	24 177	192	22 649	180	5 957	48	-	1 767
1	Braunschweig	618 547	376	306 423	186	236 332	144	75 792	46	18 832	25 605
241	Region Hannover	329 900	292	141 994	125	135 880	120	52 026	46	3 883	18 865
241001	dar. Hannover, Landeshauptstadt	56 614	109	33 834	65	x	x	22 779	44	-	-
251	Diepholz	69 145	317	24 519	112	34 344	157	10 282	48	3 208	3 221
252	Hameln - Pyrmont	74 383	464	28 149	176	38 649	241	7 585	48	-	2 288
254	Hildesheim	118 649	409	53 935	186	50 921	175	13 793	48	-	4 197
255	Holzminden	29 415	380	11 168	144	14 610	189	3 637	48	1 831	1 140
256	Nienburg (Weser)	58 009	456	20 662	163	31 378	247	5 969	48	334	1 759
257	Schaumburg	73 434	444	32 628	197	32 949	199	7 856	48	94	2 270
2	Hannover	752 934	347	313 055	144	338 732	156	101 147	47	9 351	33 740
351	Celle	81 109	433	31 815	170	40 427	216	8 867	48	-	2 677
352	Cuxhaven	105 887	517	53 652	262	42 536	208	9 698	48	-	2 780
353	Harburg	74 372	305	28 700	118	34 016	139	11 655	48	397	3 513
354	Lüchow - Dannenberg	35 264	691	14 298	280	18 555	364	2 412	48	-	696
355	Lüneburg	78 825	445	36 615	207	33 777	191	8 432	48	-	2 514
356	Osterholz	42 441	376	21 137	187	15 919	141	5 385	48	-	1 559
357	Rotenburg (Wümme)	74 482	446	32 752	196	33 836	202	7 893	48	-	2 268
358	Soltau - Fallingb.ostel	69 478	477	29 220	200	33 336	229	6 922	48	642	2 010
359	Stade	77 948	394	31 027	157	37 502	190	9 419	48	-	2 792
360	Uelzen	53 265	552	21 393	222	27 285	283	4 587	48	-	1 317
361	Verden	34 300	256	11 998	89	15 909	119	6 393	48	2 517	2 016
3	Lüneburg	727 370	423	312 608	182	333 099	194	81 663	48	3 556	24 140
401	Delmenhorst, Stadt	50 585	669	28 489	377	18 792	249	3 304	44	-	1 265
402	Emden, Stadt	16 506	319	5 336	103	8 896	172	2 274	44	-	861
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	69 358	434	40 974	257	21 368	134	7 016	44	-	2 806
404	Osnabrück, Stadt	56 853	342	34 846	209	14 749	89	7 258	44	-	2 911
405	Wilhelmshaven, Stadt	46 881	564	25 030	301	18 237	219	3 614	44	-	1 417
451	Ammerland	42 528	363	21 306	182	15 629	133	5 593	48	-	1 633
452	Aurich	78 039	409	37 341	196	31 604	166	9 094	48	4 153	2 815
453	Cloppenburg	59 200	375	27 666	175	24 023	152	7 511	48	1 966	2 258
454	Emsland	87 972	280	36 299	116	36 690	117	14 984	48	4 331	4 680
455	Friesland	50 192	496	25 090	248	20 285	200	4 816	48	10	1 360
456	Grafschaft Bentheim	46 624	344	20 811	154	19 349	143	6 465	48	-	1 935
457	Leer	83 146	503	39 690	240	35 566	215	7 890	48	-	2 251
458	Oldenburg	40 452	320	15 033	119	19 391	153	6 028	48	815	1 816
459	Osnabrück	124 525	346	59 161	164	48 214	134	17 150	48	1 182	5 109
460	Vechta	23 016	165	2 851	20	13 741	99	6 423	48	1 557	2 084
461	Wesermarsch	38 712	415	13 467	144	20 818	223	4 426	48	1 075	1 337
462	Wittmund	28 887	497	12 502	215	13 626	235	2 759	48	70	789
4	Weser - Ems	943 475	378	445 893	179	380 978	153	116 604	47	15 158	37 326
	Niedersachsen	3 042 327	379	1 377 980	172	1 289 141	161	375 207	47	46 898	120 812
	davon:										
	kreisfreie Städte	352 701	349	206 474	204	102 045	101	44 181	44	16 443	18 286
	Landkreise (einschl. Gemeinden und Samtgemeinden)	2 689 627	383	1 171 505	167	1 187 096	169	331 025	47	30 455	102 525
	davon:										
	Landkreise	1352 575	193	x	x	1177 698	168	174 876	25	x	102 525
	Gemeinden/Samtgemeinden ⁴⁾	1337 052	190	1171 505	167	9 398	x	156 149	22	30 455	x

1) Ohne Bedarfszuweisungen. - 2) Einwohnerzahl vom 30.06.2008 oder 5-Jahres-Durchschnitt, wenn dieser höher ist (einschl. Erhöhungen um nichtkaserniertes Personal der Stationierungstreitkräfte). - 3) Einwohnerzahl vom 31.12.2007 einschl. Erhöhungen um nichtkaserniertes Personal der Stationierungstreitkräfte. - 4) Einschl. Schlüsselzuweisungen für Kreisaufgaben der Stadt Göttingen.

Zur Ermittlung der auf die einzelnen Kommunen entfallenden Schlüsselzuweisungen wird dem Bedarf (der Bedarfsmesszahl) die Steuerkraftmesszahl (für Gemeindeaufgaben) bzw. die Umlagekraftmesszahl (für Kreisaufgaben) gegenübergestellt. Die Bedarfsmesszahl ergibt sich, indem der Bedarfsansatz mit einem Grundbetrag multipliziert wird, der so festgelegt wurde, dass die Zuweisungsmasse vollständig aufgeteilt wird. Die Differenz zwischen Bedarfsmesszahl und Steuerkraft- bzw. Umlagekraftmesszahl wird zu 75 % ausgeglichen. Auf diese Weise wird die den Kommunen zur Verfügung stehende Finanzkraft angeglichen, allerdings garantieren die Mechanismen des Finanzausgleichs, dass es zu keinen Überholvorgängen kommt.

Zuweisungen für Gemeindeaufgaben

Der Bedarfsansatz für Gemeindeaufgaben berechnet sich aus der Zahl der Einwohner ergänzt um die Einwohnergewichtung. Danach werden Einwohner in größeren Städten höher gewichtet. Die Begründung hierfür ist, dass einige Ausgaben der größeren Städte, beispielsweise für Kultur- und Freizeiteinrichtungen, auch Bürgern aus anderen Gemeinden zugute kommen. Die Gewichtung einer Gemeinde mit 20 000 Einwohnern beträgt beispielsweise 110 %, so dass ihr 22 000 Einwohner angerechnet werden. Insgesamt wird die Zahl der Einwohner der niedersächsischen Städte und Gemeinden auf diese Weise um 1 655 531 zusätzliche Einwohner erhöht.

Seit 2007 wird statt der Zahl der Einwohner am 30.6. des Vorjahres der Durchschnitt der vorangegangenen 5 Jahre genommen, sofern dieser höher ist. Damit soll Kommunen mit sinkender Bevölkerungszahl mehr Zeit für notwendige Anpassungsprozesse gegeben werden. Im Finanzausgleich 2009 werden 319 Kommunen auf diese Weise insgesamt 51 809 Einwohner mehr angerechnet als sie am 30.6.2008 einschl. Stationierungsstreitkräfte tatsächlich hatten. Die meisten davon liegen im östlichen und südlichen Niedersachsen sowie an der Küste.

Zu den 1 331,1 Mio. € Zuweisungen für Gemeindeaufgaben kommen noch 46,9 Mio. € aus der Finanzausgleichsumlage. Diese muss von besonders steuerstarken („abundanten“) Gemeinden gezahlt werden und erhöht die Zuweisungsmasse für die übrigen Gemeinden. Es stehen also 1 378,0 Mio. € für Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben zur Verfügung.

In Tabelle 3 sind die Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben kreisweise dargestellt. Hierbei werden steuerstarke und steuerschwache Gemeinden unterschiedlicher Größe zusammengefasst. Aus unterschiedlichen Rängen auf Kreisebene kann daher nicht auf Übernivellierung geschlossen werden. Werden alle 425 Gemeinden ein-

zeln betrachtet, bleibt die Rangfolge erhalten. Im niedersächsischen Durchschnitt erhalten die Gemeinden 142,30 € je gewichteten Einwohner, das ist eine Zunahme gegenüber dem Vorjahr um 6,31 €. Die höchsten Steuerkraftmesszahlen haben die Städte Salzgitter (1 058 €) und Wolfsburg (942 €), sie erhalten keine Zuweisungen für Gemeindeaufgaben und müssen eine Finanzausgleichsumlage zahlen. Die niedrigsten Zuweisungen bekommen die Gemeinden in den Landkreisen Vechta, Verden und in der Region Hannover sowie die Stadt Emden. Die höchsten Zuweisungen erhalten die Stadt Delmenhorst (279 € je Einwohner) sowie die Gemeinden in den Landkreisen Lüchow-Dannenberg (253 €) und Cuxhaven (240 €).

Um auch besonders steuerschwachen Kommunen eine finanzielle Mindestausstattung zu sichern, werden Kommunen, bei denen die Steuerkraftmesszahl ergänzt um die Schlüsselzuweisungen unterhalb von 80 % der Bedarfsmesszahl liegt, zusätzliche Zuweisungen als „Sockelgarantie“ gewährt. In diesem Jahr mussten allerdings für keine Kommune die Zuweisungen entsprechend ergänzt werden.

Neben Salzgitter und Wolfsburg sind weitere 44 Einheits- und Samtgemeinden so steuerstark, dass sie keine Schlüsselzuweisungen erhalten und darüber hinaus einen Teil ihrer Steuerkraft als Finanzausgleichsumlage abführen müssen.

Mit Hilfe der beiden Regionalkarten werden die Ausgleichswirkungen der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben verdeutlicht. In der oberen Karte sind die Steuerkraftmesszahlen je Einheit des Bedarfsansatzes für alle Einheits- und Samtgemeinden dargestellt. Die steuerstärksten Gemeinden sind blau und grün gekennzeichnet, sie liegen vor allem im westlichen Niedersachsen sowie im Umland der großen Städte. Die 46 abundanten Städte und Gemeinden sind dunkelblau gekennzeichnet. In Rottönen sind Gemeinden dargestellt, die eher steuerschwach sind, sie finden sich vor allem an der Küste sowie im östlichen und südlichen Niedersachsen. Die untere Karte zeigt die Steuerkraftmesszahl zuzüglich der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben. Es ergibt sich ein sehr viel einheitlicheres Bild, von den vorher 9 Klassen sind nun nur noch 4 besetzt. Der Finanzausgleich gleicht also die Unterschiede der Steuerkraft zu einem großen Teil aus, ohne allerdings die Differenzen völlig einzuebneten.

In Abbildung 2 sind sowohl die Zuweisungen je Einwohner als auch die absoluten Zuweisungen in einem Streudiagramm dargestellt. Die großen Städte erhalten zwar absolut mehr Zuweisungen (die Fläche der Kreise ist bei ihnen größer), je Einwohner gerechnet ergibt sich aber kein eindeutiges Muster. Eine Bevorzugung größerer Städte ist also nicht zu erkennen.

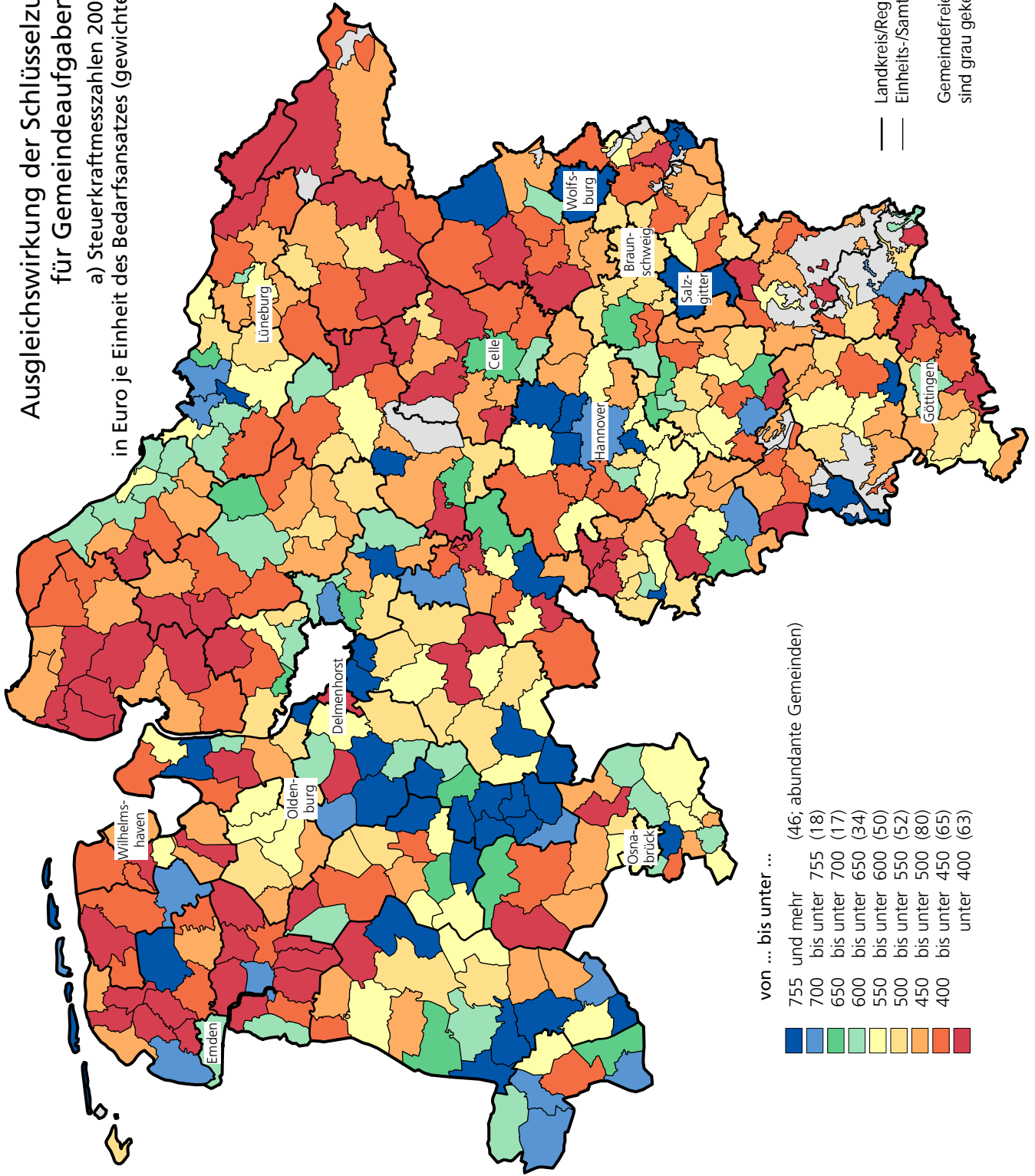
3. Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben 2009 Berechnungsgrundlagen und Zuweisungen

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Gemeinden / Samtgemeinden des Landkreises Statistische Region Land	Einwohner- zahl ¹⁾ vom 30.06.2008	Gemeinde- größen- ansatz ²⁾ (%)	Bedarfs- ansatz	Steuerkraftmesszahlen		Schlüsselzuweisungen		Steuerkraftmesszahlen, Schlüs- selzuweisungen abzüglich Finanzausgleichumlage	
					1 000 €	€ je Einheit Bedarfs- ansatz	1 000 €	€ je Einheit Bedarfs- ansatz	1 000 €	€ je Einheit Bedarfs- ansatz
					1	2	3	4	5	6	7	8	9
101	Braunschweig, Stadt	245 609	169,3	415 816	216 990	521,84	71 799	172,67	288 790	694,51
102	Salzgitter, Stadt	107 173	146,2	156 687	165 805	1058,19	-	-	156 212	996,97
103	Wolfsburg, Stadt	121 163	148,5	179 927	169 565	942,41	-	-	162 716	904,34
151	Gifhorn	175 447	109,5	192 177	92 864	483,22	41 813	217,57	133 860	696,54
152	Göttingen	262 078	125,3	328 324	178 079	542,39	51 632	157,26	229 712	699,65
153	Goslar	150 478	110,8	166 658	77 315	463,91	36 017	216,12	113 333	680,03
154	Helmstedt	97 183	105,2	102 285	58 032	567,36	18 280	178,72	75 216	735,36
155	Northeim	145 925	106,6	155 554	81 122	521,50	28 686	184,41	109 331	702,85
156	Osterode am Harz	81 482	104,8	85 373	44 905	525,99	14 476	169,56	59 381	695,55
157	Peine	134 066	110,8	148 525	85 644	576,63	19 543	131,58	105 187	708,21
158	Wolfenbüttel	125 874	112,0	140 960	73 776	523,38	24 177	171,52	97 953	694,90
1	Braunschweig	1 646 478	125,9	2 072 286	1 244 098	600,35	306 423	147,87	1 531 690	739,13
241	Region Hannover	1 131 476	146,3	1 655 042	1 074 800	649,41	141 994	85,79	1 212 910	732,86
241001	dar. Hannover, Landeshauptstadt	518 088	180,0	932 558	656 237	703,70	33 834	36,28	690 071	739,98
251	Diepholz	218 087	108,0	235 616	160 549	681,40	24 519	104,06	181 860	771,85
252	Hameln - Pyrmont	160 140	114,5	183 408	100 404	547,43	28 149	153,48	128 553	700,91
254	Hildesheim	290 276	118,2	343 130	186 144	542,49	53 935	157,19	240 079	699,67
255	Holzminde	77 439	103,1	79 866	54 330	680,26	11 168	139,84	63 667	797,17
256	Nienburg (Weser)	127 133	105,0	133 511	74 529	558,23	20 662	154,76	94 858	710,49
257	Schaumburg	165 550	106,6	176 529	89 730	508,30	32 628	184,83	122 263	692,60
2	Hannover	2 170 101	129,4	2 807 102	1 740 486	620,03	313 055	111,52	2 044 190	728,22
351	Celle	185 725	114,7	213 038	117 799	552,95	31 815	149,34	149 614	702,29
352	Cuxhaven	204 780	109,1	223 361	96 447	431,80	53 652	240,20	150 099	672,00
353	Harburg	244 101	111,8	272 901	168 957	619,12	28 700	105,17	197 261	722,83
354	Lüchow - Dannenberg	51 044	110,9	56 612	23 512	415,32	14 298	252,56	37 810	667,88
355	Lüneburg	177 016	115,1	203 747	104 412	512,46	36 615	179,71	141 027	692,17
356	Osterholz	112 975	108,1	122 168	63 696	521,38	21 137	173,02	84 833	694,40
357	Rotenburg (Wümme)	167 128	104,9	175 334	88 194	503,00	32 752	186,80	120 946	689,80
358	Soltau - Fallingb.ostel	144 211	106,4	153 446	79 653	519,10	29 220	190,43	108 231	705,34
359	Stade	197 799	110,9	219 286	123 549	563,41	31 027	141,49	154 576	704,91
360	Uelzen	96 551	107,5	103 799	49 540	477,27	21 393	206,10	70 933	683,37
361	Verden	134 099	108,0	144 812	105 499	728,52	11 998	82,85	114 979	793,99
3	Lüneburg	1 715 429	110,1	1 888 504	1 021 258	540,78	312 608	165,53	1 330 310	704,43
401	Delmenhorst, Stadt	75 587	135,2	102 194	38 872	380,37	28 489	278,77	67 361	659,15
402	Emden, Stadt	51 671	125,7	64 950	41 732	642,53	5 336	82,16	47 068	724,68
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	159 676	154,9	247 338	131 383	531,19	40 974	165,66	172 357	696,85
404	Osnabrück, Stadt	166 387	156,1	259 730	148 874	573,19	34 846	134,16	183 720	707,35
405	Wilhelmshaven, Stadt	83 165	138,3	115 017	53 127	461,91	25 030	217,62	78 157	679,53
451	Ammerland	117 085	109,7	128 450	68 195	530,91	21 306	165,87	89 501	696,78
452	Aurich	190 574	108,0	205 858	125 798	611,09	37 341	181,39	158 986	772,31
453	Cloppenburg	158 022	105,7	167 015	98 548	590,05	27 666	165,65	124 248	743,93
454	Emsland	314 209	110,3	346 588	233 914	674,90	36 299	104,73	265 882	767,14
455	Friesland	101 196	106,1	107 351	47 332	440,91	25 090	233,72	72 412	674,53
456	Grafschaft Bentheim	135 420	112,7	152 664	87 066	570,31	20 811	136,32	107 877	706,63
457	Leer	165 425	107,7	178 192	81 093	455,09	39 690	222,74	120 783	677,82
458	Oldenburg	126 500	107,5	136 001	86 312	634,64	15 033	110,53	100 530	739,18
459	Osnabrück	360 296	109,8	395 553	224 514	567,59	59 161	149,57	282 492	714,17
460	Vechta	139 172	107,3	149 382	116 327	778,72	2 851	19,09	117 622	787,39
461	Wesermarsch	93 374	105,1	98 180	61 257	623,92	13 467	137,17	73 649	750,14
462	Wittmund	58 086	105,1	61 029	29 580	484,69	12 502	204,85	42 011	688,38
4	Weser - Ems Niedersachsen	2 495 845	116,8	2 915 492	1 673 922	574,15	445 893	152,94	2 104 657	721,89
		8 027 853	120,6	9 683 384	5 679 764	586,55	1 377 980	142,30	7 010 846	724,01

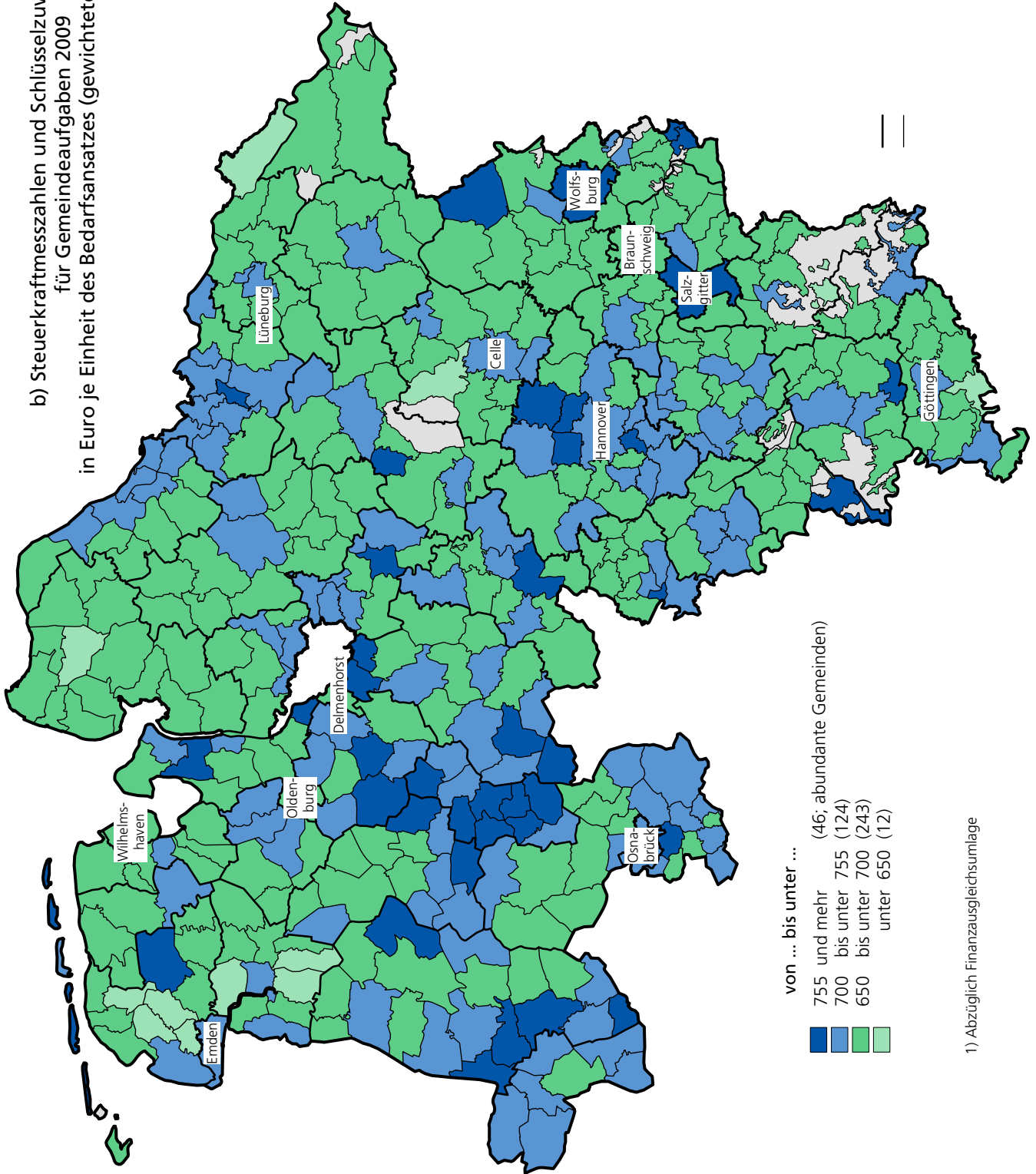
1) oder 5-Jahres-Durchschnitt, wenn dieser höher ist (einschl. Erhöhungen um nichtkaserniertes Personal der Stationierungstreitkräfte, ohne Einwohner der gemeindefreien Gebiete). - 2) Bei Landkreisen: Durchschnittswert der kreisangehörigen Gemeinden / Samtgemeinden.

Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben

a) Steuerkraftmesszahlen 2009
in Euro je Einheit des Bedarfsansatzes (gewichtete Einwohnerzahl)



b) Steuerkraftmesszahlen und Schlüsselzuweisungen ¹⁾
 für Gemeindeaufgaben 2009
 in Euro je Einheit des Bedarfsansatzes (gewichtete Einwohnerzahl)



1) Abzüglich Finanzausgleichumlage

4. Schlüsselzuweisungen für Kreisaufgaben 2009 Berechnungsgrundlagen und Zuweisungen

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Einwohnerzahl ¹⁾ vom 30.06.2008	Zusätzliche Einwohnerzahlen für Soziallasten- und Flächenansatz	Bedarfsansatz	Umlagekraftmesszahlen			Schlüsselzuweisungen		Umlagekraftmesszahlen, Schlüsselzuweisungen		
					1 000 €	€ je Einheit Bedarfsansatz	Rangfolge	1 000 €	€ je Einheit Bedarfsansatz	1 000 €	€ je Einheit Bedarfsansatz	Rangfolge
					4	5	6	7	8	9	10	11
101	Braunschweig, Stadt	245 609	212 874	458 483	126 724	276,40	3	20 003	43,63	146 727	320,03	3
102	Salzgitter, Stadt	107 173	101 090	208 263	74 612	358,26	2	-	-	74 612	358,26	2
103	Wolfsburg, Stadt	121 163	67 904	189 067	76 304	403,58	1	-	-	76 304	403,58	1
151	Gifhorn	175 447	110 338	285 785	58 723	205,48	21	27 669	96,82	86 392	302,30	21
152	Göttingen ²⁾	262 078	197 970	460 048	101 047	219,64	12	39 654	86,19	140 700	305,84	12
153	Goslar	150 478	124 408	274 886	49 436	179,84	36	31 900	116,05	81 335	295,89	36
154	Helmstedt	97 183	87 313	184 496	33 521	181,69	33	21 154	114,66	54 675	296,35	33
155	Northheim	145 925	118 933	264 858	48 150	181,80	31	30 347	114,58	78 498	296,38	31
156	Osterode am Harz	81 482	77 956	159 438	26 107	163,75	44	20 427	128,12	46 534	291,86	44
157	Peine	134 066	94 567	228 633	46 455	203,18	23	22 529	98,54	68 984	301,72	23
158	Wolfenbüttel	125 874	92 886	218 760	42 991	196,52	25	22 649	103,54	65 641	300,06	25
1	Braunschweig	1 646 478	1 286 239	2 932 717	684 072	233,26		236 332	80,58	920 404	313,84	
241	Region Hannover	1 131 476	1 027 537	2 159 013	541 167	250,65	5	135 880	62,94	677 048	313,59	5
251	Diepholz	218 087	164 402	382 489	82 178	214,85	15	34 344	89,79	116 521	304,64	15
252	Hamelin - Pyrmont	160 140	163 005	323 145	56 582	175,10	40	38 649	119,60	95 231	294,70	40
254	Hildesheim	290 276	228 310	518 586	105 609	203,65	22	50 921	98,19	156 530	301,84	22
255	Holzminde	77 439	67 419	144 858	28 985	200,09	24	14 610	100,86	43 595	300,95	24
256	Nienburg (Weser)	127 133	123 169	250 302	41 906	167,42	43	31 378	125,36	73 284	292,78	43
257	Schaumburg	165 550	125 944	291 494	53 593	183,86	30	32 949	113,04	86 542	296,89	30
2	Hannover	2 170 101	1 899 786	4 069 887	910 020	223,60		338 732	83,23	1 248 751	306,83	
351	Celle	187 326	171 238	358 564	66 062	184,24	29	40 427	112,75	106 489	296,99	29
352	Cuxhaven	204 780	159 405	364 185	65 130	178,84	38	42 536	116,80	107 667	295,64	38
353	Harburg	244 101	153 451	397 552	87 654	220,49	11	34 016	85,56	121 670	306,05	11
354	Lüchow - Dannenberg	51 044	71 846	122 890	16 376	133,25	46	18 555	150,99	34 930	284,24	46
355	Lüneburg	177 016	142 352	319 368	61 814	193,55	27	33 777	105,76	95 592	299,32	27
356	Osterholz	112 975	61 723	174 698	37 224	213,07	17	15 919	91,12	53 142	304,20	17
357	Rotenburg (Wümme)	167 128	125 986	293 114	52 952	180,65	34	33 836	115,44	86 788	296,09	34
358	Soltau - Fallingb.ostel	145 746	129 979	275 725	47 801	173,37	41	33 336	120,90	81 137	294,27	41
359	Stade	197 799	155 386	353 185	68 163	192,99	28	37 502	106,18	105 665	299,18	28
360	Uelzen	96 551	104 713	201 264	30 957	153,81	45	27 285	135,57	58 242	289,38	45
361	Verden	134 099	85 724	219 823	52 334	238,07	8	15 909	72,37	68 243	310,45	8
3	Lüneburg	1 718 565	1 361 803	3 080 368	586 467	190,39		333 099	108,14	919 566	298,52	
401	Delmenhorst, Stadt	75 587	86 074	161 661	29 030	179,58	37	18 792	116,25	47 823	295,82	37
402	Emden, Stadt	51 671	46 371	98 042	20 941	213,59	16	8 896	90,74	29 837	304,32	16
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	159 676	151 790	311 466	75 717	243,10	7	21 368	68,60	97 085	311,70	7
404	Osnabrück, Stadt	166 387	134 809	301 196	81 106	269,28	4	14 749	48,97	95 855	318,25	4
405	Wilhelmshaven, Stadt	83 165	91 270	174 435	34 045	195,17	26	18 237	104,55	52 282	299,72	26
451	Ammerland	117 085	62 713	179 798	39 317	218,67	13	15 629	86,92	54 945	305,60	13
452	Aurich	190 574	149 775	340 349	71 732	210,76	20	31 604	92,86	103 336	303,62	20
453	Cloppenburg	158 022	103 751	261 773	55 551	212,21	19	24 023	91,77	79 574	303,98	19
454	Emsland	314 209	190 564	504 773	119 962	237,66	9	36 690	72,69	156 652	310,34	9
455	Friesland	101 196	73 678	174 874	31 461	179,91	35	20 285	116,00	51 746	295,90	35
456	Grafschaft Bentheim	135 420	83 987	219 407	47 608	216,99	14	19 349	88,19	66 957	305,17	14
457	Leer	165 425	133 430	298 855	52 566	175,89	39	35 566	119,01	88 132	294,90	39
458	Oldenburg	126 500	85 065	211 565	44 929	212,36	18	19 391	91,66	64 320	304,02	18
459	Osnabrück	360 296	205 437	565 733	124 991	220,94	10	48 214	85,22	173 206	306,16	10
460	Vechta	139 172	75 503	214 675	53 502	249,22	6	13 741	64,01	67 243	313,23	6
461	Wesermarsch	93 374	88 282	181 656	33 020	181,77	32	20 818	114,60	53 837	296,37	32
462	Wittmund	58 086	51 136	109 222	18 374	168,23	42	13 626	124,76	32 000	292,98	42
4	Weser - Ems	2 495 845	1 813 635	4 309 480	933 852	216,70		380 978	88,40	1 314 830	305,10	
	Niedersachsen	8 030 989	6 361 463	14 392 452	3 114 410	216,39		1 289 141	89,57	4 403 551	305,96	

1) oder Fünf-Jahres-Durchschnitt, wenn dieser höher ist (einschl. Erhöhungen um nichtkaserniertes Personal der Stationierungstreitkräfte). - 2) Einschl. Schlüsselzuweisungen für Kreisaufgaben (9 398 Tsd. Euro) der Stadt Göttingen.

5. Zuweisungen, Finanzausgleichsumlage und Nettobeträge 2009 der Gebietskörperschaftsgruppen in der Gliederung nach Steuerkraft / Umlagekraft

Steuerkraftmesszahlen 2009	bei Landkreisen: Umlagekraftmesszahlen 2009	in € je Einwohner ²⁾	Zuweisungen insgesamt ¹⁾		Davon:						Finanz- aus- gleichs- umlage	Nettobeträge (Spalte 1 abzüglich Spalte 9)	
					Schlüsselzuweisungen				Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungskreises				
			für Gemeinde- aufgaben		für Kreis- aufgaben								
			1 000 €	€ je Einw. ²⁾	1 000 €	€ je Einw. ²⁾	1 000 €	€ je Einw. ²⁾	1 000 €	€ je Einw. ²⁾		1 000 €	€ je Einw. ²⁾
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11			
a) kreisfreie Städte													
700 und mehr	[6]	255 235	299,68	152 956	179,59	65 015	76,34	37 264	43,75	16 443	238 792	280,38	
600 bis unter 700	[1]	46 881	563,71	25 030	300,97	18 237	241,27	3 614	43,46	-	46 881	563,71	
500 bis unter 600	[1]	50 585	669,23	28 489	376,90	18 792	248,62	3 304	43,71	-	50 585	669,23	
weniger als 500	[-]	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	
Zusammen	[8]	352 701	349,06	206 474	204,34	102 045	100,99	44 181	43,73	16 443	336 258	332,79	
b) kreisangehörige Gemeinden / Samtgemeinden													
600 und mehr	[141]	388 477	115,47	299 426	89,00	x	x	89 051	26,47	30 455	358 022	106,42	
550 bis unter 600	[44]	157 865	214,89	142 743	194,31	x	x	15 122	20,58	-	157 865	214,89	
500 bis unter 550	[64]	256 083	243,18	235 626	223,75	x	x	20 457	19,43	-	256 083	243,18	
450 bis unter 500	[60]	190 281	254,92	177 211	237,41	x	x	13 070	17,51	-	190 281	254,92	
400 bis unter 450	[55]	158 559	277,82	149 156	261,34	x	x	9 402	16,47	-	158 559	277,82	
350 bis unter 400	[44]	141 894	313,12	134 396	296,57	x	x	7 498	16,55	-	141 894	313,12	
300 bis unter 350	[7]	29 279	361,99	27 960	345,69	x	x	1 319	16,30	-	29 279	361,99	
weniger als 300	[2]	5 217	366,88	4 987	350,73	x	x	230	16,15	-	5 217	366,88	
Zusammen	[417]	1 327 654	189,19	1 171 505	166,94	x	x	156 149	22,25	30 455	1 297 199	184,85	
c) Landkreise³⁾													
325 und mehr	[29]	1 085 175	183,02	x	x	942 030	158,88	143 145	24,14	x	1 085 175	183,02	
300 bis unter 325	[9]	276 798	253,65	x	x	245 066	224,58	31 731	29,08	x	276 798	253,65	
275 bis unter 300	[-]	-	-	x	x	-	-	-	-	x	-	-	
weniger als 275	[-]	-	-	x	x	-	-	-	-	x	-	-	
Zusammen	[38]	1 361 972	194,00	x	x	1 187 096	169,09	174 876	24,91	x	1 361 972	194,00	

1) Ohne Bedarfszuweisungen. - 2) Einwohnerzahl vom 30.06.2008 oder Fünf-Jahres-Durchschnitt, wenn dieser höher ist (einschl. Erhöhungen um nichtkaserniertes Personal der Stationierungstreitkräfte). - 3) Einschl. Schlüsselzuweisungen für Kreisaufgaben der Stadt Göttingen.

Zuweisungen für Kreisaufgaben

Für den Bedarfsansatz für Kreisaufgaben werden zu den Einwohnern der Landkreise und kreisfreien Städte zusätzliche, fiktive Einwohner hinzugerechnet, die sich aus der Belastung durch die Sozialhilfe und aus der Fläche der Landkreise und kreisfreien Städte ergeben. Das Verhältnis der drei Komponenten zueinander ist für 2009 unverändert bei 55,8 %, 34,5 % und 9,7 % geblieben. In Tabelle 4 ist dargestellt, wie viele Einwohner und zusätzliche Einwohner auf die einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte entfallen. Insgesamt werden auf diese Weise zusätzlich 6 361 463 Einwohner für den Bedarfsansatz für Kreisaufgaben ermittelt.

Mit 404 € je Einheit des Bedarfsansatzes hat die Stadt Wolfsburg die höchste Umlagekraftmesszahl, es folgen die Städte Salzgitter (358 €), Braunschweig (276 €) und Osnabrück (269 €). Die niedrigste hat wie im Vorjahr der Landkreis Lüchow-Dannenberg (133 €), danach kommen

die Landkreise Uelzen (154 €) und Osterode am Harz (164 €).

Während die Umlagekraftmesszahl der Städte Wolfsburg und Salzgitter so hoch ist, dass sie keine Schlüsselzuweisungen für Kreisaufgaben erhalten, bekommt Lüchow-Dannenberg mit 151 € je Einheit des Bedarfsansatzes den höchsten Betrag.

In den Spalten 6 und 11 der Tabelle 4 ist die Rangfolge der Umlagekraftmesszahlen („vor Finanzausgleich“) bzw. der Schlüsselzuweisungen und Umlagekraftmesszahl zusammengefasst („nach Finanzausgleich“) dargestellt. Es wird deutlich, dass die Reihenfolge gleich ist, es kommt also zu keinen Überholvorgängen. Allerdings haben sich die Abstände verringert: Während der Unterschied der Umlagekraftmesszahlen zwischen Wolfsburg und Lüchow-Dannenberg 270,33 € je Einheit des Bedarfsansatzes beträgt, liegt er nach Finanzausgleich bei 119,34 €, ist also deutlich kleiner geworden.

Zuweisungen insgesamt

In Tabelle 2 sind die Schlüsselzuweisungen für Gemeinde- und für Kreisaufgaben sowie für Aufgaben des übertragenen Wirkungsbereiches zusammengefasst auf Kreisebene dargestellt. Im Durchschnitt entfallen auf jeden Einwohner in Niedersachsen Zuweisungen in Höhe von 378,82 €, das ist ein Zuwachs um 15,20 €. Mit 691 € je Einwohner fließen die höchsten Zuweisungen in den Landkreis Lüchow-Dannenberg, es folgen die Städte Delmenhorst (669 €) und – mit Abstand – Wilhelmshaven (564 €). Die niedrigsten Zuweisungen erhalten die Städte Salzgitter (43 €) und Wolfsburg (44 €), die aufgrund ihrer hohen Fi-

nanzkraft lediglich Zuweisungen für Aufgaben des übertragenen Wirkungsbereiches erhalten. Danach folgen die Landkreise Vechta (165 €) und Verden (256 €).

Die einzelnen Zuweisungs- und Umlagebeträge sowie die wichtigsten Berechnungsgrundlagen werden für alle Gemeinden und Landkreise in einem gesonderten statistischen Bericht „Kommunaler Finanzausgleich 2009“ veröffentlicht. Ergänzend enthält dieser in Kürze erscheinende Bericht methodische Erläuterungen, Berechnungsbeispiele und Schaubilder zur Aufteilung der Zuweisungsmasse, zu den Gemeindegrößenansätzen und zu den Ausgleichswirkungen.

Verdienste in Niedersachsen

Die kurzfristige Entwicklung der Verdienste wird in Niedersachsen seit 2007 im Rahmen der neugestalteten Vierteljährlichen Verdiensterhebung ermittelt. Quartalsweise werden bei ca. 3 600 Betrieben die Zahl der Beschäftigten, die bezahlten Arbeitsstunden sowie die Summe der Bruttoverdienste (darunter Sonderzahlungen) erfasst. Untergliedert sind diese Angaben nach verschiedenen Leistungsgruppen (vom leitenden Arbeitnehmer bis zum ungelerten Arbeitnehmer), Geschlecht sowie Vollzeit- und

Teilzeitbeschäftigte. Zusätzlich wird der Bruttoverdienst der Geringfügig Beschäftigten erfasst.

Im 1. Quartal 2009 betrug der durchschnittliche Bruttostundenverdienst im Produzierenden Gewerbe 19,28 Euro. Im Dienstleistungsbereich verdienten die Arbeitnehmer mit 17,22 Euro etwas über zwei Euro weniger die Stunde als im Produzierenden Gewerbe. Die durchschnittliche Wochenarbeitszeit lag bei 38,2 Stunden. Die Arbeitszeit war im Produzierenden Gewerbe (36,8 h) niedriger als im Dienstleistungsbereich (39,2 h).

Definition der Leistungsgruppen:

- Leistungsgruppe 1: Arbeitnehmer/-innen in leitender Stellung mit Aufsichts- oder Dispositionsbefugnis
Leistungsgruppe 2: Arbeitnehmer/-innen mit abgeschlossener Berufsausbildung und mehrjähriger Berufserfahrung, die schwierige und komplexe Tätigkeiten ausüben
Leistungsgruppe 3: Arbeitnehmer/-innen mit abgeschlossener Berufsausbildung
Leistungsgruppe 4: angelernte Arbeitnehmer/-innen
Leistungsgruppe 5: ungelerte Arbeitnehmer/-innen

Entwicklung der Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer in Euro

	Bruttostundenverdienste ohne Sonderzahlungen			
	Produzierendes Gewerbe		Dienstleistungsbereich ¹⁾	
	4. Quartal 2008	1. Quartal 2009	4. Quartal 2008	1. Quartal 2009
Insgesamt	19,40	19,28	16,49	17,22
Männer	19,97	19,84	17,53	18,11
Frauen	16,28	16,20	14,61	15,51
Leistungsgruppe				
1	32,71	33,18	31,16	29,65
2	23,67	23,76	20,42	20,48
3	18,07	17,81	14,52	14,78
4	15,11	15,08	11,35	11,57
5	12,34	12,28	9,28	9,49

1) ohne öffentliche Verwaltung und Beamte/Beamtinnen.

Wochenarbeitszeit, Bruttomonatsverdienste und Sonderzahlungen vollzeitbeschäftigter Arbeitnehmer im 1. Quartal 2009

	Produzierendes Gewerbe			Dienstleistungsbereich ¹⁾		
	bezahlte Wochenarbeitszeit	Bruttomonatsverdienst	Sonderzahlungen	bezahlte Wochenarbeitszeit	Bruttomonatsverdienst	Sonderzahlungen
		in vollen Euro			in vollen Euro	
Insgesamt	36,8	3 079	153	39,2	2 931	107
Männer	36,7	3 164	164	39,5	3 105	131
Frauen	37,1	2 611	96	38,7	2 604	62
Leistungsgruppe						
1	38,6	5 565	552	39,6	5 106	321
2	37,4	3 863	209	39,1	3 483	140
3	36,5	2 826	114	39,0	2 507	64
4	36,2	2 369	84	39,5	1 986	37
5	36,2	1 933	46	38,7	1 594	20

1) ohne öffentliche Verwaltung und Beamte/Beamtinnen.

Verbraucherpreise in Niedersachsen

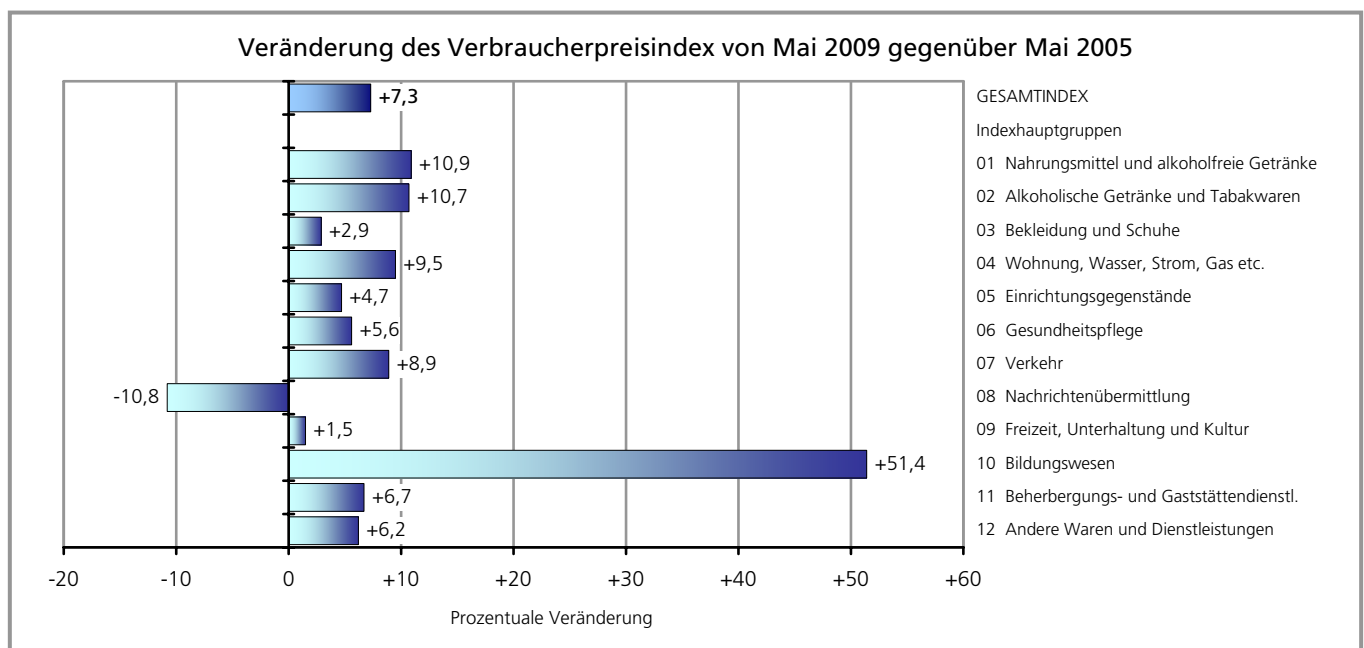
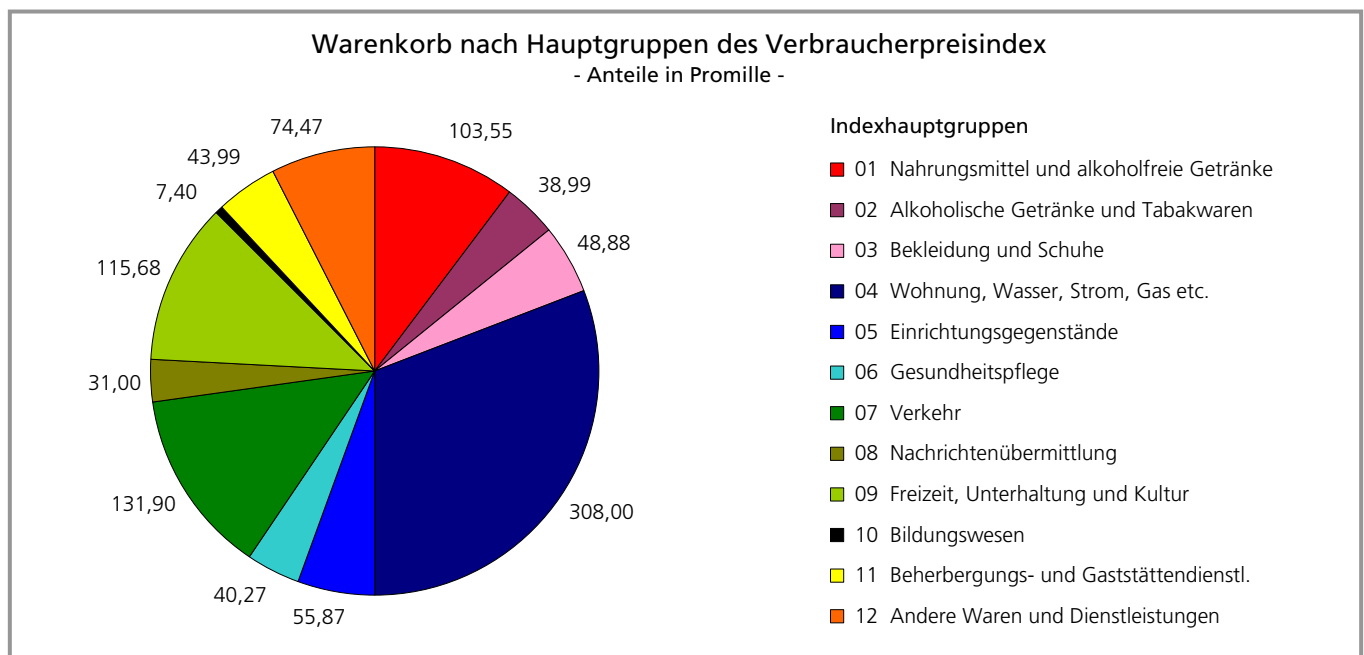
Der Verbraucherpreisindex misst die durchschnittliche Preisveränderung aller Waren und Dienstleistungen, die von privaten Haushalten für Konsumzwecke gekauft werden. Der so genannte Warenkorb umfasst rund 700 Güterarten. In Niedersachsen werden monatlich rund 23 500 Einzelpreise in 16 Gemeinden ermittelt. In den niedersächsischen Verbraucherpreis gehen ca. 32 000 Preise ein.

Vormonat April 2009 ging der Index um 0,1 % zurück (Deutschlandindex 0,0 % bzw. - 0,1 %).

Der für europäische Zwecke berechnete harmonisierte Verbraucherpreisindex für Deutschland hat sich im Mai 2009 gegenüber Mai 2008 nicht verändert. Im Vergleich zum Vormonat April 2009 sank der Index um 0,1 %.

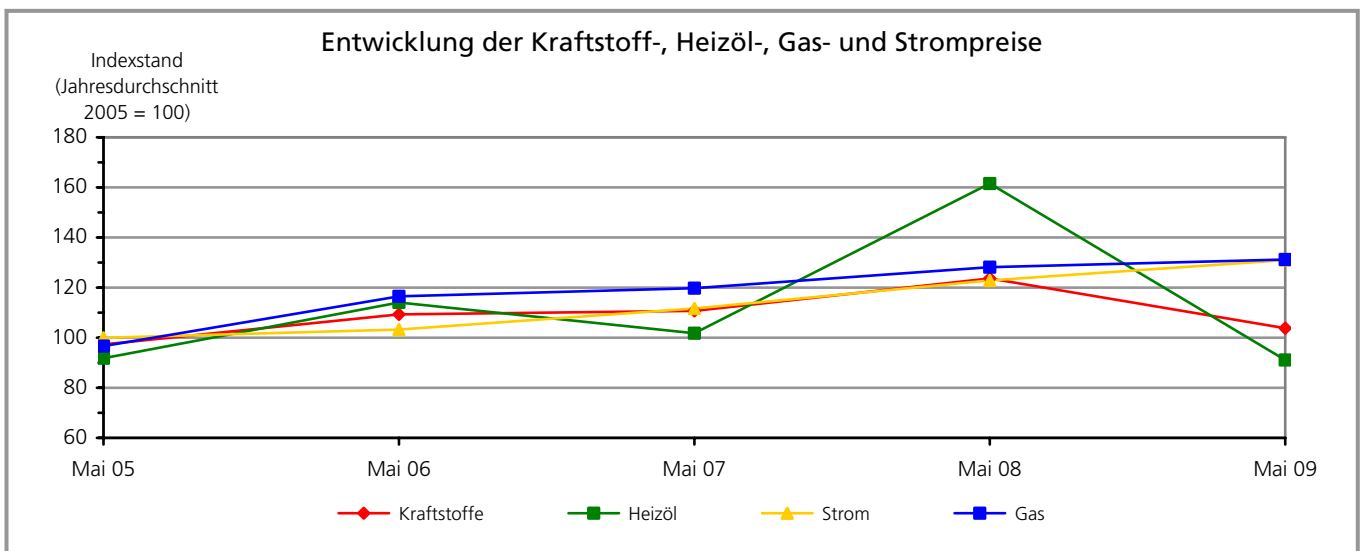
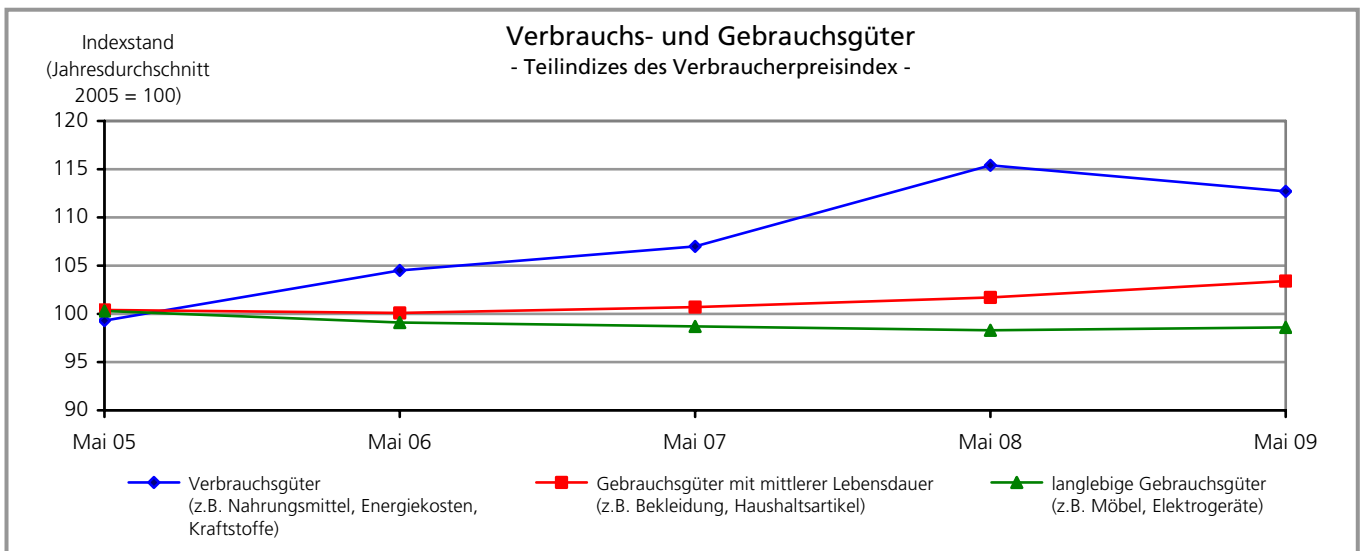
Der Verbraucherpreisindex in Niedersachsen ist von Mai 2008 bis Mai 2009 um 0,2 % gestiegen. Im Vergleich zum

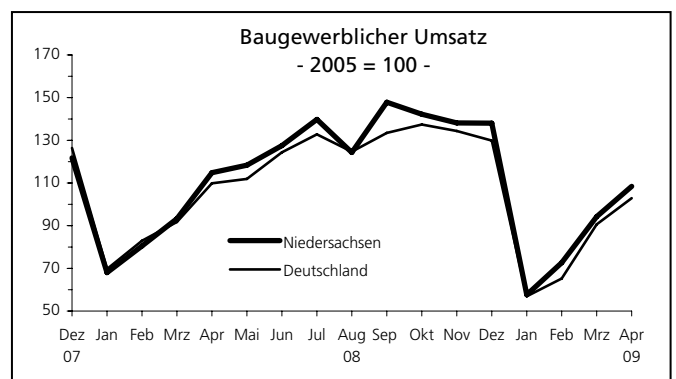
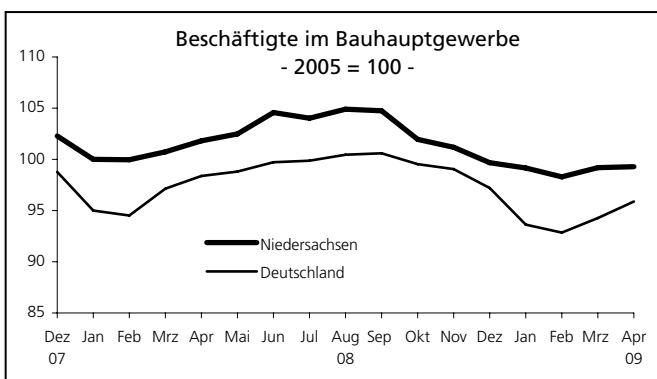
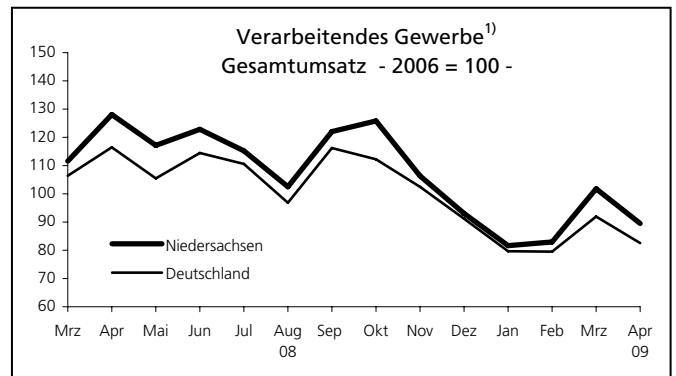
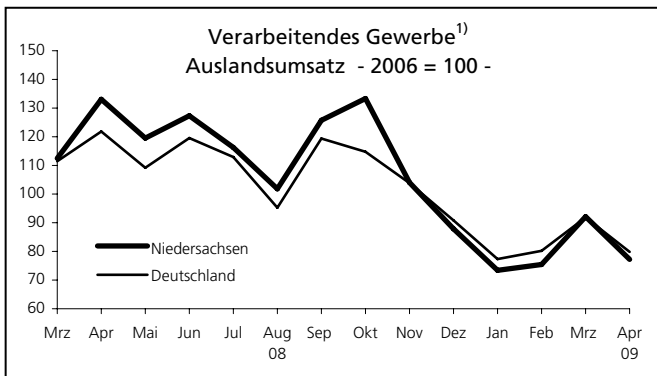
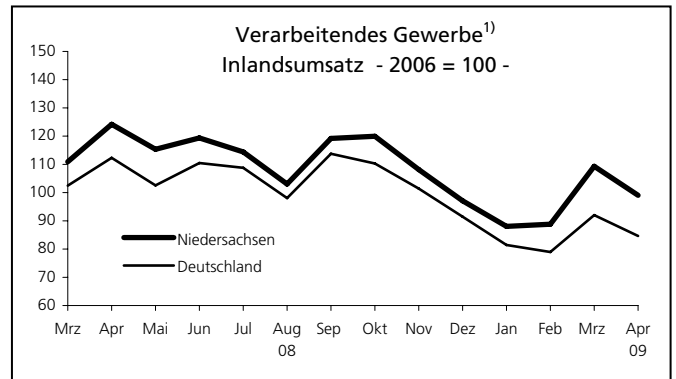
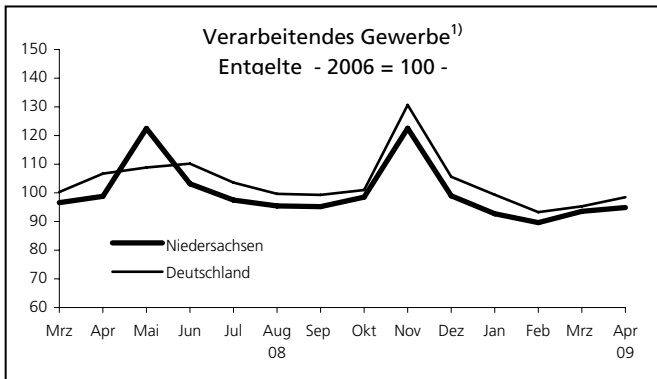
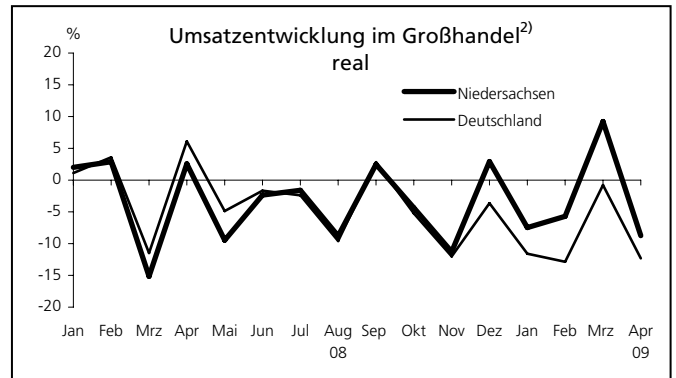
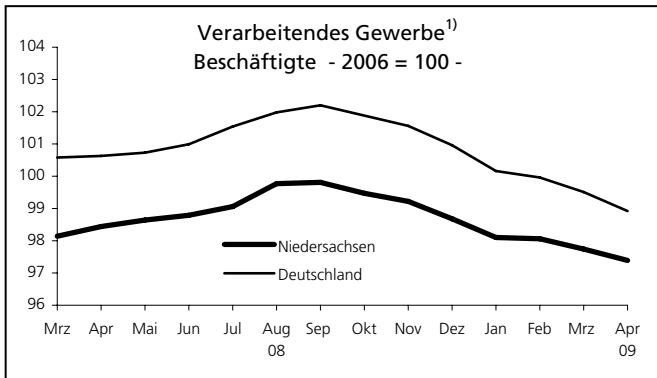
Renate Peter (Tel. 0511 9898-3124)



Entwicklung des Verbraucherpreisindex und der Indexhauptgruppen im Mai 2009

Index, Indexhauptgruppen	Indexstand (2005 = 100)		Veränderung zum Vorjahresmonat	
	Niedersachsen	Deutschland	Niedersachsen	Deutschland
Gesamtindex	107,0	106,7	+0,2	+0,0
01 Nahrungsmittel und alkoholfreie Getränke	112,3	111,3	-1,3	-0,5
02 Alkoholische Getränke und Tabakwaren	109,1	109,5	+1,8	+1,2
03 Bekleidung und Schuhe	103,5	103,1	+2,3	+1,7
04 Wohnung, Wasser, Strom, Gas etc.	109,0	108,9	+0,1	+0,4
05 Einrichtungsgegenstände	105,0	104,1	+2,4	+1,9
06 Gesundheitspflege	105,3	104,2	+0,4	+1,4
07 Verkehr	107,8	108,1	-3,1	-3,7
08 Nachrichtenübermittlung	89,9	89,9	-2,5	-2,5
09 Freizeit, Unterhaltung und Kultur	100,7	100,2	+2,0	+1,9
10 Bildungswesen	151,4	132,9	+0,6	-5,4
11 Beherbergungs- und Gaststätdienstleistungen	105,6	107,8	+2,6	+2,7
12 Andere Waren und Dienstleistungen	106,4	107,3	+0,7	+1,3





1) Sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden. Basisjahresstellung auf 2006 = 100 wegen der Berichtskreisänderung auf Betriebe mit 50 und mehr Beschäftigten. - 2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen						Deutschland					
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾				
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich		
												%	

Produzierendes Gewerbe (WZ 2008)

Auftragseingänge

Verarbeitendes Gewerbe											
Insgesamt	2005 = 100	04/09	87,9	-34,9	-29,9	-32,1	04/09	80,0	-39,5	-35,7	-36,2
dar.: Investitionsgüter	2005 = 100	04/09	90,6	-34,5	-29,1	-32,9	04/09	77,1	-41,6	-37,0	-38,0
dar.: Straßenfahrzeugbau	2005 = 100	04/09	117,0	-9,4	-13,1	-20,9	04/09	83,0	-34,9	-31,7	-34,3
Inland	2005 = 100	04/09	102,7	-27,5	-20,4	-24,0	04/09	81,6	-37,1	-32,2	-32,1
Ausland	2005 = 100	04/09	73,8	-42,7	-39,9	-40,7	04/09	78,7	-41,4	-38,5	-39,6
Bauhauptgewerbe ^{*)}	2005 = 100	04/09	134,1	-4,1	-5,4	-9,5	04/09	113,9	-9,5	-9,8	-12,3

Umsätze

Verarbeitendes Gewerbe	Mio. Euro	04/09	11 662,8	-30,1	-22,6	-23,4	04/09	101 770,2	-29,1	-23,1	-22,9
dav.: Inland	Mio. Euro	04/09	7 262,0	-20,3	-14,5	-15,4	04/09	58 628,6	-24,6	-19,4	-19,0
Ausland	Mio. Euro	04/09	4 400,8	-42,0	-32,7	-33,3	04/09	43 141,6	-34,5	-27,5	-27,6
Bauhauptgewerbe	Mio. Euro	04/09	687,5	-5,6	-4,6	-6,6	04/09	6 370,3	-6,4	-9,1	-10,9

Beschäftigte

Verarbeitendes Gewerbe	Anzahl	04/09	444 358	-1,1	-0,5	-0,2	04/09	5 164 905	-1,7	-1,0	-0,7
Bauhauptgewerbe	Anzahl	04/09	70 634	-2,5	-1,9	-1,6	04/09	687 564	-2,5	-2,4	-2,2

Entgelte

Verarbeitendes Gewerbe											
absolut	Mio. Euro	04/09	1 442,5	-4,0	-3,5	-2,8	04/09	17 306,5	-7,7	-5,2	-4,0
je Beschäftigten	Euro	04/09	3 246	-2,9	-3,0	-2,6	04/09	3 351	-6,1	-4,2	-3,3
Bauhauptgewerbe											
absolut	Mio. Euro	04/09	170,8	-1,6	-2,5	-4,1	04/09	1 566,9	-1,8	-3,2	-4,6
je Beschäftigten	Euro	04/09	2 418	+0,9	-0,6	-2,5	04/09	2 279	+0,8	-0,8	-2,5

Handel und Gastgewerbe (WZ 2008)

Umsatzentwicklung (real)

Einzelhandel ²⁾	2005 = 100	04/09	112,8	+1,1	-1,2	-1,2	04/09	99,1	-1,2	+0,0	-1,5
Großhandel	2005 = 100	04/09	102,3	-8,7	-2,0	-3,3	04/09	97,5	-12,3	-8,7	-9,4
Gastgewerbe	2005 = 100	04/09	140,2	-0,6	-4,9	-4,8	04/09	87,4	-7,0	-7,3	-7,0

Beschäftigtenentwicklung

Einzelhandel ²⁾	2005 = 100	04/09	109,6	+1,2	+0,8	+0,8	04/09	97,3	-0,7	-0,7	-0,7
Großhandel	2005 = 100	04/09	102,2	+1,2	+0,7	+0,6	04/09	100,1	-1,1	-0,8	-0,6
Gastgewerbe	2005 = 100	04/09	146,7	+1,0	+0,4	+0,5	04/09	100,3	+1,1	+0,3	+0,1

Übernachtungen

	1 000	04/09	3 115	+21,6	+1,7	+1,7	04/09	28 098	+6,3	-2,1	-2,1
--	-------	-------	-------	-------	------	------	-------	--------	------	------	------

Außenhandel

Ausfuhr (Spezialhandel)	Mio. Euro	04/09	4 468,3	-38,6	-30,3	-30,6	04/09	63 705,9	-29,0	-23,2	-23,2
Einfuhr (Generalhandel)	Mio. Euro	04/09	4 614,4	-27,9	-17,1	-15,4	04/09	54 411,2	-23,7	-17,9	-17,0

Preise

Verbraucherpreisindex	2005 = 100	05/09	107,0	+0,2	+0,4	+0,6	05/09	106,7	+0,0	+0,4	+0,6
-----------------------	------------	-------	-------	------	------	------	-------	-------	------	------	------

1) In der Spalte "3-Monatsvergleich" wird die prozentuale Zu- oder Abnahme des Durchschnitts der letztverfügbaren 3 Monate des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt der entsprechenden 3 Vorjahresmonate nachgewiesen. Die Spalte "Kumulierter Jahresteil" weist die prozentuale Veränderung des Durchschnitts der Monate Januar bis Berichtsmontat des Berichtsjahres zu dem Durchschnitt des gleichen Zeitraums des Vorjahres aus. Der Nachweis der Veränderungen der Arbeitslosenquoten erfolgt in Prozentpunkten. - 2) Insgesamt. *) Aufgrund der Umstellung der Wirtschaftssystematik auf die WZ 2008 sind die aktuellen Ergebnisse mit den Vorjahresergebnissen nur eingeschränkt vergleichbar.

Merkmal	Maßeinheit	Niedersachsen					Deutschland				
		Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾			Monat	Wert	Veränderungsrate ¹⁾		
				Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich			Vorjahresmonat	3-Monatsvergleich mit Vorjahreszeitraum	Kumulierter Jahresteil im Vorjahresvergleich

Erwerbstätigkeit

Sozialversicherungspflichtig

Beschäftigte am Arbeitsort

Insgesamt 1 000 04/09 2 418,6 +0,7 +0,8 +0,9 | 04/09 27 401,8 +0,3 +0,5 +0,6

Arbeitsmarkt

Arbeitslose Anzahl 06/09 305 592 +4,4 +2,8 -0,7 | 06/09 3 409 980 +7,9 +6,0 +2,1

Arbeitslosenquote³⁾

insgesamt % 06/09 7,7 +0,3 +0,2 0,0 | 06/09 8,1 +0,6 +0,5 +0,2

Frauen % 06/09 7,6 -0,4 -0,5 -0,6 | 06/09 7,8 -0,2 -0,2 -0,4

Jüngere⁴⁾ % 06/09 7,4 +1,1 +0,7 +0,2 | 06/09 7,5 +1,2 +1,1 +0,7

Langzeitarbeitslose⁵⁾ Anzahl 06/09 78 509 -15,2 -16,2 -17,2 | 06/09 931 759 -14,7 -16,3 -17,7

Gewerbemeldungen und Insolvenzen *Insgesamt (WZ 2008)*

Gewerbemeldungen

Neugründung Anzahl 04/09 4 746 -8,4 +1,4 -0,9 | 02/09 55 321 -5,7 -0,9 -5,8

dar.: Betriebsgründung Anzahl 04/09 1 144 -12,1 +2,4 +1,2 | 02/09 13 083 -2,4 -0,2 -3,5

Vollständige Aufgabe Anzahl 04/09 3 581 -11,8 -0,1 -1,5 | 02/09 48 779 +0,9 +5,9 -1,1

dar.: Betriebsaufgabe Anzahl 04/09 893 -6,5 +5,6 +3,0 | 02/09 11 250 +2,3 +6,9 +0,9

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen Anzahl 04/09 271 +22,6 +20,6 +16,0 | 03/09 2 874 +24,1 +7,9 +7,9

Voraussichtliche Forderungen Mio. Euro 04/09 136 +158,8 +254,9 +161,4 | 03/09 3 094 +159,6 +57,2 +57,2

Abschnitt L – Grundstücks- und Wohnungswesen ^{*)}

Gewerbemeldungen

Neugründung Anzahl 04/09 86 -15,7 -9,1 -7,9 | 02/09 1 130 -13,1 X -11,7

dar.: Betriebsgründung Anzahl 04/09 53 -1,9 +7,8 +4,3 | 02/09 546 -15,0 X -11,6

Vollständige Aufgabe Anzahl 04/09 53 -7,0 +5,0 -1,7 | 02/09 996 +13,4 X +8,0

dar.: Betriebsaufgabe Anzahl 04/09 24 -4,0 +2,4 -10,7 | 02/09 439 +14,6 X +10,6

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen Anzahl 04/09 9 +80,0 +26,3 +31,8 | 03/09 105 +45,8 +54,9 +54,9

Voraussichtliche Forderungen Mio. Euro 04/09 4,3 +673,3 +480,6 +484,3 | 03/09 629,9 +850,8 +523,9 +523,9

Abschnitt M – Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen ^{**)}

Gewerbemeldungen

Neugründung Anzahl 04/09 437 -13,8 -6,8 -7,4 | 02/09 5 735 -6,0 X -4,7

dar.: Betriebsgründung Anzahl 04/09 122 +0,8 -4,3 -4,8 | 02/09 1 405 +0,0 X -0,2

Vollständige Aufgabe Anzahl 04/09 259 -17,0 +2,6 +2,1 | 02/09 4 449 +6,5 X +2,9

dar.: Betriebsaufgabe Anzahl 04/09 55 -23,6 +21,9 +21,1 | 02/09 830 -5,7 X -1,7

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen Anzahl 04/09 31 +72,2 +46,7 +46,2 | 03/09 246 +9,8 -4,9 -4,9

Voraussichtliche Forderungen Mio. Euro 04/09 21,1 +605,0 +164,6 +113,2 | 03/09 463,0 +192,1 +7,0 +7,0

Abschnitt N – sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen ^{*)}

Gewerbemeldungen

Neugründung Anzahl 04/09 597 -1,8 +6,8 +5,1 | 02/09 7 212 +1,8 X -0,7

dar.: Betriebsgründung Anzahl 04/09 90 -7,2 +13,9 +8,1 | 02/09 1 076 -3,9 X -6,4

Vollständige Aufgabe Anzahl 04/09 433 +7,7 +6,7 +2,8 | 02/09 5 942 +6,9 X +5,9

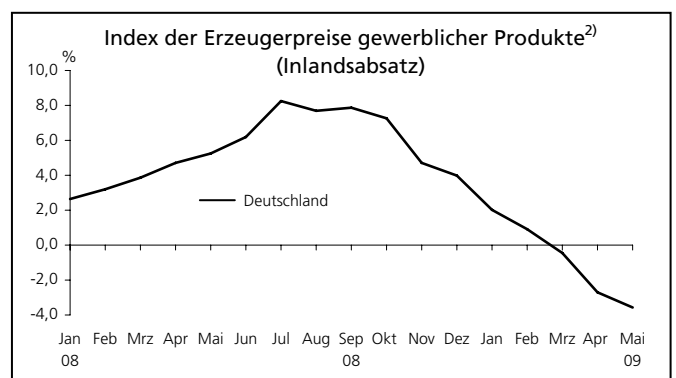
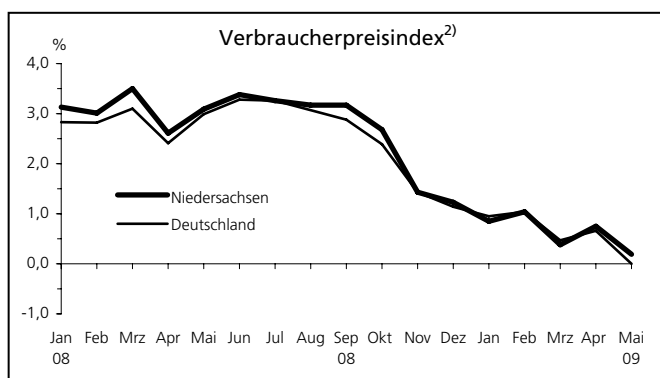
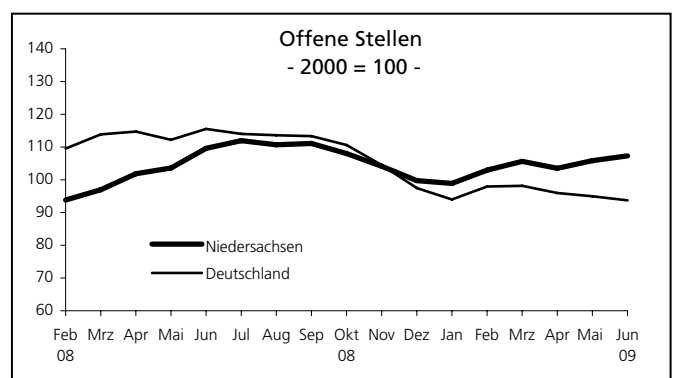
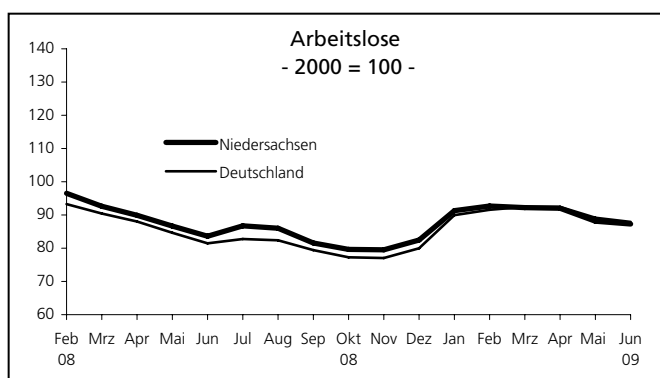
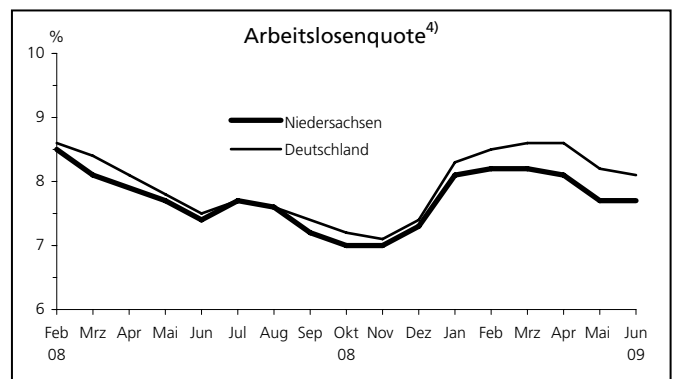
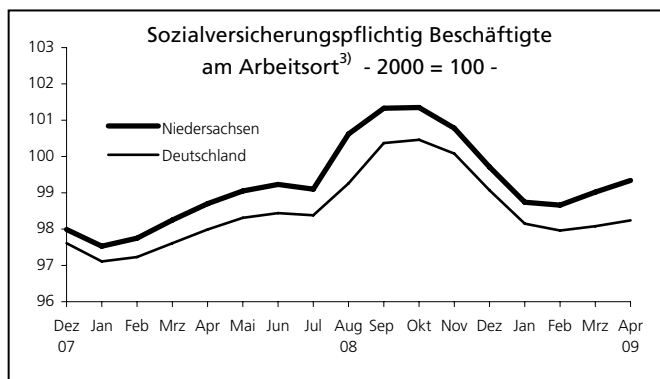
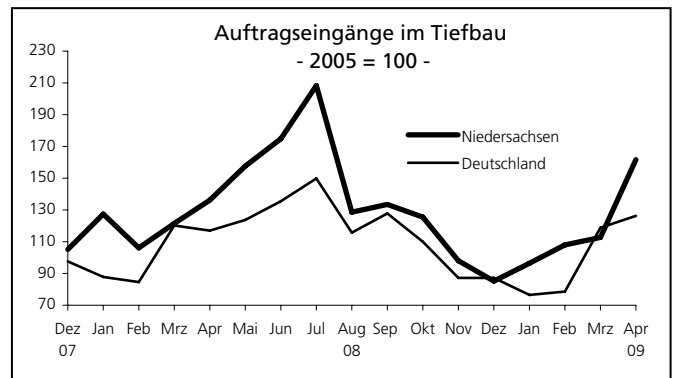
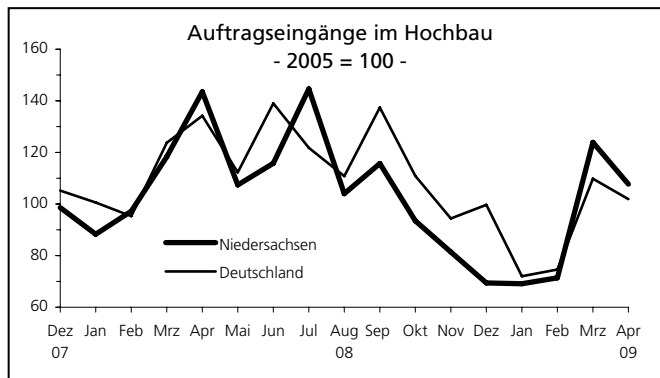
dar.: Betriebsaufgabe Anzahl 04/09 70 +34,6 +12,1 +13,0 | 02/09 979 +13,7 X +12,4

Insolvenzen

Unternehmensinsolvenzen Anzahl 04/09 19 -13,6 +10,2 +25,9 | 03/09 244 +25,8 +9,3 +9,3

Voraussichtliche Forderungen Mio. Euro 04/09 4,1 -4,6 -18,5 -15,8 | 03/09 47,4 -24,7 -3,3 -3,3

3) Alle zivilen Erwerbspersonen. - 4) 15 bis unter 25 Jahre. - 5) über 1 Jahr arbeitslos. - **) Durch die Umstellung auf die WZ 2008 zum 01.01.2008 entspricht die Summe aus L, M und N nur annähernd dem Abschnitt K ("unternehmensnahe Dienstleistungen") der bisherigen WZ 2003.



2) Veränderungsrate gegenüber dem Vorjahresmonat. - 3) Auswertungen der Beschäftigtenstatistik der Bundesagentur für Arbeit. - 4) Arbeitslose in Prozent aller zivilen Erwerbspersonen.

Bevölkerung

Bevölkerungsveränderungen in den kreisfreien Städten und Landkreisen im November 2008¹⁾

Schl. Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Bevölkerungs- stand am 01.11.2008	Natürliche Bevölkerungsbewegung					Wanderungen über Kreisgrenzen			Zu- (+) oder Abnahme (-) insgesamt	Bevölkerungs- stand am 30.11.2008
			Lebend- geborene	darunter Ausländer	Ge- storbene	Geburten- überschuss (+) oder -defizit (-)	Zu- gezogene	Fort- gezogene	Wanderungs- gewinn (+) oder -verlust (-)			
										1			2	3	4	5	6	7	8	9	10
101	Braunschweig, Stadt ³⁾	246 186	127	3	214	- 87	1 129	1 221	- 92	- 179	246 006	
102	Salzgitter, Stadt	104 566	67	4	94	- 27	273	312	- 39	- 66	104 500	
103	Wolfsburg, Stadt ³⁾	120 418	58	3	82	- 24	444	338	+ 106	+ 82	120 497	
151	Gifhorn	173 880	100	1	111	- 11	433	507	- 74	- 85	173 795	
152	Göttingen ³⁾	260 017	112	9	190	- 78	1 404	1 418	- 14	- 92	259 923	
153	Goslar ³⁾	146 534	55	2	143	- 88	406	466	- 60	- 148	146 388	
154	Helmstedt ³⁾	95 058	52	4	102	- 50	212	277	- 65	- 115	94 944	
155	Northeim	142 648	80	6	126	- 46	298	406	- 108	- 154	142 494	
156	Osterode am Harz ³⁾	79 532	27	-	85	- 58	121	192	- 71	- 129	79 404	
157	Peine ³⁾	132 779	72	2	113	- 41	278	350	- 72	- 113	132 659	
158	Wolfenbüttel ³⁾	123 841	65	3	105	- 40	336	378	- 42	- 82	123 760	
1	Braunschweig³⁾	1 625 459	815	37	1 365	-550	5 334	5 865	- 531	- 1 081	1 624 370	
241	Region Hannover ³⁾	1 130 445	704	26	860	- 156	2 831	2 780	+ 51	- 105	1 130 317	
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt ²⁾	519 707	342	16	425	- 83	2 501	2 145	+ 356	+ 273	519 953	
251	Diepholz	214 699	126	8	164	- 38	483	582	- 99	- 137	214 562	
252	Hameln-Pyrmont	156 705	94	1	160	- 66	361	421	- 60	- 126	156 579	
254	Hildesheim ³⁾	287 008	161	7	235	- 74	585	667	- 82	- 156	286 854	
255	Holzminde	75 300	27	-	79	- 52	147	188	- 41	- 93	75 207	
256	Nienburg (Weser) ³⁾	124 100	72	1	88	- 16	325	429	- 104	- 120	123 982	
257	Schaumburg ³⁾	163 148	98	2	156	- 58	401	453	- 52	- 110	163 037	
2	Hannover³⁾	2 151 405	1 282	45	1 742	- 460	5 133	5 520	- 387	- 847	2 150 538	
351	Celle ³⁾	180 223	94	1	157	- 63	391	406	- 15	- 78	180 146	
352	Cuxhaven ³⁾	202 420	103	3	203	- 100	475	558	- 83	- 183	202 238	
353	Harburg ³⁾	244 492	158	6	168	- 10	750	718	+ 32	+ 22	244 517	
354	Lüchow-Dannenberg ³⁾	50 056	20	-	50	- 30	105	137	- 32	- 62	49 993	
355	Lüneburg	176 601	121	-	137	- 16	570	553	+ 17	+ 1	176 602	
356	Osterholz ³⁾	112 558	45	1	95	- 50	295	320	- 25	- 75	112 484	
357	Rotenburg (Wümme) ³⁾	164 665	101	1	130	- 29	444	400	+ 44	+ 15	164 682	
358	Soltau-Fallingb.ostel ³⁾	140 933	78	2	104	- 26	339	375	- 36	- 62	140 870	
359	Stade	197 069	112	1	151	- 39	578	733	- 155	- 194	196 875	
360	Uelzen	95 059	54	2	89	- 35	236	258	- 22	- 57	95 002	
361	Verden ³⁾	133 688	83	1	104	- 21	375	449	- 74	- 95	133 592	
3	Lüneburg³⁾	1 697 764	969	18	1 388	-419	4 558	4 907	-349	-768	1 697 001	
401	Delmenhorst, Stadt	74 782	38	3	48	- 10	230	214	+ 16	+ 6	74 788	
402	Emden, Stadt	51 637	26	1	28	- 2	180	220	- 40	- 42	51 595	
403	Oldenburg (Oldb), Stadt ³⁾	160 199	104	5	130	- 26	813	714	+ 99	+ 73	160 277	
404	Osnabrück, Stadt ³⁾	163 281	96	6	120	- 24	844	741	+ 103	+ 79	163 359	
405	Wilhelmshaven, Stadt ³⁾	81 585	44	2	75	- 31	267	314	- 47	- 78	81 508	
451	Ammerland	117 064	64	1	78	- 14	344	343	+ 1	- 13	117 051	
452	Aurich ³⁾	189 700	112	2	146	- 34	376	610	- 234	- 268	189 431	
453	Cloppenburg	157 520	113	2	105	+ 8	814	1 004	- 190	- 182	157 338	
454	Emsland ³⁾	314 084	219	11	225	- 6	817	1 017	- 200	- 206	313 877	
455	Friesland ³⁾	100 483	49	1	92	- 43	262	299	- 37	- 80	100 402	
456	Grafschaft Bentheim ³⁾	135 463	92	9	97	- 5	279	296	- 17	- 22	135 442	
457	Leer	165 043	108	1	119	- 11	369	419	- 50	- 61	164 982	
458	Oldenburg ³⁾	125 899	74	3	84	- 10	400	396	+ 4	- 6	125 892	
459	Osnabrück ³⁾	358 573	227	5	270	- 43	813	948	- 135	- 178	358 390	
460	Vechta ³⁾	134 572	91	7	80	+ 11	526	450	+ 76	+ 87	134 657	
461	Wesermarsch	92 143	46	2	89	- 43	258	270	- 12	- 55	92 088	
462	Wittmund	57 598	30	-	48	- 18	146	217	- 71	- 89	57 509	
4	Weser-Ems³⁾	2 479 626	1 533	61	1 834	- 301	7 738	8 472	- 734	- 1 035	2 478 586	
	Niedersachsen³⁾	7 954 254	4 599	161	6 329	- 1 730	22 763	24 764	- 2 001	- 3 731	7 950 495	
	dav.: männlich	3 904 635	2 337	81	2 997	- 660	12 125	13 435	- 1 310	- 1 970	3 902 623	
	weiblich	4 049 619	2 262	80	3 332	- 1 070	10 638	11 329	- 691	- 1 761	4 047 872	
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern²⁾												
152012	Göttingen, Stadt ³⁾	121 491	56	5	72	- 16	837	786	+ 51	+ 35	121 528	
153005	Goslar, Stadt ³⁾	41 945	10	-	38	- 28	175	234	- 59	- 87	41 859	
157006	Peine, Stadt ³⁾	49 277	36	2	49	- 13	99	170	- 71	- 84	49 186	
158037	Wolfenbüttel, Stadt	53 877	37	3	53	- 16	220	230	- 10	- 26	53 851	
241005	Garbsen, Stadt ³⁾	62 117	30	-	44	- 14	211	286	- 75	- 89	62 030	
241010	Langenhagen, Stadt	51 815	29	-	61	- 32	254	302	- 48	- 80	51 735	
252006	Hameln, Stadt	58 336	33	1	62	- 29	236	224	+ 12	- 17	58 319	
254021	Hildesheim, Stadt	103 401	74	6	85	- 11	413	398	+ 15	+ 4	103 405	
351006	Celle, Stadt	70 734	40	1	73	- 33	254	247	+ 7	- 26	70 708	
352011	Cuxhaven, Stadt	51 377	26	3	52	- 26	118	184	- 66	- 92	51 285	
355022	Lüneburg, Hansestadt ³⁾	72 464	53	-	44	+ 9	440	420	+ 20	+ 29	72 494	
359038	Stade, Hansestadt	45 976	25	-	55	- 30	174	208	- 34	- 64	45 912	
454032	Lingen (Ems), Stadt	51 579	40	5	37	+ 3	177	181	- 4	- 1	51 578	
456015	Nordhorn, Stadt	53 401	35	2	47	- 12	151	155	- 4	- 16	53 385	
459024	Melle, Stadt ³⁾	46 553	26	-	36	- 10	127	116	+ 11	+ 1	46 553	

1) vorläufiges Ergebnis. - 2) Spalten 6 bis 8: Wanderungen über Stadtgrenzen. - 3) Gebiet weist eine durch Bestandsänderung bedingte Bevölkerungsabnahme/-zunahme auf.

Landwirtschaft

Tierische Produktion

1. Schlachtungen, Schlachtmenge und durchschnittliches Schlachtgewicht von tauglich beurteilten Tieren inländischer und ausländischer Herkunft im Januar 2009

G = Gewerbliche Schlachtungen, H = Hausschlachtungen

Statistische Region Land	Rinder einschl. Kälber und Jungrinder ¹⁾								Schweine		Lämmer ⁵⁾		übrige Schafe		Ziegen		Pferde
	zusammen		davon (gewerbliche Schlachtungen)						G	H	G	H	G	H	G	H	G
	G	H	Ochsen	Bullen	Kühe	weibl. Rinder ²⁾	Kälber ³⁾	Jung-rinder ⁴⁾									
a) nur taugliche Schlachttiere																	
Braunschweig	240	139	1	162	15	48	13	1	13 927	893	85	80	268	86	—	—	16
Hannover	536	105	7	327	64	113	20	5	46 048	639	394	27	679	123	1	2	5
Lüneburg	1 241	267	51	305	320	221	23	321	296 561	673	1 441	44	524	114	17	14	82
Weser- Ems	49 219	319	660	19 885	19 327	2 666	6 573	108	1 074 246	1 312	279	50	771	72	40	4	38
Niedersachsen	51 236	830	719	20 679	19 726	3 048	6 629	435	1 430 782	3 517	2 199	201	2 242	395	58	20	141
b) Schlachtmenge⁶⁾ in t																	
Braunschweig	78,4	43,3	0,3	58,1	4,5	13,4	1,8	0,2	1 297,9	83,2	1,5	1,4	8,0	2,6	—	—	4,2
Hannover	174,2	32,5	2,3	117,3	19,2	31,7	2,8	0,9	4 291,2	59,5	7,1	0,5	20,4	3,7	0,0	0,0	1,3
Lüneburg	346,8	83,4	16,8	109,4	96,0	61,9	3,2	59,4	27 636,5	62,7	25,9	0,8	15,7	3,4	0,3	0,3	21,6
Weser- Ems	14 842,2	99,2	217,9	7 133,3	5 795,6	746,8	928,6	20,0	100 109,0	122,3	5,0	0,9	23,1	2,2	0,7	0,1	10,0
Niedersachsen	15 441,6	258,3	237,4	7 418,2	5 915,2	853,8	936,5	80,5	133 334,6	327,7	39,6	3,6	67,3	11,9	1,0	0,4	37,2
Die Schlachtmenge im Vergleich zum ...																	
Dezember 2008	13 518,2	364,9	102,1	7 941,4	4 675,1	799,6	x	x	125 914,7	369,5	x	x	x	x	x	x	41,9
Januar 2008	12 756,1	247,9	54,0	7 156,9	4 899,2	646,0	x	x	133 320,7	403,6	x	x	x	x	x	x	33,3
Jan. bis Jan. 2009	15 441,6	258,3	237,4	7 418,2	5 915,2	853,8	936,5	80,5	133 334,6	327,7	39,6	3,6	67,3	11,9	1,0	0,4	37,2
Jan. bis Jan. 2008	12 756,1	247,9	54,0	7 156,9	4 899,2	646,0	x	x	133 320,7	403,6	x	x	x	x	x	x	33,3
das ist eine Veränderung in %	+ 21,1	+ 4,2	x	+ 3,7	+ 20,7	+ 32,2	x	x	+ 0,0	- 18,8	x	x	x	x	x	x	+ 11,7
c) Durchschnittliches Schlachtgewicht⁷⁾ in kg																	
Niedersachsen	301,38	x	330,17	358,73	299,87	280,12	141,27	185,16	93,19	18,00	30,00	18,00	264,00				

1) Seit 2009 neue Definition der Rinderkategorien aufgrund neuer EU-Verordnung. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich.

2) Ausgewachsene Rinder, die noch nicht gekalbt haben. – 3) Kälber bis zu 8 Monaten. – 4) Jungrinder mehr als 8, aber höchstens 12 Monate alt

5) Tiere, die jünger als 12 Monate sind. – 2009 erstmals getrennt von den übrigen Schafen erfasst. – Vergleich mit den Vorjahren nur eingeschränkt möglich

6) Gesamtschlachtmenge des ausgeweideten Tieres (Kaltgewicht). Schnittführung unterschiedlich nach Tierarten gemäß der 1.FIGDV

7) Errechnetes Kaltgewicht aus den Meldungen der Schlachtbetriebe in Niedersachsen über die nach dem Schlachtgewicht abgerechneten Tiere inländischer Herkunft.

2. An Molkereien und Händler gelieferte Milch (vorläufiges Ergebnis) im Januar 2009⁸⁾

Statistische Region Land	Milch an Molkereien und Händler geliefert		Veränderung gegenüber					
	Januar 2009	Januar bis Januar 2009	Dezember 2008		Januar 2008		Januar bis Januar 2008	
	t	t	t	%	t	%	t	%
Braunschweig	11 227	11 227	16 199	- 30,7	17 061	- 34,2	17 061	- 34,2
Hannover	33 023	33 023	40 867	- 19,2	34 488	- 4,2	34 488	- 4,2
Lüneburg	154 828	154 828	154 930	- 0,1	161 408	- 4,1	161 408	- 4,1
Weser-Ems	242 605	242 605	225 532	+ 7,6	212 133	+ 14,4	212 133	+ 14,4
Niedersachsen	441 683	441 683	437 528	+ 0,9	425 090	+ 3,9	425 090	+ 3,9

8) Milchmengen wurden bis 12/2008 nach Unternehmenssitz der aufnehmenden Molkerei zugeordnet. Ab 01/2009 erfolgt die Zuordnung nach aufnehmenden Verarbeitungsstätte.

3. Zusammenfassende Übersicht der Geflügelproduktion 2009

Zeitraum	Legehennen u. Eierzeugung f. Konsumzwecke ⁹⁾		Eingelegte Bruteier zur Erzeugung				Geschlüpfte Küken				Geschlachtetes Geflügel				
	Legehennen	Erzeugte Eier	v. Hühnerküken der		Enten-	Gänse- küken	Trut- hühner-	Hühnerküken der		Enten-	Gänse- küken	Trut- hühner-	ins- gesamt	darunter	
			Lege-	Mast-				Lege-	Mast- ²⁾					Jungmast- hühner	Trut- hühner
	1 000 Stück														
Januar	10 490,4	271 662	5 604,0	32 052,5	•	—	3 310,6	2 040,2	24 077,6	•	—	3 273,6	55 298,9	29 950,9	22 117,0
Februar															
März															
April															
Mai															
Juni															
Juli															
August															
September															
Oktober															
November															
Dezember															
Veränderung gegenüber dem Vorjahreszeitraum in %															
Januar 2009	- 6,7	- 10,5	+ 56,3	+ 9,8	x	x	- 48,2	- 5,1	+ 7,1	x	x	- 9,3	+ 2,3	+ 3,6	+ 1,8
Januar bis Januar 2009	- 6,7	- 10,5	+ 56,3	+ 9,8	x	x	- 48,2	- 5,1	+ 7,1	x	x	- 9,3	+ 2,3	+ 3,6	+ 1,8

9) In Betrieben mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen bzw. von Unternehmen mit 3 000 und mehr Hennenhaltungsplätzen. – 2) Einschließlich aussortierter Hahnenküken

Außenhandel

April 2009

Merkmal	Ausfuhr (Spezialhandel)						Einfuhr (Generalhandel)					
	April 2009	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-		April 2009	Monate kumuliert		Veränderung gegenüber Vorjahres-			
		Januar bis April 2009	Anteil an Gesamt- ausfuhr	Monat	Zeitraum		Januar bis April 2009	Anteil an Gesamt- einfuhr	Monat	Zeitraum		
											1 000 Euro	%
1	Lebende Tiere	16 341	71 538	0,4	-13,9	+8,8	40 937	135 591	0,6	+67,9	+60,2	
2	Nahrungsmittel tierischen Ursprungs	286 618	1 137 590	6,2	-11,5	-3,8	147 749	625 007	3,0	-13,2	-3,2	
3	Nahrungsmittel pflanzlichen Ursprungs	184 827	863 402	4,7	-13,9	-5,5	241 055	1 058 012	5,1	-13,8	-4,3	
4	Genussmittel	26 722	167 163	0,9	-28,2	+1,2	33 099	113 344	0,5	+29,0	-10,1	
5	Rohstoffe	52 798	199 865	1,1	-52,5	-47,9	1 103 198	6 141 679	29,4	-36,0	-6,8	
6	Halbwaren	250 195	996 985	5,4	-61,0	-57,8	219 171	1 239 745	5,9	-52,0	-35,0	
7	Vorerzeugnisse	558 610	2 336 433	12,6	-43,3	-32,5	389 852	1 697 140	8,1	-41,2	-31,8	
8	Enderzeugnisse	2 904 758	11 938 684	64,6	-36,5	-28,7	2 095 366	8 443 556	40,4	-20,1	-16,1	
	Insgesamt	4 468 319	18 490 198	100,0	-38,6	-30,6	4 614 402	20 886 459	100,0	-27,9	-15,4	
Außenhandel nach ausgewählten Warenuntergruppen¹⁾												
201+202	Milch und Milcherzeugnisse (ohne Käse)	47 173	187 173	1,0	-30,9	-36,0	9 158	36 622	0,2	-39,8	-30,1	
204	Fleisch, Fleischwaren	161 736	637 568	3,4	-4,6	+15,5	50 592	234 871	1,1	-23,0	-6,1	
518	Erdöl und Erdgas	7 088	24 751	0,1	-85,9	-86,1	992 338	5 571 240	26,7	-37,2	-5,9	
661 bis 679	Chemische Halbwaren (incl. Mineralölerzeugnisse)	128 121	580 131	3,1	-72,2	-66,4	101 227	465 216	2,2	-41,8	-37,5	
708	Papier und Pappe	84 034	323 785	1,8	-27,7	-29,1	48 678	206 356	1,0	-29,1	-31,8	
732 bis 749	Chemische Vorerzeugnisse	252 436	1 041 674	5,6	-31,0	-24,0	212 328	953 029	4,6	-39,0	-27,0	
751 bis 781	Eisen- und Metallwaren (Vorerzeugnisse)	180 200	817 167	4,4	-58,5	-41,3	96 695	408 866	2,0	-51,0	-41,3	
801 bis 807	Bekleidung	10 392	48 225	0,3	-37,8	-26,1	124 670	577 820	2,8	+12,0	+17,4	
816	Kautschukwaren	63 370	202 805	1,1	-17,6	-25,8	105 719	351 830	1,7	-3,2	-7,7	
820 bis 829	Eisen- und Metallwaren (Enderzeugnisse)	114 003	455 687	2,5	-18,3	-16,0	102 435	430 846	2,1	-13,0	-10,0	
841 bis 859	Maschinen	499 815	2 175 738	11,8	-28,3	-17,5	278 949	1 147 630	5,5	-20,7	-16,6	
861 bis 869	Elektrotechnische Erzeugnisse	237 574	944 233	5,1	-28,7	-25,0	221 464	904 612	4,3	-27,1	-25,0	
871 bis 873	Feinmechanische und optische Erzeugnisse	89 783	395 552	2,1	-33,2	-24,0	52 170	211 459	1,0	-21,6	-10,4	
831 bis 839	Chemische und Pharmazeutische Erzeugnisse	306 026	1 369 303	7,4	-29,9	-20,6	142 791	641 557	3,1	-22,6	-3,7	
883	Luftfahrzeuge	29 486	118 655	0,6	+9,4	+5,8	57 179	267 865	1,3	-59,1	-11,0	
884 bis 887	Kraftfahrzeuge und -fahrzeugteile	1 262 346	4 831 430	26,1	-36,2	-38,7	663 859	2 620 052	12,5	-24,4	-24,9	
Außenhandel nach Erdteilen												
Afrika		126 775	478 322	2,6	-16,1	-11,7	42 724	345 396	1,7	-69,2	-9,5	
Amerika		391 104	1 632 148	8,8	-40,3	-33,3	402 880	1 757 530	8,4	-38,9	-28,5	
Asien		484 771	1 902 318	10,3	-17,1	-10,5	527 823	2 142 814	10,3	+2,9	+3,2	
Australien-Ozeanien		46 778	198 975	1,1	-17,1	+7,4	10 198	96 933	0,5	+3,9	+195,8	
Europa		3 417 908	14 275 322	77,2	-41,3	-33,0	3 630 616	16 543 131	79,2	-28,5	-16,2	
Außenhandel nach ausgewählten Ländern												
EU-Länder insgesamt		2 981 024	12 518 875	67,7	-40,9	-33,0	2 490 232	10 629 682	50,9	-29,3	-22,3	
davon:												
Frankreich		399 166	1 605 227	8,7	-34,4	-34,8	202 906	1 067 331	5,1	-42,9	-24,9	
Niederlande		437 819	1 888 247	10,2	-36,1	-27,1	487 601	2 348 797	11,2	-17,3	-9,1	
Italien		255 389	1 346 014	7,3	-61,3	-18,5	171 389	788 881	3,8	-22,8	-4,7	
Vereinigtes Königreich		267 547	1 216 026	6,6	-45,4	-41,9	149 695	632 676	3,0	-56,4	-46,6	
Irland		29 100	162 203	0,9	-75,9	-64,6	21 496	78 778	0,4	-5,6	-37,4	
Dänemark		114 380	460 793	2,5	-36,8	-27,3	96 464	397 306	1,9	-33,4	-7,8	
Griechenland		46 981	181 148	1,0	-5,8	-16,4	8 563	37 598	0,2	+2,7	+15,5	
Portugal		44 717	177 604	1,0	-41,4	-37,3	45 258	171 646	0,8	-23,7	-40,4	
Spanien		211 698	868 709	4,7	-49,8	-44,3	206 725	787 375	3,8	-3,2	+3,6	
Schweden		95 979	430 266	2,3	-50,4	-40,3	94 560	318 575	1,5	-11,0	-29,0	
Finnland		51 132	205 366	1,1	-40,2	-37,1	53 076	197 268	0,9	-34,1	-40,0	
Österreich		228 182	822 787	4,4	-16,4	-19,8	102 494	433 785	2,1	-16,9	-11,4	
Belgien		219 676	840 539	4,5	-25,2	-28,3	211 734	784 799	3,8	-31,6	-28,2	
Luxemburg		21 829	79 775	0,4	-23,4	-41,6	11 531	43 773	0,2	-6,4	-0,9	
Malta		902	3 373	0,0	-8,1	-12,7	474	2 277	0,0	-34,2	-43,1	
Estland		7 748	33 287	0,2	-52,3	-36,1	8 241	29 199	0,1	+118,5	+140,3	
Lettland		6 597	26 232	0,1	-67,7	-59,2	4 463	17 967	0,1	-22,2	-17,0	
Litauen		11 760	40 793	0,2	-43,4	-47,1	8 168	41 441	0,2	-48,4	-22,6	
Polen		195 345	787 801	4,3	-35,0	-30,6	257 059	1 008 868	4,8	-28,2	-26,8	
Tschechische Republik		146 625	531 576	2,9	-29,5	-38,8	148 165	557 857	2,7	-24,7	-21,0	
Slowakei		66 362	288 358	1,6	-35,4	-23,3	68 091	345 775	1,7	-51,0	-45,2	
Ungarn		63 528	261 924	1,4	-34,1	-35,7	78 270	312 822	1,5	-44,2	-39,2	
Rumänien		31 609	156 158	0,8	-47,5	-28,3	25 350	100 893	0,5	-10,9	-14,0	
Bulgarien		8 281	33 957	0,2	-41,2	-30,3	8 830	51 198	0,2	-41,9	-27,6	
Slowenien		15 120	57 447	0,3	-46,9	-40,1	17 899	67 685	0,3	-34,6	-38,9	
Zypern		3 551	13 265	0,1	-32,6	-43,6	1 732	5 109	0,0	+7,8	-4,2	
Norwegen		47 956	173 736	0,9	-39,6	-45,9	963 062	5 053 934	24,2	-21,7	+1,5	
Schweiz		124 217	523 180	2,8	-45,9	-18,9	54 771	232 703	1,1	-24,4	-21,7	
Türkei		57 342	215 185	1,2	-31,1	-39,3	51 410	220 547	1,1	-32,0	-10,2	
Russische Föderation		125 569	521 697	2,8	-46,3	-36,8	50 281	257 937	1,2	-65,2	-35,8	
Südafrika		35 630	146 619	0,8	-38,5	-31,5	20 178	109 074	0,5	-45,1	-35,9	
Vereinigte Staaten von Amerika		207 618	1 045 160	5,7	-55,4	-39,6	136 053	595 619	2,9	-48,5	-23,9	
Kanada		51 447	136 768	0,7	+47,0	-12,3	15 819	93 000	0,4	-46,7	-21,3	
Mexiko		51 887	189 553	1,0	-6,9	-21,3	132 277	490 806	2,3	-14,5	-33,6	
Brasilien		32 434	113 564	0,6	-9,5	-20,6	64 441	384 703	1,8	-50,7	-24,8	
China		156 565	495 793	2,7	+9,3	-6,8	310 873	1 167 093	5,6	+33,6	+15,3	
Japan		39 415	209 627	1,1	-21,1	-6,6	31 734	188 276	0,9	-57,8	-26,1	
Australien		40 163	160 123	0,9	-14,8	+2,6	6 969	86 495	0,4	-16,1	+244,5	

1) Systematik der "Warengruppen und -untergruppen der Ernährungswirtschaft und der Gewerblichen Wirtschaft" (EGW) Stand 2002.

Verkehr

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Januar 2009 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	Januar		Januar	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse (einschl. lebender Tiere)	112,0	-18,5	112,0	-18,5
Andere Nahrungs- und Futtermittel	158,3	-19,3	158,3	-19,3
Feste mineralische Brennstoffe	267,2	-33,6	267,2	-33,6
Erdöl, Mineralerzeugnisse, Gase	229,6	-43,3	229,6	-43,3
Erze und Metallabfälle	50,1	-58,4	50,1	-58,4
Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug)	19,4	-41,6	19,4	-41,6
Steine und Erden (einschl. Baustoffe)	253,2	-41,4	253,2	-41,4
Düngemittel	31,0	-66,7	31,0	-66,7
Chemische Erzeugnisse	157,0	-35,0	157,0	-35,0
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter	22,6	-52,1	22,6	-52,1
insgesamt	1 300,4	-40,1	1 300,4	-40,1
darunter:				
Brake	78,0	-26,8	78,0	-26,8
Nordenham	133,0	-34,0	133,0	-34,0
Oldenburg	37,0	-46,3	37,0	-46,3
Osnabrück	20,0	-62,0	20,0	-62,0
Salzgitter/Beddingen	105,0	-40,5	105,0	-40,5
Braunschweig	33,0	-43,0	33,0	-43,0
Hannover ¹⁾	66,0	-39,8	66,0	-39,8
Misburg	8,0	-74,0	8,0	-74,0
Hildesheim	28,0	-42,5	28,0	-42,5
Emden	115,0	-27,3	115,0	-27,3
Holthausen	131,0	-37,2	131,0	-37,2
Dörpen	119,0	-17,8	119,0	-17,8

1) Einschließlich Hafen Brink.

Güterumschlag der Binnenschifffahrt im Februar 2009 nach Güterabteilungen und ausgewählten Häfen

Güterabteilungen Ausgewählte Häfen	Februar		Januar - Februar	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	1 000 t	%	1 000 t	%
Land-, forstwirtschaftliche und verwandte Erzeugnisse (einschl. lebender Tiere)	136,2	-7,2	248,0	-12,7
Andere Nahrungs- und Futtermittel	172,1	-21,8	330,4	-26,6
Feste mineralische Brennstoffe	380,7	-5,2	647,8	-22,1
Erdöl, Mineralerzeugnisse, Gase	319,5	-13,1	549,1	-28,9
Erze und Metallabfälle	66,0	-46,6	116,1	-48,2
Eisen, Stahl und NE-Metalle (einschl. Halbzeug)	35,3	-18,5	54,7	-28,5
Steine und Erden (einschl. Baustoffe)	359,7	-38,4	612,9	-39,7
Düngemittel	36,0	-65,4	67,0	-66,0
Chemische Erzeugnisse	169,5	-25,3	326,4	-30,4
Fahrzeuge, Maschinen, sonstige Halb- und Fertigwaren, besondere Transportgüter	35,7	-12,3	58,4	-33,6
insgesamt	1 710,7	-24,3	3 011,0	-32,0
darunter:				
Brake	70,0	-34,5	148,0	-30,7
Nordenham	168,0	-2,6	301,0	-19,5
Oldenburg	59,0	-27,5	96,0	-36,1
Osnabrück	38,0	-24,9	58,0	-43,9
Salzgitter/Beddingen	151,0	-18,7	256,0	3,9
Braunschweig	49,0	-10,4	82,0	-27,2
Hannover ¹⁾	84,0	-31,1	150,0	-35,2
Misburg	28,0	19,1	36,0	-33,7
Hildesheim	45,0	47,1	73,0	-7,9
Emden	126,0	-31,8	241,0	-29,7
Holthausen	165,0	-9,1	296,0	-24,1
Dörpen	83,0	-41,6	202,0	-29,6

1) Einschließlich Hafen Brink.

Flugverkehr auf dem Flughafen Hannover - Langenhagen - Mai 2009

Gewerblicher Passagier-, Fracht und Postverkehr ¹⁾	Maßeinheit	2009		Veränderung 2009 gegenüber 2008 in %	
		Mai	Januar bis Mai	Mai	Januar bis Mai
Flugzeuge					
Ankunft und Abgang ²⁾	Anzahl	6 172	26 332	-13,2	-13,8
Fluggäste					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Anzahl	450 004	1 806 402	-14,0	-12,7
Durchgang ³⁾	Anzahl	4 365	15 816	-22,8	-6,7
Fracht⁴⁾					
Luftfrachtaufkommen	Tonnen	211	1 484	-26,7	-37,0
Post					
Insgesamt (Ankunft u. Abgang)	Tonnen	839	4 750	-3,0	+0,6

1) Planmäßiger und außerplanmäßiger Linienverkehr, Charter- und Sonderflugverkehr (einschließlich Rundflüge) mit Ausnahme des Militärflugverkehrs und der Werkstattflüge. - 2) Einschließlich gewerblicher Schulflüge. - 3) Unter "Durchgang" werden nur die mit gleichem Flugzeug angekommenen und wieder abgegangenen Fluggäste und Postmengen gezählt. Umgestiegene Fluggäste und umgeladene Post sind in den Angaben für Ankunft und Abgang enthalten. - 4) Ohne Gepäck.

Güterumschlag der Seeschifffahrt im März 2009 nach ausgewählten Häfen

Ausgewählte Häfen	März		März	
	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahresmonat	Güterumschlag	Veränderung gegenüber Vorjahreszeitraum
	Tonnen	%	Tonnen	%
Bützfleth	448 363	-20,7	1 124 411	-27,1
Cuxhaven	189 295	+20,1	395 397	-20,1
Brake	457 990	-18,1	1 066 360	-33,3
Nordenham	240 111	-25,4	785 316	-8,5
Wilhelmshaven	3 356 327	-12,9	9 518 885	-1,9
Emden	309 668	-33,8	908 473	-25,2
Leer	2 230	-73,6	10 461	-62,9
Papenburg	41 833	+25,6	90 878	-26,0
übrige ¹⁾	45 950	-36,0	152 124	-17,7
insgesamt	5 100 767	-15,5	14 061 305	-10,7

1) Übrige Nordseehäfen in Niedersachsen.

Gewerbeanzeigen und Insolvenzen

Gewerbeanzeigen Januar bis März 2009

Anmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Anmel-dungen insgesamt	darunter							Zuzug	Über-nahme
			Neuerrich-tung	darunter				Um-wand-lung			
				Neu-gründung	Betriebs-gründung	Klein-gewerbe	Neben-er-werb				
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	337	301	301	41	162	98	-	23	13	
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	9	5	5	3	2	-	-	2	2	
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	772	607	598	238	160	200	9	73	92	
D	Energieversorgung	510	475	473	74	-	399	2	13	22	
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	27	17	17	11	3	3	-	8	2	
F	Baugewerbe / Bau	1 842	1 476	1 471	438	778	255	5	230	136	
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	5 434	4 346	4 258	1 215	1 337	1 706	88	425	663	
H	Verkehr und Lagerei	580	449	448	210	155	83	1	88	43	
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	1 460	929	929	372	394	163	-	24	507	
J	Information und Kommunikation	739	614	612	137	178	297	2	86	39	
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	839	659	657	117	361	179	2	157	23	
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	405	316	313	164	82	67	3	47	42	
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	1 714	1 487	1 478	410	436	632	9	180	47	
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	2 144	1 823	1 816	326	742	748	7	233	88	
P	Erziehung und Unterricht	344	289	289	80	86	123	-	24	31	
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	220	187	186	48	71	67	1	13	20	
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	396	328	322	75	73	174	6	35	33	
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	1 661	1 428	1 428	174	576	678	-	120	113	
A-S	Anmeldungen insgesamt	19 433	15 736	15 601	4 133	5 596	5 872	135	1 781	1 916	

Abmeldungen²⁾

Ab-schnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Abmel-dungen insgesamt	darunter						Fortzug	Über-gabe
			Aufgabe	darunter				Um-wand-lung		
				voll-ständige Aufgabe	Betriebs-aufgabe	Klein-gewerbe	Neben-erwerb			
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	210	159	159	20	88	51	-	31	20
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	13	10	10	6	4	-	-	2	1
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	682	506	495	175	212	108	11	73	103
D	Energieversorgung	62	29	28	7	1	20	1	17	16
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	27	20	20	11	3	6	-	6	1
F	Baugewerbe / Bau	1 724	1 344	1 339	345	822	172	5	210	170
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	5 557	4 420	4 288	1 267	1 882	1 139	132	464	673
H	Verkehr und Lagerei	662	537	528	222	239	67	9	61	64
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	1 496	1 111	1 111	358	636	117	-	26	359
J	Information und Kommunikation	610	460	455	92	197	166	5	103	47
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	1 003	807	804	100	483	221	3	170	26
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	334	234	230	85	107	38	4	67	33
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	1 338	1 070	1 050	267	447	336	20	211	57
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	1 760	1 443	1 440	260	765	415	3	228	89
P	Erziehung und Unterricht	245	185	184	41	81	62	1	28	32
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	154	126	126	15	70	41	-	14	14
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	303	247	241	60	95	86	6	29	27
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	1 152	908	906	111	500	295	2	124	120
A-S	Abmeldungen insgesamt	17 332	13 616	13 414	3 442	6 632	3 340	202	1 864	1 852

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe.

Noch: Gewerbeanzeigen Januar bis März 2009

Abschnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Salden ²⁾				Quotienten ³⁾			
		An-/Ab-meldungen insgesamt	darunter			An-/ab-meldungen insgesamt	darunter		
			Neuer-richtung/Aufgabe	darunter			Neuer-richtung/Aufgabe	darunter	
				Betriebs-gründung/-aufgabe	sonst. Neu-gründ./sonst. Stilllegung			Betriebs-gründung/-aufgabe	sonst. Neu-gründ./sonst. Stilllegung
A	Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	+ 127	+ 142	+ 21	+ 121	1,60	1,89	2,05	1,87
B	Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden	- 4	- 5	- 3	- 2	0,69	0,50	0,50	0,50
C	Verarbeitendes Gewerbe / Herstellung von Waren	+ 90	+ 101	+ 63	+ 40	1,13	1,20	1,36	1,13
D	Energieversorgung	+ 448	+ 446	+ 67	+ 378	8,23	16,38	10,57	19,00
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	± 0	- 3	± 0	- 3	1,00	0,85	1,00	0,67
F	Baugewerbe / Bau	+ 118	+ 132	+ 93	+ 39	1,07	1,10	1,27	1,04
G	Handel; Instandhaltung und Reparatur von Kfz	- 123	- 74	- 52	+ 22	0,98	0,98	0,96	1,01
H	Verkehr und Lagerei	- 82	- 88	- 12	- 68	0,88	0,84	0,95	0,78
I	Gastgewerbe / Beherbergung und Gastronomie	- 36	- 182	+ 14	- 196	0,98	0,84	1,04	0,74
J	Information und Kommunikation	+ 129	+ 154	+ 45	+ 112	1,21	1,33	1,49	1,31
K	Finanz- und Versicherungsdienstleistungen	- 164	- 148	+ 17	- 164	0,84	0,82	1,17	0,77
L	Grundstücks- und Wohnungswesen	+ 71	+ 82	+ 79	+ 4	1,21	1,35	1,93	1,03
M	Freiberufliche, wissenschaftliche und technische Dienstleistungen	+ 376	+ 417	+ 143	+ 285	1,28	1,39	1,54	1,36
N	Sonstige wirtschaftliche Dienstleistungen	+ 384	+ 380	+ 66	+ 310	1,22	1,26	1,25	1,26
P	Erziehung und Unterricht	+ 99	+ 104	+ 39	+ 66	1,40	1,56	1,95	1,46
Q	Gesundheits- und Sozialwesen	+ 66	+ 61	+ 33	+ 27	1,43	1,48	3,20	1,24
R	Kunst, Unterhaltung und Erholung	+ 93	+ 81	+ 15	+ 66	1,31	1,33	1,25	1,36
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	+ 509	+ 520	+ 63	+ 459	1,44	1,57	1,57	1,58
A-S	Gewerbemeldungen insgesamt	+2 101	+2 120	+ 691	+1 496	1,12	1,16	1,20	1,15

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008. - 2) Anmeldungen minus Abmeldungen. - 3) Anmeldungen dividiert durch Abmeldungen.

Unternehmensinsolvenzen in Niedersachsen nach Wirtschaftsbereichen Januar bis April 2009

Abschnitt	Wirtschaftsgliederung ¹⁾	Insgesamt	Einzel-	Personen-		Kapital-		Private Company Limited by Shares (Ltd)	Sonstige Rechtsformen	Voraus-sichtliche Forderungen
			Unternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe u.Ä.	gesellschaften		gesellschaften				
				Insgesamt	dar.: GmbH Co. KG	GmbH	AG, KGaA			
Anzahl										1 000 EUR
A	Land-u. Forstwirtschaft, Fischerei	11	7	2	1	2	-	-	-	2 151
B	Bergbau u. Gew. v. Steinen u. Erden	-	-	-	-	-	-	-	-	-
C	Verarbeitendes Gewerbe	67	9	7	6	50	1	-	-	272 239
D	Energieversorgung	1	-	1	1	-	-	-	-	42
E	Wasserversorgung; Abwasser- u. Abfallentsorgung; Beseitigung von Umweltverschmutzungen	3	-	-	-	3	-	-	-	6 146
F	Baugewerbe	173	60	23	13	85	-	5	-	39 888
G	Handel; Instandh. u. Rep. v. Kfz	223	89	19	16	104	1	10	-	188 573
H	Verkehr und Lagerei	64	33	6	5	23	-	2	-	29 213
I	Gastgewerbe	79	49	7	2	21	-	2	-	10 492
J	Information u. Kommunikation	15	6	1	1	7	-	1	-	1 807
K	Finanz-, Versicherungs- Dienstleistungen	16	8	3	3	4	-	1	-	16 687
L	Grundstücks- u. Wohnungswesen	29	6	6	5	16	-	1	-	45 269
M	Freiberufliche, wiss. u. techn. Dienstleistungen	95	19	7	6	67	-	2	-	117 076
N	Sonst. wirtschaftl. Dienstleistungen	73	39	6	1	21	-	6	1	12 060
P	Erziehung u. Unterricht	13	6	-	-	6	-	-	1	3 032
Q	Gesundheits- u. Sozialwesen	17	8	-	-	4	-	-	5	13 191
R	Kunst, Unterhaltung u. Erholung	15	2	2	1	8	-	1	2	1 246
O+S	Öff. Verwaltung, Verteidigung, Sozialversicherung; Sonstige Dienstleistungen	25	13	5	2	4	-	1	2	3 339
A-S	Insgesamt	919	354	95	63	425	2	32	11	762 451

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008 (WZ 2008), Kurzbezeichnungen.

Insolvenzverfahren Januar bis April 2009

Merkmal	Beantragte Verfahren mit ...			Verfahren insgesamt	Dagegen Vorjahreszeitraum Verfahren insgesamt	Zu- (+) bzw. Ab- (-) nahme gegenüber Vorjahreszeitraum	Voraussichtliche Forderungen	Durchschnittliche Forderung je Fall
	Eröffnung	Abweisung mangels Masse	Schuldenbereinigungsplan					
Anzahl						%	1 000 €	
nach Art des Verfahrens								
Eröffnete Verfahren	6 117	x	x	6 117	6 177	- 1,0	1 203 287	197
Mangels Masse abgewiesene Anträge	x	409	x	409	379	+ 7,9	57 105	140
Verfahren mit Schuldenbereinigungsplan	x	x	64	64	66	- 3,0	1 509	24
Insgesamt	6 117	409	64	6 590	6 622	- 0,5	1 261 900	191
nach Größenklassen der voraussichtlichen Forderungen (ohne unbekannt)								
Unter 5 000 Euro	241	66	9	316	335	- 5,7	1 022	3
5 000 bis unter 50 000 Euro	3 408	170	50	3 628	3 750	- 3,3	81 286	22
50 000 bis unter 250 000 Euro	1 877	121	5	2 003	1 967	+ 1,8	232 705	116
250 000 bis unter 500 000 Euro	317	21	-	338	310	+ 9,0	115 825	343
500 000 bis unter 1 000 000 Euro	157	20	-	177	158	+ 12,0	122 043	690
1 000 000 bis unter 5 000 000 Euro	90	9	-	99	91	+ 8,8	190 626	1 926
5 000 000 bis unter 25 000 000 Euro	21	-	-	21	11	+ 90,9	239 965	11 427
25 000 000 Euro und mehr	6	-	-	6	-	x	278 427	46 405
Unternehmen (einschl. Kleingewerbe) nach Wirtschaftszweigen¹⁾								
Land- u. Forstwirtschaft, Fischerei	8	3	x	11	8	+ 37,5	2 151	196
Bergbau u. Gewinnung v. Steinen u. Erden	-	-	x	-	-	± 0,0	-	-
Verarbeitendes Gewerbe	57	10	x	67	42	+ 59,5	272 239	4 063
Energieversorgung	-	1	x	1	5	- 80,0	42	42
Wasserversorg., Entsorg., Beseit. v. Umweltverschm.	3	-	x	3	3	± 0,0	6 146	2 049
Baugewerbe	147	26	x	173	179	- 3,4	39 888	231
Handel; Instandh. u. Rep. v. KFZ	165	58	x	223	178	+ 25,3	188 573	846
Verkehr und Lagerei	55	9	x	64	52	+ 23,1	29 213	456
Gastgewerbe	63	16	x	79	75	+ 5,3	10 492	133
Information u. Kommunikation	11	4	x	15	9	+ 66,7	1 807	120
Finanz-, Versicherungs- Dienstleistg.	9	7	x	16	19	- 15,8	16 687	1 043
Grundstücks- u. Wohnungswesen	19	10	x	29	22	+ 31,8	45 269	1 561
Freiberufliche, wiss.u.techn.Dienstleistg.	63	32	x	95	65	+ 46,2	117 076	1 232
Sonst.wirtschäftl. Dienstleistg.	53	20	x	73	58	+ 25,9	12 060	165
Öff.Verw.,Verteidigung; Sozialversicherung	-	-	x	-	-	± 0,0	-	-
Erziehung u. Unterricht	12	1	x	13	9	+ 44,4	3 032	233
Gesundheits- u. Sozialwesen	14	3	x	17	23	- 26,1	13 191	776
Kunst, Unterhaltung u. Erholung	9	6	x	15	19	- 21,1	1 246	83
Sonst.Dienstleistg.	18	7	x	25	26	- 3,8	3 339	134
Zusammen	706	213	x	919	792	+ 16,0	762 451	830
nach rechtlicher Stellung								
Einzelunternehmen, Freie Berufe, Kleingewerbe	310	44	x	354	352	+ 0,6	80 397	227
Personengesellschaften	75	20	x	95	66	+ 43,9	145 683	1 534
darunter GmbH & Co. KG	49	14	x	63	43	+ 46,5	108 163	1 717
GbR	15	3	x	18	9	+100,0	34 261	1 903
Gesellschaften mit beschränkter Haftung	303	122	x	425	337	+ 26,1	526 884	1 240
Aktiengesellschaften, KGaA	2	-	x	2	1	+100,0	5 843	2 922
Private Company Limited by Shares (Ltd)	9	23	x	32	28	+ 14,3	2 215	69
Genossenschaften	-	-	-	-	-	± 0,0	-	-
Sonstige Rechtsformen	7	4	-	11	8	+ 37,5	1 429	130
nach dem Alter des Unternehmens (ohne unbekannt)								
Unter 8 Jahre alt	354	133	x	487	440	+ 10,7	327 571	673
darunter bis 3 Jahre alt	162	59	x	221	225	- 1,8	219 911	995
8 Jahre und älter	321	69	x	390	298	+ 30,9	429 999	1 103
nach Zahl der Beschäftigten (ohne unbekannt)								
Kein(e) Beschäftigte(r)	277	145	x	422	419	+ 0,7	175 117	415
1 Beschäftigte(r)	57	23	x	80	54	+ 48,1	15 131	189
2 bis 5 Beschäftigte	150	18	x	168	135	+ 24,4	154 381	919
6 bis 10 Beschäftigte	73	8	x	81	39	+107,7	39 939	493
11 bis 100 Beschäftigte	85	6	x	91	62	+ 46,8	153 322	1 685
Mehr als 100 Beschäftigte	11	-	x	11	3	+266,7	190 953	17 359
Übrige Schuldner								
Natürliche Personen als Gesellschafter u.Ä.	50	10	x	60	59	+ 1,7	27 827	464
Ehemals selbständig Tätige ²⁾	926	122	x	1 048	986	+ 6,3	199 041	190
Ehemals selbständig Tätige ³⁾	240	3	2	245	259	- 5,4	39 809	162
Verbraucher	4 150	13	62	4 225	4 436	- 4,8	213 172	50
Nachlässe	45	48	x	93	90	+ 3,3	19 599	211
Zusammen	5 411	196	64	5 671	5 830	- 2,7	499 449	88

1) Klassifikation der Wirtschaftszweige, **Ausgabe 2008 (WZ 2008)**, Kurzbezeichnungen. - 2) die ein Regelin insolvenzverfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse nicht überschaubar sind. - 3) die ein vereinfachtes Verfahren durchlaufen, bzw. deren Vermögensverhältnisse überschaubar sind.

Handel und Gastgewerbe, Tourismus

Umsatzentwicklung im Einzelhandel und Gastgewerbe im April 2009 (2005 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	in jeweiligen Preisen				in Preisen von 2000				
		April 2009	Veränderung (%) gegenüber		Januar bis April 2009	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum	April 2009	Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat	Januar bis April 2009	Veränderung (%) gegenüber Vorjahreszeitraum
			Vormonat	Vorjahresmonat						
Einzelhandel										
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen darunter	129,9	-8,0	+5,8	115,8	+6,9	121,9	+5,1	108,8	+6,3
45.1	Handel mit Kraftwagen	133,1	-11,1	+10,9	120,7	+9,9	125,1	+10,6	113,6	+9,5
47.11	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmittel (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	117,8	+8,2	+3,6	108,6	-0,8	108,2	+3,9	99,5	-1,4
47.19	sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser) Fach Einzelhandel mit...	89,9	+3,6	+0,2	84,7	-5,3	87,0	-1,1	82,5	-6,5
47.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	83,8	+13,2	+5,4	73,7	-1,4	76,4	+4,1	67,1	-3,1
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (i. Verkaufsräumen)	92,5	-13,6	-14,5	105,9	+0,1	110,7	-10,3	126,4	+4,9
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	126,1	+1,1	+0,2	113,4	-0,8	118,5	-2,7	107,5	-3,3
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	116,2	+1,6	+2,9	108,1	+0,0	113,3	+1,7	105,2	-4,9
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	140,8	+7,6	+4,3	127,2	+2,7	135,6	+1,9	123,2	+0,6
47.41	darunter mit...									
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	89,4	-16,4	-19,7	101,1	+0,6	101,6	-15,8	113,9	+4,7
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	99,0	-12,4	-10,2	114,8	+1,5	120,8	-6,0	140,1	+6,9
47.52	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	147,9	+20,2	+8,6	111,5	+0,6	135,4	+3,7	102,9	-3,6
47.59	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	114,8	-10,3	-5,5	115,3	-2,6	108,9	-7,2	110,0	-4,2
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobbedarf	93,3	-17,7	-9,8	100,1	-3,6	86,7	-12,1	93,5	-6,1
47.71	Bekleidung	124,1	+18,4	+9,6	103,3	+1,8	120,4	+8,0	101,6	+0,8
47.72	Schuhen und Lederwaren	153,9	+35,3	+19,9	107,1	+7,6	149,5	+17,9	104,8	+5,8
47.80	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	158,4	+2,1	+1,9	152,6	+4,0	151,3	-1,0	146,4	+1,4
47.73	darunter Apotheken	169,3	-0,8	-1,0	166,8	+3,6	160,5	-4,9	159,1	+0,2
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	116,8	-6,6	-16,0	116,9	-3,8	121,5	-15,5	121,4	-3,7
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	171,0	+10,6	-5,0	183,5	-3,4	180,3	-7,6	195,3	-5,0
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	143,8	+22,3	-0,2	129,7	-3,3	132,7	-1,2	119,6	-4,6
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	99,7	-11,2	-18,2	104,7	-11,3	98,4	-5,5	103,3	-0,5
47	Einzelhandel insgesamt	119,1	+5,3	+1,4	110,2	-0,9	112,8	+1,1	104,9	-1,2
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	124,3	+9,2	-4,3	105,5	-5,3	114,7	-7,2	97,2	-7,7
55	Beherbergung	129,6	+11,8	-2,5	107,8	-4,9	120,4	-5,5	99,8	-7,1
56.1	Speisegetragte Gastronomie zusammen	142,7	+11,7	+7,9	122,7	-0,6	131,7	+5,6	113,4	-2,8
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	130,7	+11,6	+5,5	113,7	-2,4	120,8	+3,1	105,2	-4,6
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	180,8	-0,4	+12,8	173,1	+5,8	167,2	+10,4	160,3	+3,4
56.10.3	Imbisshallen	113,8	+8,3	+3,1	100,8	-1,1	105,0	+1,0	93,2	-3,3
56.10.4	Cafés	175,5	+25,6	+5,9	130,6	-8,9	161,5	+3,8	120,4	-11,0
56.10.5	Eisdielen	368,9	+90,3	+44,5	172,4	+20,5	341,9	+42,0	159,8	+18,2
56.3	Getränkegetragte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	110,7	+4,9	-3,5	103,7	-5,3	102,2	-5,7	96,0	-7,4
56.2	Kantinen und Caterer	150,9	+8,2	-4,2	148,9	-0,3	138,9	-6,4	137,3	-2,7
56	Gastronomie	137,3	+8,3	+4,7	121,4	-1,3	126,9	+2,4	112,4	-3,6
55 + 56 (56-05)	Gastgewerbe insgesamt	134,4	+9,5	+2,0	116,3	-2,6	124,4	-0,6	107,6	-4,8

Entwicklung der Beschäftigtenzahl im Einzelhandel und Gastgewerbe im April 2009 (2005 = 100)

WZ	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im April 2009			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber			Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Vollbeschäftigten	Veränderung der Zahl der Teilzeitschäftigten
		insgesamt	Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Vormonat	Vorjahreszeitraum	Vorjahresmonat			
Einzelhandel										
45	Handel, Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen	104,3	104,3	104,0	+0,1	-4,0	-4,9	-4,8	-5,2	
45.1	darunter Handel mit Kraftwagen	100,4	99,9	102,3	-0,8	-4,8	-5,4	-6,4	-1,8	
47.11	Einzelhandel mit ...	112,6	108,6	114,1	+0,2	+6,4	+7,0	+8,0	+6,7	
47.19	Waren versch. Art, Hauptrichtung Nahrungsmitt. (i.d.R. Super-/Verbrauchermärkte)	93,6	81,2	104,3	-0,5	-5,2	-4,2	-9,5	-0,1	
47.2	sonstige Waren verschiedener Art (i. d. R. Waren- und Kaufhäuser)									
	Facheinzelhandel mit...									
47.2	Nahrungsmitteln, Getränken, Tabakwaren (in Verkaufsräumen)	67,6	60,8	71,1	-0,3	+7,3	+9,2	-4,8	+17,1	
47.4	Kommunikations- u. Informationstechnik (i. Verkaufsräumen)	110,5	108,3	119,1	-0,1	-2,3	-4,3	-3,9	-6,1	
47.5	sonstigen Haushaltsgeräten, Textilien, Heimwerker- und Einrichtungsbedarf	115,0	113,1	118,2	-0,5	-2,3	-3,2	-4,7	-0,8	
47.6	Verlagsprodukten, Sportausrüstungen und Spielwaren (in Verkaufsräumen)	116,5	115,5	117,1	+1,2	-1,4	-0,5	-1,2	+0,3	
47.7	sonstigen Gütern (in Verkaufsräumen)	118,5	114,8	120,9	-0,2	-1,8	-1,8	-3,1	-1,0	
47.1	darunter mit...									
47.41	Computern, Computerteilen, Peripheren Einheiten und Software	93,8	87,7	118,0	+0,2	-3,3	-8,3	-8,5	-7,9	
47.43	Geräten der Unterhaltungselektronik	121,0	121,5	116,6	-0,2	-0,6	-1,1	-0,6	-3,3	
47.52	Metallwaren, Anstrichmitteln, Bau- und Heimwerkerbedarf	125,3	120,9	133,3	+1,3	-2,4	-2,4	-2,8	-1,8	
47.59	Möbeln, Einrichtungsgegenständen und Hausrat	107,0	105,6	108,8	-0,8	-4,4	-4,1	-7,1	+0,7	
47.62	Zeitschriften, Zeitungen, Schreibwaren u. Bürobedarf	97,1	92,3	101,2	-0,3	-1,8	-1,7	-3,1	-0,5	
47.71	Bekleidung	107,0	102,7	109,3	-1,3	-4,0	-5,8	-7,7	-4,8	
47.72	Schuhen und Lederwaren	108,8	112,4	107,5	+0,3	-0,3	-0,5	+2,8	-1,6	
47.80	medizinischen, orthopädischen und kosmetischen Artikeln	144,7	137,4	149,6	-0,2	+1,3	+1,4	+0,0	+2,4	
47.73	darunter Apotheken	153,7	154,6	153,0	+0,1	+1,2	+1,3	+3,3	+0,1	
47.78	sonstiger Einzelhandel in Verkaufsräumen	95,4	98,6	90,9	-0,1	-10,5	-5,7	-5,5	-5,5	
47.78.2	Foto- und optischen Erzeugnissen (ohne Augenoptiker)	139,7	158,2	128,3	+1,2	-9,1	-11,0	-10,1	-12,9	
47.8	Einzelhandel an Verkaufsständen und auf Märkten	160,5	223,7	139,4	+6,8	-6,5	-2,0	+2,9	-4,9	
47.9	Einzelhandel nicht in Verkaufsräumen (Versandhandel, Internethandel u.a.)	111,5	107,6	116,7	-0,9	-4,6	-5,6	-1,6	-10,3	
47	Einzelhandel insgesamt	109,6	105,8	112,1	+0,0	0,9	1,2	-1,5	2,9	
55.1	Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Hotels garnis	132,8	120,3	147,4	+4,4	-5,5	-5,7	-8,1	-3,1	
55	Beherbergung	138,2	121,6	157,3	+5,6	-5,0	-4,8	-8,7	-0,9	
56.1	Speisegeprägte Gastronomie zusammen	155,7	136,2	166,0	+4,2	+4,2	+6,2	+2,5	+7,9	
56.10.1	darunter Restaurants mit herkömmlicher Bedienung	146,5	128,8	156,2	+5,9	+1,9	+4,5	+2,2	+5,5	
56.10.2	Restaurants mit Selbstbedienung	203,8	177,4	215,5	+0,5	+12,9	+12,6	+20,5	+10,1	
56.10.3	Imbisshallen	151,9	135,3	158,9	+4,7	+1,7	+5,3	-4,8	+10,7	
56.10.4	Cafés	159,7	125,2	171,4	+9,6	+5,2	+7,1	+4,6	+7,9	
56.10.5	Eisdielen	265,8	268,9	256,0	+22,4	+32,5	+15,6	-11,8	+149,9	
56.3	Getränkegeprägte Gastronomie (Schankwirtschaften, Diskotheken, Trinkhallen)	134,8	113,9	142,0	+2,7	+0,1	-2,1	-6,1	-1,0	
56.2	Kantinen und Caterer	144,3	138,7	146,5	-2,4	-0,8	-3,9	+2,4	-6,2	
56	Gastronomie	150,2	132,6	158,5	+4,1	+2,8	+3,5	+1,2	+4,4	
55 + 56 (56-05)	Gastgewerbe insgesamt	146,7	128,0	158,5	+4,5	+0,5	+1,0	-3,0	+3,2	

Umsatzentwicklung im Großhandel im April 2009 (2005 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	April 2009		Veränderung (%) gegenüber		Januar bis April 2009		Veränderung (%) gegenüber Vorjahresmonat		in Preisen von 2000	
		April 2009	Vormonat	Vorjahresmonat	Vorjahresmonat	Januar bis April 2009	Vorjahresmonat	Vorjahresmonat	April 2009	Vorjahresmonat	April 2009
Großhandel mit...											
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	127,0	-10,8	-3,9	116,7	-1,4	112,7	+27,7	102,9	+29,8	
46.3	Nahrungs-, Genussmittel, Getränten und Tabakwaren	105,1	+4,9	-3,7	94,8	-6,5	95,5	-3,2	86,2	-6,1	
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	104,5	-12,4	-14,6	110,7	-2,8	102,4	-15,5	108,8	-3,7	
46.5	Geräten der Informations-u. Kommunik.technik	106,9	-15,3	-17,0	123,2	-3,8	139,3	-11,4	161,1	+4,3	
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	111,1	-8,6	-21,4	105,4	-14,2	101,1	-23,4	110,4	-16,8	
46.7	sonstiger Großhandel	103,6	-4,2	-25,9	97,4	-19,9	97,0	-16,2	90,9	-11,8	
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	108,5	-6,0	-15,1	104,2	-9,4	102,3	-8,7	98,7	-3,3	

Beschäftigung im Großhandel im April 2009 (2005 = 100)

WZ 2008	Wirtschaftszweig	Beschäftigte im April 2009			Veränderung der Beschäftigtenzahl insgesamt gegenüber		Veränderung der Zahl der Vollbeschäftigten		Veränderung der Zahl der Teilzeitbeschäftigten	
		Vollbeschäftigte	Teilzeitbeschäftigte	Messzahl	Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat	Vormonat	Vorjahresmonat
Großhandel mit...										
46.2	landwirtschaftlichen Grundstoffen und lebenden Tieren	102,0	101,4	104,2	-1,2	+5,6	+2,8	+3,4	+1,2	
46.3	Nahrungs-, Genussmittel, Getränten und Tabakwaren	99,7	90,7	125,0	+3,9	+2,2	+5,8	-1,7	+25,4	
46.4	Gebrauchs- und Verbrauchsgütern	106,2	103,9	113,9	+1,3	-3,1	-2,1	+0,7	-9,6	
46.5	Geräten der Informations-u. Kommunik.technik	122,0	121,1	127,0	-0,6	+2,6	+2,1	+1,5	+5,5	
46.6	sonst. Maschinen, Ausrüstungen und Zubehör	115,3	112,4	126,9	+0,4	+4,7	+6,0	+3,3	+15,9	
46.7	sonstiger Großhandel	96,0	95,2	100,6	+0,6	-0,2	-1,3	+0,0	-7,7	
46	Großhandel und Handelsvermittlung insgesamt	102,3	100,1	109,0	+1,1	+0,6	+1,2	+0,7	+2,8	

Beherbergung im Reiseverkehr im März 2009

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Feriencenter, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni	
		Betriebe geöffnet	Betten angeboten	Ankünfte		Übernachtungen		Betten- auslastung	Betten- auslastung
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer		
		Anzahl						%	
1	2	3	4	5	6	7	8		
101	Braunschweig, Stadt	52	3 742	22 000	3 360	41 507	7 128	35,8	35,8
102	Salzgitter, Stadt	24	786	3 216	222	7 075	559	29,4	30,2
103	Wolfsburg, Stadt	40	2 816	17 920	3 062	35 819	8 661	41,0	40,8
151	Gifhorn	90	2 952	9 115	791	25 457	3 722	28,1	28,1
152	Göttingen	102	5 894	29 801	2 817	53 526	6 453	29,3	31,4
153	Goslar	358	17 869	37 517	2 834	121 085	6 351	22,0	20,1
154	Helmstedt	32	1 618	7 780	1 442	12 968	2 102	25,9	26,4
155	Northem	89	3 845	11 201	635	37 362	1 114	31,6	20,2
156	Osterode am Harz	135	6 150	12 786	612	44 884	1 501	23,7	20,9
157	Peine	24	765	3 421	506	6 365	936	26,8	25,8
158	Wolfenbüttel	25	822	3 446	323	7 110	632	29,4	29,5
1	Braunschweig	971	47 259	158 203	16 604	393 158	39 159	27,0	26,9
241	Region Hannover	339	25 621	139 647	25 064	263 483	54 320	33,2	32,7
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	116	13 789	89 292	17 299	162 341	39 545	38,0	38,0
251	Diepholz	68	1 878	7 671	644	13 565	1 292	23,3	25,4
252	Hameln-Pyrmont	155	7 510	18 069	1 416	93 649	3 591	40,5	20,6
254	Hildesheim	81	3 979	14 990	2 417	39 704	4 268	32,5	23,4
255	Holzminde	43	1 623	2 886	120	6 319	435	12,8	11,5
256	Nienburg (Weser)	45	1 300	5 405	208	9 622	391	23,9	17,7
257	Schaumburg	80	4 024	12 575	1 214	52 068	2 343	41,7	23,6
2	Hannover	811	45 935	201 243	31 083	478 410	66 640	33,7	28,9
351	Celle	91	4 066	15 068	2 226	33 507	6 140	26,7	25,0
352	Cuxhaven	254	16 216	26 657	514	103 451	1 803	20,8	27,1
353	Harburg	108	4 225	16 813	867	34 488	1 951	26,4	25,4
354	Lüchow-Dannenberg	62	2 627	4 558	114	11 206	224	14,0	16,6
355	Lüneburg	76	3 601	14 968	1 179	31 554	2 305	28,5	27,2
356	Osterholz	38	1 280	4 090	200	8 116	508	20,5	19,9
357	Rotenburg (Wümme)	71	3 629	13 687	941	28 307	1 513	25,2	23,8
358	Soltau-Fallingb.ostel	177	12 152	36 274	3 135	120 981	7 997	34,1	16,4
359	Stade	89	3 141	9 297	623	21 227	1 579	21,9	23,6
360	Uelzen	113	4 979	10 488	129	51 625	311	33,5	23,9
361	Verden	53	2 186	9 669	1 023	18 671	1 522	27,8	27,0
3	Lüneburg	1 132	58 102	161 569	10 951	463 133	25 853	26,2	23,3
401	Delmenhorst, Stadt	9	477	2 340	144	4 148	216	28,1	28,1
402	Emden, Stadt	16	702	3 658	272	5 834	609	26,8	30,6
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	23	1 680	10 086	667	16 140	1 314	31,0	32,3
404	Osnabrück, Stadt	28	1 874	16 379	2 408	23 555	3 499	40,6	41,7
405	Wilhelmshaven, Stadt	27	1 409	5 883	392	17 512	859	40,1	34,7
451	Ammerland	98	4 263	14 601	635	45 938	1 553	35,1	27,3
452	Aurich	583	22 951	33 538	763	140 464	1 973	20,2	25,5
453	Cloppenburg	61	2 827	7 998	671	17 007	2 562	19,7	21,7
454	Emsland	204	12 401	24 521	1 711	60 301	6 475	22,2	24,5
455	Friesland	193	11 160	15 005	383	57 126	715	16,7	23,8
456	Grafschaft Bentheim	51	2 748	9 529	1 827	29 433	4 457	34,6	31,9
457	Leer	220	9 234	11 473	395	60 570	1 011	21,8	20,2
458	Oldenburg	46	2 156	8 411	495	16 858	906	25,2	25,2
459	Osnabrück	164	7 473	20 657	1 091	97 268	2 555	42,2	23,3
460	Vechta	47	1 804	9 007	827	18 916	1 574	33,8	30,6
461	Wesermarsch	64	4 381	12 255	846	48 044	2 717	35,4	20,8
462	Wittmund	419	14 732	17 574	127	73 669	506	17,9	23,6
4	Weser-Ems	2 253	102 272	222 915	13 654	732 783	33 501	24,6	26,2
	Niedersachsen	5 167	253 568	743 930	72 292	2 067 484	165 153	27,1	26,4
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern									
152012	Göttingen, Stadt	27	2 900	21 469	2 350	36 913	5 597	41,1	40,8
153005	Goslar, Stadt	75	4 575	13 885	1 673	34 951	3 829	24,7	24,5
157006	Peine, Stadt	11	449	2 163	364	4 297	732	30,9	29,1
158037	Wolfenbüttel, Stadt	15	592	2 976	314	6 053	619	33,0	33,5
241005	Garbsen, Stadt	16	810	4 363	839	8 612	1 681	34,3	34,3
241010	Langenhagen, Stadt	13	2 125	13 381	4 062	21 430	6 639	32,5	31,0
252006	Hameln, Stadt	28	1 260	4 913	924	9 716	2 072	24,9	25,5
254021	Hildesheim, Stadt	23	1 702	7 799	1 546	16 708	2 596	31,7	28,0
351006	Celle, Stadt	31	1 890	9 462	1 741	21 135	4 989	36,3	32,6
352011	Cuxhaven, Stadt	154	10 276	16 088	406	54 109	1 569	17,2	29,1
355022	Lüneburg, Hansestadt	21	1 580	9 063	528	18 889	1 058	38,8	37,1
359038	Stade, Hansestadt	17	1 235	4 626	361	10 777	667	28,1	27,8
454032	Lingen (Ems), Stadt	25	1 087	6 621	200	13 140	1 477	39,0	37,9
456015	Nordhorn, Stadt	8	436	2 513	215	4 491	372	33,2	33,4
459024	Melle, Stadt	11	365	1 464	10	3 329	13	29,4	26,9

Beherbergung im Reiseverkehr im April 2009

Schl.- Nr.	Kreisfreie Stadt Landkreis Statistische Region Land	Hotel, Gasthof, Pension, Hotel garni, Erholungsheim, Feriencenter, Ferienhaus, Jugendherberge, Reha-Klinik						dar.: in Hotel, Gasthof, Pension und Hotel garni	
		Betriebe geöffnet	Betten angeboten	Ankünfte		Übernachtungen		Bettenauslastung	Bettenauslastung
				insgesamt	dar.: Ausländer	insgesamt	dar.: Ausländer		
		Anzahl						%	
1	2	3	4	5	6	7	8		
101	Braunschweig, Stadt	52	3 723	18 357	3 178	33 905	7 045	30,4	30,4
102	Salzgitter, Stadt	23	776	2 990	222	7 006	882	30,1	29,5
103	Wolfsburg, Stadt	40	2 820	17 939	2 447	34 721	6 521	41,0	40,7
151	Gifhorn	90	3 000	9 143	664	25 850	2 410	28,7	26,1
152	Göttingen	107	6 038	25 649	2 930	48 777	7 085	26,9	25,8
153	Goslar	371	18 345	47 747	6 047	158 507	17 648	28,9	28,6
154	Helmstedt	36	1 715	7 424	1 304	13 592	2 187	26,4	26,7
155	Northheim	91	3 971	11 915	763	41 126	1 658	34,6	24,6
156	Osterode am Harz	143	6 323	17 159	1 042	64 932	3 257	34,2	28,9
157	Peine	23	768	3 809	762	7 703	2 067	33,4	32,8
158	Wolfenbüttel	24	791	3 193	418	7 049	821	29,7	30,0
1	Braunschweig	1 000	48 270	165 325	19 777	443 168	51 581	30,7	29,1
241	Region Hannover	346	25 685	133 497	24 858	261 166	53 501	33,9	33,4
241001	dar.: Hannover, Landeshauptstadt	117	13 797	82 167	15 798	152 925	36 144	37,0	37,0
251	Diepholz	70	1 901	7 320	558	13 361	961	23,4	23,4
252	Hamel-Pyrmont	159	7 602	21 389	1 785	100 881	4 235	44,5	31,3
254	Hildesheim	83	4 284	14 990	2 472	40 399	4 438	31,5	23,8
255	Holzminde	44	1 636	4 184	130	10 488	428	21,5	19,1
256	Nienburg (Weser)	48	1 345	4 834	198	8 979	435	22,3	18,7
257	Schaumburg	84	4 210	12 495	972	53 709	2 060	42,7	26,2
2	Hannover	834	46 663	198 709	30 973	488 983	66 058	35,0	30,7
351	Celle	97	4 211	17 019	2 695	38 878	6 641	31,0	29,9
352	Cuxhaven	282	17 088	41 148	761	178 039	1 566	34,7	42,2
353	Harburg	115	4 477	19 135	1 326	41 919	2 323	31,2	28,6
354	Lüchow-Dannenberg	66	2 782	6 339	206	20 080	459	24,5	21,0
355	Lüneburg	76	3 662	17 051	1 475	37 750	3 023	34,4	34,3
356	Osterholz	37	1 259	4 872	249	10 843	548	28,7	23,6
357	Rotenburg (Wümme)	77	3 741	14 363	1 048	35 261	1 486	31,4	25,9
358	Soiltau-Fallingb. Bostel	196	12 679	47 439	4 933	160 813	14 866	42,3	24,3
359	Stade	93	3 212	12 774	863	31 820	1 967	33,2	33,7
360	Uelzen	120	5 148	11 718	170	59 499	355	38,7	32,5
361	Verden	54	2 199	9 586	1 377	20 421	2 317	31,0	30,7
3	Lüneburg	1 213	60 458	201 444	15 103	635 323	35 551	35,1	30,5
401	Delmenhorst, Stadt	9	477	2 216	121	3 813	291	27,3	27,3
402	Emden, Stadt	16	702	4 171	294	7 400	632	35,1	35,8
403	Oldenburg (Oldb), Stadt	23	1 680	9 198	937	15 960	1 760	31,7	30,4
404	Osnabrück, Stadt	27	1 858	14 602	2 357	22 457	3 482	40,3	39,8
405	Wilhelmshaven, Stadt	30	1 487	5 444	345	17 069	1 120	38,5	34,3
451	Ammerland	102	4 416	17 057	732	54 244	1 337	41,9	34,5
452	Aurich	683	25 212	59 264	969	285 402	2 667	37,9	39,7
453	Cloppenburg	63	2 935	10 444	2 407	31 488	9 751	35,8	22,0
454	Emsland	215	12 625	47 006	4 006	161 674	14 193	43,0	25,5
455	Friesland	225	11 943	24 669	416	116 991	855	33,2	36,1
456	Grafschaft Bentheim	51	2 747	9 666	2 245	30 522	5 164	37,0	31,9
457	Leer	254	9 784	20 716	432	118 548	1 177	40,7	37,3
458	Oldenburg	46	2 158	8 365	735	16 821	1 045	26,0	25,6
459	Osnabrück	170	7 594	23 438	2 212	107 739	4 468	47,4	33,1
460	Vechta	48	1 827	8 462	1 069	20 072	1 919	36,6	31,1
461	Wesermarsch	75	4 742	14 488	1 441	56 956	6 530	40,0	24,9
462	Wittmund	502	16 713	35 881	345	184 253	911	36,8	43,0
4	Weser-Ems	2 539	108 900	315 087	21 063	1 251 409	57 302	38,5	34,8
	Niedersachsen	5 586	264 291	880 565	86 916	2 818 883	210 492	35,7	31,5
Kreisangehörige Städte mit rund 50 000 und mehr Einwohnern									
152012	Göttingen, Stadt	27	2 894	16 028	2 061	26 247	4 038	30,2	29,5
153005	Goslar, Stadt	75	4 564	16 657	3 742	44 695	10 524	32,9	36,7
157006	Peine, Stadt	11	449	2 495	522	5 349	1 576	39,7	38,4
158037	Wolfenbüttel, Stadt	15	592	2 683	399	5 897	785	33,2	33,9
241005	Garbsen, Stadt	16	810	4 234	633	8 608	1 545	35,4	35,4
241010	Langenhagen, Stadt	13	2 125	12 039	4 142	19 260	6 969	30,2	29,4
252006	Hamel, Stadt	28	1 274	6 455	1 027	12 734	2 085	33,3	34,3
254021	Hildesheim, Stadt	25	1 874	7 746	1 690	16 452	2 826	29,4	27,8
351006	Celle, Stadt	32	1 920	9 405	2 136	20 867	5 418	36,8	35,5
352011	Cuxhaven, Stadt	179	11 025	27 048	544	109 052	1 040	33,0	46,0
355022	Lüneburg, Hansestadt	20	1 570	9 202	708	19 130	1 398	40,6	42,2
359038	Stade, Hansestadt	17	1 235	5 797	520	13 785	991	37,8	39,6
454032	Lingen (Ems), Stadt	25	1 088	6 327	217	11 648	1 079	36,0	37,3
456015	Nordhorn, Stadt	8	436	2 254	290	4 051	460	31,0	34,1
459024	Melle, Stadt	11	365	1 375	21	3 867	39	35,3	31,8

Öffentliche Sozialleistungen

1. Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2008 nach Leistungsart und Trägergruppen

Beträge in 1 000 EURO

Ausgaben Einnahmen Reine Ausgaben	Ausgaben Einnahmen			Davon			
	insgesamt	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	örtliche Träger			überörtlicher Träger
				zusammen	außerhalb von Einrichtungen	in Einrichtungen	
Ausgaben insgesamt	102 933	90 115	12 818	98 039	90 115	7 924	4 894
Davon für							
Leistungen in besonderen Fällen	40 726	39 749	977	40 726	39 749	977	-
Hilfe zum Lebensunterhalt	29 422	28 751	671	29 422	28 751	671	-
Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel SGB XII	11 304	10 998	306	11 304	10 998	306	-
Grundleistungen	44 507	36 505	8 002	41 633	36 505	5 129	2 873
Sachleistungen	22 647	16 696	5 951	20 390	16 696	3 694	2 257
Wertgutscheine	14 660	13 447	1 213	14 475	13 447	1 028	185
Geldleistungen für persönliche Bedürfnisse	4 010	3 329	681	3 578	3 329	249	432
Geldleistungen für den Lebensunterhalt	3 191	3 033	157	3 191	3 033	157	-
Leistungen bei Krankheit, Schwangerschaft und Geburt	13 951	10 845	3 107	12 239	10 845	1 394	1 713
Arbeitsgelegenheiten	597	287	310	326	287	39	271
Sonstige Leistungen	3 152	2 730	423	3 115	2 730	385	38
Sachleistungen	1 616	1 325	291	1 578	1 325	254	37
Geldleistungen	1 536	1 405	132	1 536	1 405	131	0
Einnahmen insgesamt	3 793	3 657	136	3 786	3 657	130	7
Davon							
Aufwendungsersatz; Kostenersatz; Rückzahlung gewährter Hilfen (Tilgung und Zinsen von Darlehen)	1 775	1 719	56	1 772	1 719	53	3
Übergeleitete Unterhaltsansprüche gegen bürgerlich-rechtlich Unterhaltsverpflichtete; sonstige Ersatzleistungen	278	274	4	274	274	0	4
Leistungen von Sozialleistungsträgern	1 740	1 664	76	1 740	1 664	76	-
Reine Ausgaben	99 140	86 458	12 682	94 253	86 458	7 794	4 888

2. Ausgaben und Einnahmen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz 2008 - regionale Gliederung

Örtliche Träger Überörtlicher Träger Landesergebnis	Bruttoausgaben						Einnahmen	Reine Ausgaben		
	insgesamt	davon						zusammen	je Einwohner ²⁾	Anteil an den Ausgaben
		Leistungen in besonderen Fällen	Grund- leistungen	Leistungen bei Krankheit ¹⁾	Arbeits- gelegen- heiten	sonstige Leistungen				
	1 000 EURO							EURO	%	
Braunschweig, Stadt	195	39	99	57	-	-	0	195	0,73	99,8
Salzgitter, Stadt	2 132	1 470	463	150	15	34	211	1 921	18,24	90,1
Wolfsburg, Stadt	2 526	913	1 175	351	10	78	6	2 520	21,00	99,8
Gifhorn	2 029	708	940	363	-	19	76	1 954	11,20	96,3
Göttingen	5 682	3 149	1 838	583	6	106	124	5 558	21,27	97,8
dar. Göttingen, Stadt	2 328	1 370	571	361	0	26	61	2 267	18,66	97,4
Goslar	2 551	1 098	963	411	-	79	22	2 529	17,07	99,1
Helmstedt	1 392	407	786	136	18	45	118	1 274	13,29	91,5
Northeim	2 723	1 621	925	173	1	3	59	2 664	18,50	97,8
Osterode am Harz	659	323	236	65	-	35	12	648	8,07	98,2
Peine	2 006	599	1 077	274	5	50	25	1 981	14,83	98,7
Wolfenbüttel	2 068	866	937	207	1	58	1	2 067	16,59	100,0
Braunschweig	23 965	11 194	9 439	2 770	56	507	655	23 311	14,27	97,3
Region Hannover	13 478	4 690	6 052	1 795	43	899	543	12 935	11,45	96,0
dar. Hannover, Ldhptst.	5 966	2 173	2 776	718	-	299	261	5 705	11,01	95,6
Diepholz	3 110	1 125	1 434	391	5	155	145	2 965	13,78	95,3
Hamelnd-Pyrmont	1 662	762	600	266	1	33	8	1 654	10,48	99,5
Hildesheim	4 793	2 290	1 744	542	11	205	239	4 554	15,78	95,0
dar. Hildesheim, Stadt	2 083	1 180	559	218	11	115	45	2 038	19,67	97,8
Holzminde	944	25	633	286	-	-	53	891	11,70	94,4
Nienburg (Weser)	1 490	535	701	210	2	43	85	1 405	11,25	94,3
Schaumburg	2 628	1 275	1 040	239	15	61	66	2 563	15,61	97,5
Hannover	28 105	10 702	12 204	3 727	77	1 395	1 138	26 967	12,50	96,0
Celle	1 944	1 137	582	204	9	11	86	1 859	10,26	95,6
dar. Celle, Stadt	615	390	218	-	6	1	8	607	8,56	98,7
Cuxhaven	2 456	832	1 131	369	9	115	168	2 288	11,27	93,2
Harburg	2 624	956	1 293	375	-	-	110	2 514	10,31	95,8
Lüchow-Dannenberg	381	137	198	46	-	-	8	373	7,40	98,0
Lüneburg	1 336	626	525	130	4	51	68	1 268	7,19	94,9
dar. Lüneburg, Hansestadt	597	170	324	88	-	15	55	543	7,51	91,0
Osterholz	1 498	640	683	142	3	31	49	1 449	12,86	96,7
Rotenburg (Wümme)	2 344	871	1 108	359	1	6	87	2 257	13,67	96,3
Soltau-Fallingb.ostel	1 934	753	837	301	-	43	24	1 910	13,48	98,7
Stade	2 278	700	1 305	224	3	46	52	2 226	11,29	97,7
Uelzen	626	141	340	136	4	5	18	608	6,34	97,1
Verden	2 395	1 575	627	137	-	56	46	2 349	17,56	98,1
Lüneburg	19 817	8 369	8 628	2 423	33	364	716	19 101	11,23	96,4
Delmenhorst, Stadt	388	165	192	18	1	12	7	381	5,07	98,2
Emden, Stadt	387	211	134	37	4	1	51	336	6,50	86,8
Oldenburg (Oldb), Stadt	386	26	250	104	-	6	-	386	2,42	100,0
Osnabrück, Stadt	1 071	653	210	86	2	118	90	980	6,02	91,5
Wilhelmshaven, Stadt	1 386	138	874	264	4	106	90	1 296	15,77	93,5
Ammerland	1 395	413	726	194	1	60	26	1 369	11,70	98,2
Aurich	2 490	619	1 392	326	16	137	202	2 288	12,02	91,9
Cloppenburg	1 533	193	1 062	243	8	28	27	1 507	9,59	98,3
Emsland	4 823	2 545	1 599	536	20	122	200	4 622	14,74	95,8
Friesland	1 243	524	433	284	2	-	31	1 212	12,02	97,5
Grafschaft Bentheim	2 011	1 251	703	38	15	4	110	1 901	14,05	94,5
Leer	1 071	347	543	151	6	25	77	994	6,02	92,8
Oldenburg	990	291	544	149	-	6	103	886	7,03	89,6
Osnabrück	3 574	1 365	1 488	484	57	181	124	3 451	9,62	96,5
Vechta	1 441	588	627	189	16	21	104	1 337	9,95	92,8
Wesermarsch	1 470	982	406	68	8	5	25	1 444	15,59	98,3
Wittmund	493	148	178	148	1	17	9	483	8,37	98,1
Weser-Ems	26 151	10 461	11 362	3 319	161	849	1 277	24 874	10,03	95,1
Örtliche Träger zusammen	98 039	40 726	41 633	12 239	326	3 115	3 786	94 253	11,82	96,1
davon kreisfreie Städte	8 472	3 617	3 397	1 066	36	356	456	8 016	8,00	94,6
Landkreise / Region	89 567	37 109	38 236	11 173	291	2 759	3 330	86 237	12,37	96,3
Überörtlicher Träger	4 894	-	2 873	1 713	271	38	7	4 888	0,61	99,9
Niedersachsen	102 933	40 726	44 507	13 951	597	3 152	3 793	99 140	12,44	96,3

1) Sowie bei Schwangerschaft und Geburt. - 2) Einwohner am 31.12.2007.

3. Empfänger(innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG am 31.12.2008 nach Trägergruppen, Art und Form der Leistung, Alter und Geschlecht

Altersgruppe (von ... bis unter ... Jahren)	überörtlicher Träger	örtliche Träger	zusammen	davon				Hilfe zum Lebens- unterhalt
				Grund- leistungen	und zwar nach Form der Leistung			
					Sachleistung	Wertgut- schein	Geldleistung	
1	2	3	4	5	6	7	8	
männlich								
unter 3	31	528	559	521	218	410	359	38
3 - 7	33	759	792	597	256	487	396	195
7 - 11	18	876	894	538	231	439	349	356
11 - 15	11	897	908	489	203	422	300	419
15 - 18	49	637	686	399	202	342	236	287
18 - 21	174	419	593	434	275	380	164	159
21 - 25	193	634	827	674	394	602	283	153
25 - 30	251	703	954	785	464	717	343	169
30 - 40	222	1 357	1 579	1 199	616	1 065	589	380
40 - 50	70	1 024	1 094	703	336	617	394	391
50 - 60	15	489	504	290	133	255	164	214
60 - 65	1	104	105	50	26	41	33	55
65 und älter	1	153	154	78	29	63	52	76
zusammen	1 069	8 580	9 649	6 757	3 383	5 840	3 662	2 892
Durchschnittsalter	25,9	24,9	25,0	24,3	24,9	24,7	23,3	26,7
weiblich								
unter 3	39	469	508	467	210	369	310	41
3 - 7	35	716	751	562	226	460	364	189
7 - 11	19	755	774	442	188	364	295	332
11 - 15	15	816	831	423	178	360	270	408
15 - 18	15	580	595	332	142	283	207	263
18 - 21	31	416	447	278	133	223	168	169
21 - 25	54	478	532	363	179	302	186	169
25 - 30	70	560	630	427	210	373	243	203
30 - 40	80	1 099	1 179	724	357	629	419	455
40 - 50	46	810	856	497	233	433	287	359
50 - 60	13	441	454	224	101	199	142	230
60 - 65	3	129	132	63	30	50	45	69
65 und älter	3	264	267	129	42	98	82	138
zusammen	423	7 533	7 956	4 931	2 229	4 143	3 018	3 025
Durchschnittsalter	24,7	25,4	25,4	23,7	24,0	24,0	23,2	28,2
insgesamt								
unter 3	70	997	1 067	988	428	779	669	79
3 - 7	68	1 475	1 543	1 159	482	947	760	384
7 - 11	37	1 631	1 668	980	419	803	644	688
11 - 15	26	1 713	1 739	912	381	782	570	827
15 - 18	64	1 217	1 281	731	344	625	443	550
18 - 21	205	835	1 040	712	408	603	332	328
21 - 25	247	1 112	1 359	1 037	573	904	469	322
25 - 30	321	1 263	1 584	1 212	674	1 090	586	372
30 - 40	302	2 456	2 758	1 923	973	1 694	1 008	835
40 - 50	116	1 834	1 950	1 200	569	1 050	681	750
50 - 60	28	930	958	514	234	454	306	444
60 - 65	4	233	237	113	56	91	78	124
65 und älter	4	417	421	207	71	161	134	214
insgesamt	1 492	16 113	17 605	11 688	5 612	9 983	6 680	5 917
Durchschnittsalter	25,6	25,2	25,2	24,1	24,5	24,4	23,3	27,5

4. Empfänger (innen) von Regelleistungen gemäß AsylbLG am 31.12.2008 nach Stellung zum Haushaltsvorstand, aufenthaltsrechtlichem Status, Geschlecht und Staatsangehörigkeit

Staatsangehörigkeit	insgesamt	Und zwar nach							
		Stellung zum Haushaltsvorstand				aufenthaltsrechtlichem Status			
		Haushalts- vorstand	Ehe- gatte(in)	Kind	sonstige Person	Aufenthalts- gestattung	vollziehbar zur Ausreise verpflichtet	Familien- angehörige(r)	geduldete(r) Ausländer(in)
1	2	3	4	5	6	7	8	9	
insgesamt									
Bosnien-Herzegowina	231	103	33	90	5	37	17	20	126
Bulgarien	8	3	1	4	-	-	-	1	7
Serbien und Montenegro	5 180	1 663	614	2 525	378	437	332	880	3 192
Polen	16	3	-	11	2	1	2	-	13
Rumänien	4	3	-	1	-	-	3	-	1
Russische Föderation	550	222	71	228	29	106	52	74	304
Türkei	1 437	492	136	727	82	212	151	197	751
Ungarn	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übriges Europa	358	149	42	146	21	50	40	43	211
Europa zusammen	7 784	2 638	897	3 732	517	843	597	1 215	4 605
Algerien	83	63	5	15	-	11	21	7	42
Ghana	52	44	-	4	4	9	15	-	27
Kongo, Dem. Rep.	27	12	2	12	1	3	-	-	15
Nigeria	119	99	1	19	-	14	21	11	70
Übriges Afrika	757	583	15	128	31	164	201	33	333
Afrika zusammen	1 038	801	23	178	36	201	258	51	487
Amerika zusammen	35	21	1	10	3	4	14	1	16
Afghanistan	297	140	37	103	17	84	13	39	140
China	135	114	6	14	1	49	30	4	49
Indien	90	87	-	-	3	42	13	-	35
Iran	463	339	35	81	8	120	82	20	229
Libanon	984	437	101	400	46	124	108	155	531
Pakistan	91	64	5	19	3	25	10	12	36
Sri Lanka	66	35	6	24	1	7	2	9	41
Vietnam	189	124	9	47	9	25	42	14	103
Übriges Asien	4 669	2 050	529	1 771	319	831	610	589	2 504
Asien zusammen	6 984	3 390	728	2 459	407	1 307	910	842	3 668
Übrige Staaten; staatenlos	162	67	18	67	10	7	23	13	87
Unbekannt	1 602	649	141	702	110	133	152	193	968
Insgesamt	17 605	7 566	1 808	7 148	1 083	2 495	1 954	2 315	9 831
darunter männlich									
Bosnien-Herzegowina	115	59	4	50	2	20	10	10	63
Bulgarien	1	1	-	-	-	-	-	-	1
Serbien und Montenegro	2 488	987	51	1 301	149	212	176	403	1 531
Polen	12	2	-	10	-	1	-	-	10
Rumänien	2	1	-	1	-	-	2	-	-
Russische Föderation	269	133	6	116	14	51	22	34	157
Türkei	730	306	15	369	40	118	75	99	383
Ungarn	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Übriges Europa	174	92	2	73	7	27	24	19	97
Europa zusammen	3 791	1 581	78	1 920	212	429	310	565	2 242
Algerien	69	62	-	7	-	11	18	2	37
Ghana	29	24	-	2	3	3	10	-	15
Kongo, Dem. Rep.	10	4	-	5	1	2	-	-	6
Nigeria	85	76	-	9	-	10	12	3	59
Übriges Afrika	557	464	1	72	20	129	155	20	240
Afrika zusammen	750	630	1	95	24	155	195	25	357
Amerika zusammen	18	11	-	5	2	4	8	1	5
Afghanistan	187	113	1	60	13	57	11	21	85
China	92	89	-	3	-	25	26	2	37
Indien	88	85	-	-	3	41	12	-	35
Iran	307	253	3	45	6	73	56	5	166
Libanon	611	361	8	214	28	82	70	66	361
Pakistan	68	57	-	10	1	21	9	5	29
Sri Lanka	33	21	-	12	-	5	1	3	22
Vietnam	96	72	-	21	3	15	23	5	51
Übriges Asien	2 613	1 450	44	982	137	476	373	305	1 394
Asien zusammen	4 095	2 501	56	1 347	191	795	581	412	2 180
Übrige Staaten; staatenlos	92	46	1	39	6	6	14	8	45
Unbekannt	903	482	13	361	47	74	96	88	564
Zusammen	9 649	5 251	149	3 767	482	1 463	1 204	1 099	5 393

5. Empfänger(innen) von Regelleistungen nach dem AsylbLG am 31.12.2008 nach Alter, Geschlecht und Leistungsarten

Träger	im Alter von ... bis unter ... Alter			männlich	weiblich	insgesamt	davon	
	unter 18	18 - 50	50 und älter				Grundleistungen	Hilfe zum Lebensunterhalt
Braunschweig, Stadt	9	14	3	14	12	26	22	4
Salzgitter, Stadt	140	156	23	180	139	319	250	69
Wolfsburg, Stadt	190	181	32	209	194	403	266	137
Gifhorn	125	136	18	153	126	279	204	75
Göttingen	485	457	85	535	492	1 027	680	347
Goslar	181	167	40	195	193	388	205	183
Helmstedt	101	141	20	160	102	262	187	75
Northeim	222	222	54	254	244	498	247	251
Osterode am Harz	53	51	5	60	49	109	46	63
Peine	156	196	26	214	164	378	252	126
Wolfenbüttel	153	163	26	186	156	342	208	134
Braunschweig	1 815	1 884	332	2 160	1 871	4 031	2 567	1 464
Region Hannover	822	951	222	1 031	964	1 995	1 397	598
dar.Hannover, Ldhptst.	293	398	104	420	375	795	532	263
Diepholz	204	209	58	242	229	471	319	152
Hamelnd-Pyrmont	107	118	31	138	118	256	215	41
Hildesheim	379	350	79	431	377	808	516	292
Holz Minden	68	90	14	95	77	172	167	5
Nienburg (Weser)	132	135	27	155	139	294	200	94
Schaumburg	167	219	41	235	192	427	235	192
Hannover	1 879	2 072	472	2 327	2 096	4 423	3 049	1 374
Celle	137	157	28	164	158	322	137	185
Cuxhaven	170	213	55	248	190	438	265	173
Harburg	163	187	38	213	175	388	198	190
Lüchow-Dannenberg	40	35	5	46	34	80	50	30
Lüneburg	126	135	30	157	134	291	191	100
Osterholz	153	132	26	135	176	311	181	130
Rotenburg (Wümme)	193	169	43	228	177	405	224	181
Soltau-Fallingb.ostel	133	137	41	158	153	311	213	98
Stade	147	228	42	266	151	417	286	131
Uelzen	42	56	11	63	46	109	90	19
Verden	210	188	30	220	208	428	175	253
Lüneburg	1 514	1 637	349	1 898	1 602	3 500	2 010	1 490
Delmenhorst, Stadt	40	43	5	41	47	88	57	31
Emden, Stadt	37	48	7	54	38	92	39	53
Oldenburg (Oldb), Stadt	19	37	3	32	27	59	50	9
Osnabrück, Stadt	50	63	28	73	68	141	99	42
Wilhelmshaven, Stadt	96	108	23	129	98	227	202	25
Ammerland	78	115	16	120	89	209	184	25
Aurich	223	214	42	256	223	479	380	99
Cloppenburg	132	121	19	134	138	272	209	63
Emsland	349	333	86	393	375	768	412	356
Friesland	70	90	18	103	75	178	84	94
Grafschaft Bentheim	168	121	34	156	167	323	151	172
Leer	70	68	24	82	80	162	92	70
Oldenburg	69	70	11	71	79	150	105	45
Osnabrück	187	238	55	278	202	480	311	169
Vechta	88	70	13	80	91	171	78	93
Wesermarsch	120	133	32	154	131	285	67	218
Wittmund	29	35	11	39	36	75	50	25
Weser-Ems	1 825	1 907	427	2 195	1 964	4 159	2 570	1 589
Örtliche Träger zusammen	7 033	7 500	1 580	8 580	7 533	16 113	10 196	5 917
Überörtlicher Träger zusammen	265	1 191	36	1 069	423	1 492	1 492	-
Niedersachsen	7 298	8 691	1 616	9 649	7 956	17 605	11 688	5 917

Öffentliche Finanzen

Umlagegrundlagen der Landkreise 2009

- Stand 15.06.2009 -

Schl.- Nr.	Landkreis Region Statistische Region Land	Einwohner ¹⁾	Umlagegrundlagen ²⁾		Umlagesatz ³⁾ in % von den							Umlagesoll		
			1 000 €	€/ EW	Steuerkraftzahlen der / des					Schlüssel- zuwei- sungen (90%)	1 000 €	€/ EW	in % der Um- lage- grund- lagen	
					Grundsteuer		Gewerbesteuer	Ge- meinde- anteils an der Einkom- steuer	Ge- meinde- anteils an der Umsatz- steuer					
					A	B								
151	Gifhorn	174 203	131 525	755,01	46,6 (133,0)	46,6	46,6	46,6	46,6	46,6	38,5	58 243	334,34	44,3
152	Göttingen	259 949	226 692	872,06	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	113 346	436,03	50,0
153	Goslar	147 254	110 945	753,43	53,6 (53,6)	53,6 (53,6)	53,6 (53,6)	53,6 (53,6)	53,6 (53,6)	53,6 (53,6)	50,0	58 300	395,91	52,5
154	Helmstedt	95 408	75 519	791,54	54,3 (99,0)	54,3 (99,0)	54,3 (98,0)	54,3 (98,0)	54,3 (98,0)	54,3 (98,0)	54,3	41 025	430,00	54,3
155	Northeim ⁴⁾ 5)	143 227	108 374	756,66	52,5 (52,5)	52,5 (52,5)	52,5 (52,5)	52,5 (52,5)	52,5 (52,5)	52,5 (52,5)	52,5	56 896	397,25	52,5
156	Osterode am Harz	79 879	58 791	736,00	56,3 (110,0)	56,3 (109,0)	56,3 (100,0)	56,3 (100,0)	56,3 (100,0)	56,3 (100,0)	50,3	32 360	405,12	55,0
157	Peine	133 216	104 617	785,32	55,6	55,6	55,6	55,6	55,6	55,6	55,6	58 167	436,64	55,6
158	Wolfenbüttel	124 172	96 556	777,60	53,0 (90,0)	53,0 (90,0)	53,0 (90,0)	53,0 (90,0)	53,0 (90,0)	53,0 (90,0)	52,0	50 957	410,38	52,8
1	Braunschweig	1 157 308	913 019	788,92	52,4	x 52,0	x 52,2	x 51,9	x 52,3	x 49,3	49,3	469 296	405,51	51,4
241	Region Hannover	1 129 201	1 218 342	1 078,94	53,0	52,0	51,7	52,2	51,7	47,1	47,1	626 252	554,60	51,4
	Nachr.: Region Hannover, ohne Ldshptst. Hannover	611 113	522 676	855,29	53,07	53,07	53,07	53,07	53,07	53,07	47,11	271 583	444,41	52,0
241001	Ldshptst. Hannover	518 088	695 665	1 342,75	51,16	51,16	51,16	51,16	51,16	47,11	47,11	354 669	684,57	51,0
251	Diepholz	216 860	186 010	857,74	51,5	51,5	51,5	51,5	51,5	50,5	50,5	95 575	440,72	51,4
252	Hameln-Pyrmont	157 205	127 438	810,65	49,5	49,5	49,5	49,5	49,5	49,5	49,5	63 082	401,27	49,5
254	Hildesheim	287 537	236 986	824,19	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	130 343	453,31	55,0
255	Holzminde	75 686	65 608	866,85	51,5 (51,5)	51,5 (51,5)	51,5 (51,5)	51,5 (51,5)	51,5 (51,5)	51,5 (51,5)	51,5	33 788	446,43	51,5
256	Nienburg (Weser)	125 688	94 486	751,75	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0	47,0	47,0	48 962	389,55	51,8
257	Schaumburg ⁴⁾	163 550	120 551	737,09	51,8	51,8	51,8	51,8	51,8	51,8	51,8	62 445	381,81	51,8
2	Hannover	2 155 727	2 049 421	950,69	52,5	x 52,2	x 51,9	x 52,3	x 51,9	x 49,6	49,6	1 060 446	491,92	51,7
351	Celle	180 646	149 183	825,83	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0	53,0	79 067	437,69	53,0
352	Cuxhaven	202 639	145 834	719,68	52,5	52,5	52,5	52,5	52,5	52,5	52,5	76 563	377,83	52,5
353	Harburg	243 970	197 272	808,59	49,5	49,5	49,5	49,5	49,5	49,5	49,5	97 650	400,25	49,5
354	Lüchow-Dannenberg	50 255	36 722	730,72	56,0 (56,0)	56,0 (56,0)	56,0 (56,0)	56,0 (56,0)	56,0 (56,0)	56,0 (56,0)	60,0	21 079	419,44	57,4
355	Lüneburg	176 507	139 098	788,06	54,5	54,5	54,5	54,5	54,5	54,5	54,5	75 808	429,49	54,5
356	Osterholz ⁴⁾	112 647	83 447	740,78	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0	51,0	42 558	377,80	51,0
357	Rotenburg (Wümme)	164 904	118 914	721,11	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	50,0	59 457	360,55	50,0
358	Soltau-Fallingb.ostel	141 345	107 531	760,77	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	58 067	410,82	54,0
359	Stade	197 017	153 430	778,76	54,5	54,5	54,5	54,5	54,5	54,5	54,5	83 619	424,43	54,5
360	Uelzen	95 505	69 518	727,90	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	55,0	38 235	400,34	55,0
361	Verden	133 745	118 517	886,14	54,5	54,5	54,5	54,5	54,5	54,5	54,5	64 592	482,95	54,5
3	Lüneburg	1 699 180	1 319 467	776,53	52,9	x 52,7	x 52,9	x 52,6	x 53,1	x 53,1	53,1	696 695	410,02	52,8
451	Ammerland	117 081	88 538	756,21	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	36,0	31 874	272,24	36,0
452	Aurich	189 961	162 591	855,92	53,5	53,5	53,5	53,5	53,5	53,5	53,5	86 986	457,92	53,5
453	Cloppenburg	157 974	125 782	796,22	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0	43,0	54 086	342,37	43,0
454	Emsland	314 053	272 637	868,12	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	48,0	130 866	416,70	48,0
455	Friesland	100 626	70 464	700,26	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	38 051	378,14	54,0
456	Grafschaft Bentheim	135 319	107 819	796,78	50,5	50,5	50,5	50,5	50,5	50,5	50,5	54 449	402,37	50,5
457	Leer ⁴⁾	165 081	118 403	717,24	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	54,0	63 938	387,31	54,0
458	Oldenburg	126 155	100 207	794,32	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39,0	39 081	309,78	39,0
459	Osnabrück	359 297	282 269	785,61	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0	47,0	132 666	369,24	47,0
460	Vechta	139 167	122 089	877,29	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0	44,0	53 719	386,01	44,0
461	Wesermarsch	92 365	74 667	808,39	59,3	59,3	59,3	59,3	59,3	55,8	55,8	43 816	474,38	58,7
462	Wittmund	57 730	41 373	716,66	54,7	54,7	54,7	54,7	54,7	54,7	54,7	22 631	392,01	54,7
4	Weser-Ems	1 954 809	1 566 838	801,53	48,0	x 48,0	x 47,8	x 47,8	x 47,8	x 48,1	48,8	752 162	384,78	48,0
	Niedersachsen	6 967 024	5 848 746	839,49	50,9	x 51,2	x 50,8	x 51,3	51,2	50,2	50,2	2 978 599	427,53	50,9

1) Gebietsstand: 31.12.2008; Bevölkerungsstand: 30.06.2008. - 2) Steuerkraftmeßzahlen und Schlüsselzuweisungen (90%) aus dem Finanzausgleich 2009. - 3) Umlagesätze in Klammern gelten für die gemeindefreien Gebiete. Die Umlagesätze der Bezirke, des Landes sowie der Region Hannover stellen gewogene Durchschnittsbesätze dar. - 4) Noch nicht durch Kommunalaufsicht genehmigt. - 5) Die Umlagesätze betragen für die Stadt Bad Gandersheim 57,67%.

Zahlenspiegel Niedersachsen

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2008			
			Durchschnitt		September	Oktober	November	August	September	Oktober	November
Bevölkerung											
124 11	Bevölkerung am Monatsende ¹⁾	1 000	7 982,7	7 979,4	7 979,2	7 976,6	7 974,0	7 959,1	7 956,3	7 954,3	7 950,5
Natürliche Bevölkerungsbewegungen											
126 11	Eheschließungen	Anzahl	3 259	3 169	4 032	2 958	2 105	7 470	3 744	3 314	2 042
126 12	Lebendgeborene	Anzahl	5 444	5 443	5 615	6 097	5 365	5 559	5 832	5 653	4 599
126 13	Gestorbene (ohne Totgeborene)	Anzahl	6 843	6 856	5 725	7 165	7 121	6 265	6 730	6 969	6 329
126 13	darunter: im 1. Lebensjahr Gestorbene	Anzahl	26	23	25	29	22	19	27	22	24
	Überschuss der Geborenen (+) bez. Gestorbenen (-)	Anzahl	-1 400	-1 412	-110	-1 068	-1 756	-706	-898	-1 316	-1 730
127 11 Wanderungen											
	Zuzüge über die Landesgrenze	Anzahl	15 065	15 377	15 877	18 500	13 668	17 678	18 241	18 771	12 971
	darunter: aus dem Ausland	Anzahl	5 791	5 896	5 565	6 016	4 477	5 412	6 323	6 413	4 534
	Fortzüge über die Landesgrenze	Anzahl	14 608	14 885	16 946	20 072	14 452	22 989	20 123	19 564	14 972
	darunter: in das Ausland	Anzahl	4 695	4 919	5 716	6 051	4 660	10 785	7 019	5 886	5 534
	Wanderungsgewinn (+) bzw. -verlust (-)	Anzahl	+ 456	+ 492	-1 069	-1 572	-784	-5 311	-1 882	+ 793	-2 001
	innerhalb des Landes Umgezogene ²⁾	Anzahl	21 419	21 359	21 738	25 270	22 460	24 723	23 628	25 735	20 536

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2007			2007 / 2008			
			Durchschnitt		31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.

Erwerbstätigkeit

131 11 Beschäftigte³⁾											
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte											
am Arbeitsort ⁴⁾											
1 000	2 320,2	2 356,5	2 332,0	2 356,5	2 410,0	2 385,8	2 392,0	2 415,9	2 467,0		
Frauen	1 000	1 033,0	1 042,0	1 038,1	1 042,0	1 065,0	1 061,8	1 065,8	1 070,7	1 094,4	
Ausländer/-innen	1 000	98,7	101,7	97,5	101,7	103,6	99,4	102,0	105,7	108,3	
Teilzeitbeschäftigte	1 000	435,7	454,1	445,4	454,1	459,9	462,3	467,1	478,2	481,0	
darunter: Frauen	1 000	377,6	391,5	385,2	391,5	396,3	398,6	402,8	409,5	412,4	
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte nach Wirtschaftsbereichen											
1 000	36,1	37,1	34,1	37,1	38,4	32,8	...	...	...	...
Produzierendes Gewerbe ohne Baugewerbe	1 000	617,2	615,8	613,9	615,8	627,0	622,2	...	...	...
Baugewerbe	1 000	148,8	149,8	146,3	149,8	155,0	147,3	...	...	...
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	1 000	553,2	566,3	558,5	566,3	579,7	572,7	...	...	...
Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleistungen	1 000	329,9	347,0	340,1	347,0	357,7	355,6	324,3	292,7	292,7	
öffentliche und private Dienstleister	1 000	634,8	640,2	638,9	640,2	651,8	652,9	157,0	146,0	146,0	

EVAS	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008			2009			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni
132 11 Arbeitsmarkt^{*)}											
	Arbeitslose	1 000	...	...	314,7	303,4	292,7	322,8	322,2	308,5	305,6
	darunter: Frauen	1 000	...	...	153,9	150,0	146,0	144,9	145,8	140,4	140,1
Arbeitslosenquote ⁵⁾											
	insgesamt	%	...	7,7	7,9	7,7	7,4	8,2	8,1	7,7	7,7
	Frauen	%	...	8,2	8,3	8,2	8,0	7,9	7,9	7,6	7,6
	Männer	%	...	7,2	7,5	7,2	6,9	8,4	8,3	7,9	7,8
	Ausländer/-innen	%	...	19,9	20,1	20,2	19,8	19,4	20,8	19,7	19,5
	Jüngere von 15 bis unter 25 Jahren	%	...	7,3	7,2	6,6	6,3	8,0	7,7	7,1	7,4
	Kurzarbeiter/-innen	Anzahl	...	...	...	...	...	...	...	...	...
	Gemeldete Stellen	Anzahl	...	...	49 186	50 037	52 947	51 021	49 997	51 127	51 827

EVAS	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008			2009			
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April

Bautätigkeit

311 11 Baugenehmigungen											
Wohngebäude (Neubau)											
	Anzahl	777	699	567	674	917	632	543	650	787	
	darunter: mit 1 oder 2 Wohnungen	Anzahl	741	668	536	638	879	597	518	615	729
	umbauter Raum	1 000 m ³	664	618	511	637	793	557	487	609	763
	Wohnfläche	1 000 m ²	133	121	101	123	151	114	96	121	147
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	138 196	129 977	110 962	129 749	162 938	117 135	107 358	132 886	159 222
Nichtwohngebäude (Neubau)											
	Anzahl	295	327	408	340	411	223	217	290	270	
	umbauter Raum	1 000 m ³	1 678	2 194	2 142	1 800	3 822	1 477	1 134	2 018	1 543
	Nutzfläche	1 000 m ²	270	327	347	307	525	241	200	276	230
	veranschlagte Kosten der Bauwerke	1 000 €	117 244	154 247	130 672	118 422	276 648	193 158	76 527	164 059	148 624
	Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden ⁶⁾	Anzahl	1 215	1 097	919	1 107	1 309	947	857	1 200	1 378
	Wohnräume (einschließlich Küchen)	Anzahl	6 562	5 930	4 913	6 140	7 632	5 115	4 494	5 924	7 130

1) Jahresdurchschnitt hier Bevölkerung am 31.12. - 2) Ohne innerhalb der Gemeinde Umgezogene. - 3) Jahresdurchschnitt hier Beschäftigte am 30. 6. - 4) Insgesamt: Einschließlich Personen „ohne Angabe“ zur Wirtschaftsgliederung. - 5) Arbeitslose in Prozent der abhängigen zivilen Erwerbspersonen. - 6) Neubau und Saldo aus Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden.

*) Ab Jan. 2005 vorläufige Ergebnisse, Vorjahres- und Vormonatsvergleiche sind wegen gesetzlicher Änderungen nur eingeschränkt möglich.

EVAS	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008			2009			
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April
Landwirtschaft											
413 31	Schlachtmengen (ohne Geflügel) ¹⁾	t	134 683	140 440	134 410	135 468	141 681	148 921	136 494	153 840	142 669
	darunter:										
	Rinder insgesamt	t	11 660	12 800	12 689	11 013	11 781	15 442	12 758	14 691	13 591
	darunter Kälber ²⁾	t	1 037	1 092	1 124	1 228	1 140	936	973	1 436	1 335
	Jungrinder		...	...	...	...	...	81	13	17	14
	Schweine	t	121 818	126 384	120 481	123 076	128 623	133 335	123 620	139 019	128 890
413 22	Geflügelfleisch ³⁾	t	46 302	52 884	47 665	49 751	56 305	55 299	46 988	53 945	56 993
413 23	Eiererzeugung ⁴⁾	1 000 St.	285 913	280 992	281 012	298 074	277 373	271 662	244 657	265 061	240 712

Produzierendes Gewerbe

421 11 Verarbeitendes Gewerbe sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden⁵⁾

Betriebe	Anzahl	...	1 863	1 835	1 844	1 869	1 841	1 872	1 884	1 897	
Beschäftigte	1 000	...	451	447	448	449	448	447	446	444	
geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	...	57 827	59 587	55 227	62 587	54 870	54 273	59 466	54 230	
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. €	...	1 539	1 409	1 468	1 502	1 410	1 362	1 422	1 442	
Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	...	14 873	14 964	14 542	16 690	10 639	10 809	13 266	11 663	
darunter: Auslandsumsatz	Mio. €	...	6 614	6 723	6 409	7 583	4 184	4 299	5 251	4 401	
Energie- und Wasserversorgung											
431 11 Betriebe	Anzahl	...	...	170	174	174	182	182	182	183
431 11 Beschäftigte	Anzahl	...	...	20 203	20 309	20 251	20 376	20 367	20 391	20 399
431 11 geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	2 548	2 563	2 624	2 360	2 763	2 601	2 584	2 751	2 516	
431 11 Bruttoentgeltssumme	Mio. €	73,7	75,8	67,0	86,7	79,3	71,7	73,3	88,2	90,4	
433 11 Stromerzeugung (brutto) in Kraftwerken für die allgemeine Versorgung ⁶⁾	Mio. kWh	4 387,0	4 356,7	4 806,4	4 764,6	5 036,3	4 972,0	4 233,6	4 622,9	4 596,5	

Baugewerbe

441 11 Bauhauptgewerbe/Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch- und Tiefbau⁷⁾

Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber)	1 000	74	73	71	72	72	71	70	71	71
geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	7 458	7 400	6 072	6 138	8 385	4 153	4 847	6 724	7 357
davon:										
Wohnungsbau	1 000 h	3 092	2 833	2 306	2 443	3 312	1 518	1 768	2 404	2 826
gewerblicher Bau	1 000 h	2 525	2 680	2 281	2 270	2 960	1 787	1 994	2 647	2 615
öffentlicher und Straßenbau	1 000 h	1 841	1 886	1 485	1 425	2 113	848	1 085	1 673	1 916
Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. €	169	172	147	148	174	142	133	153	171
Baugewerbl. Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	697	757	511	591	728	366	461	598	688
davon:										
Wohnungsbau	Mio. €	221	220	151	189	230	105	133	173	220
gewerblicher Bau	Mio. €	286	328	238	266	321	174	216	278	284
öffentlicher und Straßenbau	Mio. €	190	209	121	136	177	87	112	147	184

EVAS	Merkmal	Einheit	2007	2008	2007 / 2008			2008 / 2009			
			Durchschnitt		30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.	31.03.
441 31 Ausbaugewerbe/Bauinstallation und sonstiges Ausbaugewerbe⁷⁾											
	Beschäftigte (einschl. tätige Inhaber) ⁸⁾	1 000	24	28	24	25	27	27	28	28	28
	geleistete Arbeitsstunden	1 000 h	8 078	8 943	8 562	8 039	8 410	8 923	9 339	9 098	8 843
	Bruttolohn- und -gehaltssumme	Mio. €	162	186	163	177	172	181	187	203	184
	Baugewerblicher Umsatz (ohne Umsatzsteuer)	Mio. €	574	752	607	785	478	681	742	1 106	521

EVAS	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008			2009			
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April

Handel

452 11 Handelsvermittlung und Großhandel (ohne Kfz)

Beschäftigte (Index)	2005=100	...	102,3	100,5	101,1	101,0	101,1	101,2	101,2	102,2
Index der Umsätze ⁹⁾ - nominal	2005=100	...	118,3	112,2	113,6	127,8	93,3	99,7	115,5	108,5
Index der Umsätze ⁹⁾ - real	2005=100	...	105,1	100,0	99,8	112,1	89,1	94,3	109,0	102,3

1) Aus gewerblichen Schlachtungen von Tieren in- und ausländischer Herkunft (Rinder, Schweine, Schafe, Pferde, Ziegen); einschließlich Schlachtfetten, jedoch ohne Innereien. - 2) Geflügelfleisch aus Schlachtungen inländischen Geflügels in Schlachtereien mit einer Schlachtkapazität von 2 000 und mehr Tieren im Monat. - 3) Erzeugte Eier in Betrieben bzw. Unternehmen mit mindestens 3 000 Hennenhaltungsplätzen; einschließlich Junghennen-, Bruch- und Knickeiern. - 4) Ab Januar 2007 werden nur Betriebe mit im Allgemeinen 50 und mehr Beschäftigten einbezogen. Die Ergebnisse für 2006 werden rückwirkend auf den neuen Berichtskreis angepasst, um die methodische Vergleichbarkeit zu gewähren. - 5) Mit einer elektrischen Leistung ab 1 MV. - 6) Vorbereitende Baustellenarbeiten, Hoch und Tiefbau. Nach der Totalerhebung hochgerechnete Ergebnisse. - 7) Am Ende des Berichtszeitjahres. - 8) Ohne Umsatzsteuer.

EVAS	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008			2009			
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April
453 11 Einzelhandel⁷⁾											
	Beschäftigte (Index)	2005=100	...	110,4	109,0	108,6	108,3	110,8	109,4	109,6	109,6
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2005=100	...	117,2	105,7	113,9	117,4	106,9	101,6	113,1	119,1
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2005=100	...	111,5	101,1	108,4	111,6	102,3	96,7	107,6	112,8
	Kfz- Handel und Tankstellen^{*)}										
	Beschäftigte (Index)	2005=100	...	108,5	107,9	109,0	109,7	105,2	104,6	104,2	104,3
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2005=100	...	104,3	104,1	107,5	122,8	83,6	108,3	141,2	129,9
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2005=100	...	98,3	98,5	101,6	116,0	78,8	102,0	132,7	121,9
454 11 Gastgewerbe⁷⁾											
	Beschäftigte (Index)	2005=100	...	144,5	135,0	140,7	145,2	135,4	135,5	140,3	146,7
	Index der Umsätze ¹⁾ - nominal	2005=100	...	137,6	111,8	127,4	131,8	103,9	104,2	122,7	134,4
	Index der Umsätze ¹⁾ - real	2005=100	...	145,6	119,4	135,4	141,1	108,8	108,5	127,8	140,2
455 11 Tourismus²⁾											
	Gästeankünfte	1 000	911,1	947,9	679,4	765,5	881,4	564,8	657,7	759,2	956,2
	darunter von Auslandsgästen	1 000	95,1	99,5	68,1	79,3	98,8	57,7	58,5	73,9	93,6
	Gästeübernachtungen	1 000	2 990,3	3 075,1	1 819,8	2 542,5	2 555,7	1 622,5	1 783,5	2 128,3	3 114,9
	darunter von Auslandsgästen	1 000	227,8	238,0	161,9	183,0	234,4	136,8	148,3	171,1	231,6

EVAS	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008			2009			
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April
Verkehr											
462 41 Straßenverkehrsunfälle											
	Unfälle mit Personenschaden und Sachschaden ³⁾	Anzahl	3 698	3 507	2 893	3 146	3 287	2 823	2 681	3 189	3 429
	darunter: Unfälle mit Personenschaden	Anzahl	3 025	2 869	2 326	2 417	2 701	2 144	2 007	2 531	2 931
	getötete Personen	Anzahl	52	49	42	54	47	44	29	35	44
	verletzte Personen	Anzahl	3 845	3 682	2 976	3 217	3 397	2 747	2 595	3 258	3 803
462 51 Kraftfahrzeuge											
	Zulassungen fabrikneuer Kraftfahrzeuge	Anzahl	31 354	32 188	27 867	37 146	42 828	21 028	31 091	45 797	44 868
	darunter:										
	Personenkraftwagen ⁴⁾	Anzahl	39 906	27 939	24 371	32 219	37 128	18 470	28 166	40 987	40 112
	Lastkraftwagen	Anzahl	3 132	1 961	1 746	1 995	2 256	1 475	1 361	1 768	1 463
463 21 Binnenschifffahrt											
	Güterempfang	1 000 t	1 203,9	1 126,8	1 171,0	1 060,6	1 166,2	634,9	887,6	...	...
	Güterversand	1 000 t	1 062,0	1 685,8	1 088,6	1 084,4	1 197,5	665,3	823,2	...	...

EVAS	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008			2009			
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April

Außenhandel

512 11 Ausfuhr (Spezialhandel) insgesamt⁵⁾	Mio. €	6 141,1	6 349,1	6 317,1	6 407,8	7 272,9	4 566,4	4 374,4	5 096,5	4 468,3
davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	533,2	597,3	566,2	581,7	594,8	583,2	537,3	608,8	514,5
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	5 297,8	5 481,6	5 425,7	5 497,4	6 313,3	3 788,6	3 647,8	4 280,4	3 766,4
davon: Rohstoffe	Mio. €	59,7	76,9	62,5	137,1	111,2	48,3	46,8	51,9	52,8
Halbwaren	Mio. €	513,1	523,2	457,9	643,0	640,9	261,0	268,7	216,7	250,2
Fertigwaren	Mio. €	4 725,0	4 881,4	4 905,3	4 717,2	5 561,2	3 479,3	3 332,3	4 011,7	3 463,4
davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	822,0	800,5	825,9	793,6	985,5	595,5	591,9	600,1	558,6
Enderzeugnisse	Mio. €	3 903,1	4 080,9	4 079,4	3 923,6	4 575,7	2 883,7	2 740,4	3 411,6	2 904,8
davon nach: Europa	Mio. €	4 844,6	5 004,4	5 121,0	5 169,0	5 823,8	3 505,2	3 334,0	4 024,0	3 414,4
darunter: in EU-Länder ⁶⁾	Mio. €	4 283,8	4 367,5	4 495,0	4 542,3	5 041,0	3 093,2	2 908,5	3 541,9	2 977,5
Afrika	Mio. €	126,5	150,0	126,2	121,2	151,1	114,4	104,4	132,8	126,8
Amerika	Mio. €	606,4	627,0	534,6	595,4	655,5	464,0	378,6	398,5	391,1
Asien	Mio. €	517,7	562,0	493,0	476,5	584,9	442,5	499,1	485,7	488,3
Australien und übrige Gebiete	Mio. €	45,0	49,6	41,5	44,9	56,4	39,3	57,9	54,9	46,8
512 21 Einfuhr (Generalhandel)										
Einfuhr	Mio. €	5 639,4	6 231,8	6 083,1	6 060,8	6 398,9	5 355,4	5 032,0	5 731,5	4 614,4
davon: Güter der Ernährungswirtschaft	Mio. €	449,5	506,2	495,1	472,1	499,8	500,0	443,9	525,0	462,8
Güter der gewerblichen Wirtschaft	Mio. €	4 772,8	5 314,1	5 166,5	5 156,7	5 467,1	4 506,5	4 230,4	4 826,8	3 807,6
davon: Rohstoffe	Mio. €	1 273,6	1 736,9	1 540,9	1 557,6	1 724,0	1 750,6	1 475,5	1 812,2	1 103,2
Halbwaren	Mio. €	467,8	494,2	581,5	427,2	456,5	279,5	307,8	283,6	219,2
Fertigwaren	Mio. €	3 031,3	3 083,1	3 044,2	3 172,0	3 286,6	2 476,4	2 447,1	2 731,0	2 485,2
davon: Vorerzeugnisse	Mio. €	586,3	630,6	600,9	618,6	663,1	413,6	448,9	445,9	389,9
Enderzeugnisse	Mio. €	2 445,0	2 452,5	2 443,3	2 553,3	2 623,6	2 062,8	1 998,2	2 285,2	2 095,4
davon: Europa	Mio. €	4 439,1	4 931,9	4 923,8	4 944,2	5 077,7	4 153,9	3 963,5	4 639,5	3 628,9
darunter: aus EU-Länder ⁶⁾	Mio. €	3 287,8	3 361,2	3 458,6	3 530,7	3 523,8	2 636,3	2 558,6	2 788,8	2 488,5
Afrika	Mio. €	90,5	136,1	81,8	76,0	138,9	131,5	84,8	86,4	42,7
Amerika	Mio. €	596,8	606,8	538,9	572,6	659,5	446,7	400,4	506,9	402,9
Asien	Mio. €	499,0	540,8	533,3	464,3	513,0	595,3	544,6	478,2	529,6
Australien und übrige Gebiete	Mio. €	14,1	16,3	5,3	3,7	9,8	27,7	38,5	20,5	10,2

1) Ohne Umsatzsteuer. - 2) Betriebe ab 9 Betten und Campingplätze. - 3) Schwerwiegender Unfall mit Sachschaden (im engeren Sinne) und sonstiger Sachschadensunfall unter Einfluss berauschender Mittel (bis einschließlich Dezember 2007 nur: unter Alkoholeinwirkung).

4) Fahrzeuge zur Personenbeförderung mit höchstens 8 Sitzplätzen außer dem Fahrersitz. - 5) Wegen der unterschiedlichen Abgrenzung von Spezial- und Generalhandel ist eine Saldierung von Einfuhr- und Ausfuhrergebnissen nicht vertretbar. - 6) Mitgliedsländer ab Januar 2004 nach dem Stand vom Mai 2004. - *) Der Berichtskreis wird ab 2007 jährlich durch Ergänzungsstichproben aktualisiert. Zur Vermeidung von Sprüngen in der Zeitreihe werden die Messzahlen einheitlich auf den Stichprobenstand von 2006 zurückgerechnet.

EVAS	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008			2009				
			Durchschnitt		Februar	März	April	Januar	Februar	März	April	
523 11	Gewerbeanzeigen¹⁾											
	Gewerbeanmeldungen	Anzahl	6 142	5 886	6 186	5 829	6 259	6 553	5 916	6 964	5 772	
	Gewerbeabmeldungen	Anzahl	5 064	5 234	5 407	4 936	5 158	6 309	5 169	5 854	4 535	
524 11	Insolvenzen											
	Beantragte Insolvenzverfahren insgesamt	Anzahl	1 683	1 640	1 645	1 459	1 827	1 468	1 576	1 847	1 699	
	davon:											
	Unternehmen einschl. Kleingewerbe	Anzahl	209	194	193	178	221	205	209	234	271	
	Verbraucher	Anzahl	1 135	1 108	1 097	973	1 219	923	1 008	1 222	1 072	
	ehemals selbstständig Tätige	Anzahl	300	303	318	279	336	313	321	353	306	
	sonst. natürliche Personen ²⁾ , Nachlässe	Anzahl	38	35	37	29	51	27	38	38	50	
	Voraussichtliche Forderungen	1 000 €	259 097	233 583	195 338	174 776	183 854	198 883	390 392	419 981	252 644	

EVAS	Merkmal	Einheit	2006	2007	2006			2007			
			Durchschnitt		30.06.	30.09.	31.12.	31.03.	30.06.	30.09.	31.12.

Handwerk

53 211	Beschäftigte (Index) ³⁾	2003 = 100	91,7	92,9	91,2	93,9	93,2	91,4	92,7	94,1	93,5
	Umsatz (Index) ⁴⁾	2003 = 100	105,3	105,5	102,8	108,5	127,2	86,3	104,9	109,7	121,2

EVAS	Merkmal	Einheit	2007	2008	2008			2009			
			Durchschnitt		April	Mai	Juni	März	April	Mai	Juni

Preise

611 11	Verbraucherpreisindex	2005 = 100	103,9	106,8	106,3	106,8	107,1	107,0	107,1	107,0	107,3
--------	-----------------------	------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2007	2008	2007 / 2008			2008 / 2009			
			Durchschnitt		November	Februar	Mai	August	November	Februar	Mai

612 61	Preisindex für Wohngebäude ⁵⁾	2005 = 100	107,5	110,4	108,1	109,3	110,1	110,9	111,2	111,9	112,1
--------	--	------------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------	-------

EVAS	Merkmal	Einheit	2007	2008	2007 / 2008			2008 / 2009			
			Durchschnitt		September	Dezember	März	Juni	September	Dezember	März

Verdienste⁶⁾

623 21 Verdienste

Bruttomonatsverdienste⁷⁾ der vollzeitbeschäftigten Arbeitnehmer⁸⁾ im Produzierenden Gewerbe und im Dienstleistungsbereich

	€	...	3 284	...	...	2 968	3 004	3 012	3 030	2 993
männlich	€	...	3 468	...	...	3 122	3 164	3 170	3 186	3 133
weiblich	€	...	2 776	...	...	2 543	2 565	2 575	2 600	2 606
Produzierendes Gewerbe	€	...	3 534	...	...	3 130	3 189	3 192	3 197	3 079
Bergbau u. Gewinnung von Steinen u. Erden	€	...	4 524	...	...	3 906	3 998	4 048	4 200	4 092
Verarbeitendes Gewerbe	€	...	3 574	...	...	3 175	3 217	3 213	3 226	3 121
Energieversorgung	€	...	4 961	...	...	4 062	4 161	4 242	4 213	4 281
Wasserversorgung ⁹⁾	€	...	2 965	...	...	2 693	2 767	2 719	2 785	2 765
Baugewerbe	€	...	2 833	...	...	2 523	2 693	2 746	2 704	2 422
Dienstleistungsbereich⁸⁾	€	...	3 103	...	...	2 849	2 870	2 881	2 910	2 931
Handel; Instandhaltung u. Reparatur von Kfz.	€	...	2 856	...	...	2 621	2 604	2 640	2 654	2 650
Verkehr und Lagerei	€	...	2 686	...	...	2 485	2 521	2 503	2 524	2 499
Gastgewerbe	€	...	1 857	...	...	1 787	1 821	1 828	1 776	1 780
Information und Kommunikation	€	...	4 065	...	...	3 602	3 626	3 658	3 697	3 650
Erbringung von Finanz- und Versicherungs-	€	...	4 421	...	...	3 683	3 760	3 714	3 776	3 811
dienstleistungen	€	...	4 421	...	...	3 683	3 760	3 714	3 776	3 811
Grundstücks- und Wohnungswesen,	€	...	3 619	...	...	3 139	3 145	3 145	3 157	3 216
Erbringung von freiberuflichen, wissenschaft-	€	...	3 727	...	...	3 242	3 352	3 344	3 353	3 374
lichen und technischen Dienstleistungen	€	...	3 727	...	...	3 242	3 352	3 344	3 353	3 374
Erbringung von sonstigen wirtschaftlichen	€	...	2 088	...	...	1 920	1 907	1 893	1 922	1 960
Dienstleistungen	€	...	2 088	...	...	1 920	1 907	1 893	1 922	1 960
Öffentliche Verwaltung, Verteidigung;	€	...	3 044	...	...	2 847	2 863	2 909	2 925	2 969
Sozialversicherung	€	...	3 044	...	...	2 847	2 863	2 909	2 925	2 969
Erziehung und Unterricht	€	...	3 836	...	...	3 756	3 760	3 767	3 767	3 773
Gesundheits- und Sozialwesen	€	...	3 188	...	...	2 905	2 988	2 997	3 079	3 041
Kunst, Unterhaltung und Erholung	€	...	2 809	...	...	2 662	2 572	2 635	2 739	2 718
Erbringung von sonstigen Dienstleistungen	€	...	2 898	...	...	2 641	2 675	2 674	2 719	2 725

1) Ohne Automatenaufsteller und Reisegewerbe. - 2) Beispielsweise Gesellschafter oder Mithafter. - 3) Am Ende des Kalendervierteljahres. - 4) Vierteljahresergebnis (März = 1. Vj., Juni = 2. Vj., usw.). - 5) Neubau in konventioneller Bauart, Bauleistung am Bauwerk. - 6) Ab Januar 2009 neue Abgrenzung nach WZ 2008; Vorjahresergebnisse sind umgerechnet. - 7) Nachgewiesen werden Vierteljahresdurchschnitte, d.h. März = Durchschnitt aus Januar bis März, Juni = Durchschnitt aus April bis Juni, usw., ohne Sonderzahlungen. Im Jahresdurchschnitt sind die Sonderzahlungen nicht enthalten. - 8) einschließlich Beamte. - 9) einschließlich Abwasser- und Abfallentsorgung und Beseitigung von Umweltverschmutzung.

Veröffentlichungen des LSKN im Juni 2009

Sachgebiet/Kennziffer	Titel	Regionale Gliederung ¹⁾
Rechtspflege		
B VI 1 - j / 2008	Rechtskräftig Abgeurteilte und Verurteilte 2008	L
Bergbau, Verarbeitendes Gewerbe		
<u>E I 1</u>		
<u>E I 2</u> - m 3, 4 / 2009	Verarbeitendes Gewerbe	K
E I 3	sowie Bergbau und Gewinnung von Steinen und Erden März, April	
Baugewerbe		
<u>E II 1</u>	Baugewerbe im März, April	K
E III 1 - m 3, 4 / 2009	Bauhauptgewerbe / Ausbaugewerbe	
Bautätigkeit		
F II 1 - m 1, 2 / 2009	Gemeldete Baugenehmigungen im Januar, Februar 2009	K
Handel, Tourismus, Gastgewerbe		
G IV 1a - m 3, 4 / 2009	Beherbergung im Reiseverkehr, März, April 2009 - Schnellbericht	RG
G IV 1 - m 1, 2, 3 / 2009	Gäste und Übernachtungen im Reiseverkehr, Januar bis März 2009	RG
Kinder und Jugendhilfe		
K I 4.a - j / 2006	Einrichtungen der Jugendhilfe ohne Tageseinrichtungen für Kinder am 31. Dezember 2006	K

¹⁾ Die Buchstaben bedeuten die kleinste ausgewiesene regionale Gliederung.

B = Bezirk, BWK = Bundestagswahlkreis, G = Gemeinde, GT = Gemeindeteil, H = ausgewählte Häfen, HS = Hochschulen, K = Kreisfreie Städte, Landkreise
KB = Kammerbezirke, L = Land, LKB = Landwirtschaftskammerbezirk, LWK = Landtagswahlkreis, RG = Reisegebiet, VE = Verwaltungseinheiten,
W = Wasserstraßengebiet

Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 1/2007	Regionale Ausbildungsquoten am 30.06.2005 (Verwaltungseinheiten)
Heft 2/2007	Gewerbeanmeldungen 2005 (2 Karten, Deutschland, Kreisebene)
Heft 4/2007	Verbraucherinsolvenzen in Deutschland je 10 000 Einwohner im Jahr 2006 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 5/2007	Regionale Grundtypen in Deutschland (Deutschland, Kreisebene)
Heft 6/2007	Betriebsgründungen je 10 000 Einwohner in den Einheits- und Samtgemeinden Niedersachsens 2006
Heft 7/2007	Außenhandel Niedersachsens 2006 (2 Weltkarten)
Heft 8/2007	Regionale Verteilung der Steuerzahler nach Religionszugehörigkeiten der Lohn- und Einkommensteuerstatistik 2001 (4 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 9/2007	Ausgleichswirkung der Schlüsselzuweisungen für Gemeindeaufgaben (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 10/2007	Europa Nuts II (6 Karten)
Heft 11/2007	Regionale Kinderarmut im Juni 2007 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 12/2007	Regionale Bevölkerungsveränderung vom 31.12.2001 bis 31.12.2006 (Verwaltungseinheiten)
Heft 1/2008	Verteilung der Sitze der Großunternehmen in Europa, Deutschland und Niedersachsen (3 Karten)
Heft 2/2008	Veränderung der Milcherzeugung in Westdeutschland 1979 bis 2006 (Kreisebene) Milcherzeugung 2006 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 4/2008	Entgelte für Trinkwasser und Abwasser - Stichtag: 01.01. 2007 (2 Karten, Gemeindeebene)
Heft 5/2008	Veränderung der Zahl der umsatzsteuerpflichtigen Unternehmen 1991 bis 2006 (Verwaltungseinheiten)
Heft 6/2008	5-Sterne-Hotels in Deutschland (Deutschland, Kreisebene)
Heft 7/2008	Regionale Abnahme der Arbeitslosigkeit 2005 bis 2008 (Verwaltungseinheiten)
Heft 8/2008	Geburtenhäufigkeit in den Gemeinden Niedersachsens 2007
Heft 9/2008	Wahlenthaltungen bei der Landtagswahl in Niedersachsen 2008
Heft 10/2008	Arbeitsplatzzentren und Auspendlergemeinden 2007 (Verwaltungseinheiten)

Fortsetzung Verzeichnis der farbigen thematischen Karten

Heft 11/2008	Anteil der über 50-Jährigen sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Arbeitsort/Wohnort 2007 (2 Karten, Verwaltungseinheiten)
Heft 12/2008	Regionale Dichte der Internet-de-Domains am 31.12.2007 (Deutschland, Kreisebene)
Heft 1/2009	Regionales Durchschnittseinkommen der niedersächsischen Einheitsgemeinden und Samtgemeinden 2004 (4 Karten)
Heft 2/2009	Umstellung der Kommunalhaushalte von der Kammeralistik auf das neue doppelte Haushalts- und Rechnungswesen (NKR) (Verwaltungseinheiten)
Heft 5/2009	Aufgestellte Betten in Krankenhäusern je 1 000 der mittleren Jahresbevölkerung (Kreisebene)
Heft 6/2009	Übernachtungen in Hotels und auf Campingplätzen je 1 000 Einwohner nach NUTS-2-Regionen, 2006 (1 Europa-Karte)
Heft 7/2009	Vergleich der regionalen Sterblichkeit: Mortalitätsindex nach indirekter Altersstandardisierung 1998 bis 2002 und 2003 bis 2007 (Kreisebene)

Informationen zu diesen Karten des LSKN (im DIN A 3-Format) erhalten Sie bei Herrn Strote Tel. 0511/9898-1124 oder Herrn Kölbl 0511/9898-1121.

Im Jahresrückblick (ab Heft 3/2002) werden keine DIN A 3-Karten veröffentlicht.

Verzeichnis häufig nachgefragter Tabellen in den Statistischen Monatsheften

Merkmal	Regionale Gliederung	Ausgabe, Seite
Bevölkerungsveränderung im 3. Vj. 2008	K, gr. St.	5/2009, S. 241
Bevölkerungsstand im November 2008	K, gr. St.	7/2009, S. 355
Einbürgerungen 2008	L	4/2009, S. 190
Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte am 31.03.2008	K, gr. St.	12/2008, S. 697
Erwerbstätige 1991 bis 1999	K	2/2002, S. 75
Arbeitslose Ende März 2009	K, Bundesländer	5/2009, S. 245
Ausländer am 31.12.2007 nach Staatsangehörigkeiten	K	8/2008, S. 440
Verarbeitendes Gewerbe im 1. Quartal 2009	K, gr. St.	6/2009, S. 289
Baugenehmigungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2007	K, gr. St.	1/2009, S. 26
Baufertigstellungen im Wohn- und Nichtwohnbau 2007	K, gr. St.	1/2009, S. 28
Kfz-Bestand am 01.01.2004	K, Bundesländer	7/2004, S. 371
Vergleichsdaten für eine Übersicht zu Zwecken der Haushaltswirtschaft	L	8/2008, S. 462
Bruttoinlandsprodukt zu Marktpreisen und Erwerbstätige 1992 bis 1998	K	12/2001, S. 656
Gewerbeanzeigen Januar bis März 2009	L	7/2009, S. 360
Beschäftigte und Umsatz in Handwerksunternehmen nach ausgewählten Gewerbezweigen im 4. Quartal 2007	L	4/2008, S. 190
Rechnungsergebnisse für 2005 und 2006 nach Ausgabe- und Einnahmearten und nach Aufgabenbereichen	L	3/2008, S. 147
Haushaltsansätze nach Einnahme- und Ausgabearten und nach Aufgabenbereichen 2009	L	5/2009, S. 254
Beschäftigte im öffentlichen Dienst am 30. Juni 2007	L	11/2008, S. 639

